VIII Jahrgang. Freitag, 9. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 60 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 185.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Handelsminister Möller.

Von einer allgemeinen Anhörung der amtlichen Handelsvertretungen über den Zolltarif ist in Preußen abgesehen worden. Aber eine beschränkte Anzahl Vertreter von Handel und Gewerbe soll im September zu einer Konferenz im preußischen Handelsministerium zusammentreten. Die Bedeutung dieser Maßnahme darf nicht unter-, noch weniger überschätzt werden. Wir fürchten, daß sie von den im scharfen Interessenkampfe einander gegenüber stehenden Parteien bald nach der einen, bald nach der andern Seite mißdeutet werden wird. Daher und weil an der realen Wahrheit, daß es doch immer Preußen ist und bleiben wird, das die deutsche Handelspolitik bestimmt und den Zolltarif machen wird, garnichts zu ändern ist, glauben wir uns hier mit der preußischen Regierungsaktion etwas näher beschäftigen zu sollen. Das führt dann vielleicht zugleich zu einer richtigeren Würdigung des neuen preußischen Handelsministers, als sie ihm bisher geworden ist.

Herr Möller hat den für seinen Posten unschätzbaren Vorzug, daß er nicht aus der einer innigen Fühlung mit dem praktischen Leben entbehrenden Bureaukratie oder Generalität — den beiden großen Müttern fast aller unserer Minister — hervorgegangen ist, sondern direkt aus der wohlgeführten Leitung seiner eigenen Handels- und Industrieunternehmungen in die Regierung übergetreten ist. Er ist auch als Parlamentarier thätig gewesen und hat als solcher bewiesen, daß er aus seinen praktischen Erfahrungen und Kenntnissen diejenigen wirthschaftspolitischen Nutzanwendungen zu ziehen und zu vertreten weiß, welche dem materiellen Gedeihen des deutschen Volkes in seiner Allgemeinheit zu dienen geeignet sind. Er ist also der geborene Minister, ausgerüstet mit jenen Eigenschaften, welche Preußen zu keiner anderen Zeit so sehr, wie der gegenwärtigen, von dem Manne fordern muß, der an die Spitze des Handelsressorts gestellt ist. Er ist in dieser kritischen Zeit der richtigste Berather der Krone und braucht umgekehrt seinerseits im Großen und Ganzen nicht, sich erst aus Fachkreisen Rath zu holen.

Wohlmeinende Bureaukraten, die niemals werkthätig mit am Webstuhle der nationalen Produktion standen, müssen sich freilich zu Enqueten entschließen und die Praktiker konsultiren, damit — vielleicht — ihr guter Wille ihnen auch zum Verständniß verhilft. Herr Möller braucht solche künstlichen Hilfsmittel nicht. Mit seiner Vergangenheit würde er sich ein Armuthszeugniß ausstellen, wenn er noch eine preußische Separatausgabe der Arbeit des berühmten wirthschaftlichen Ausschusses veranstaltete.

Das ist der wahre und stichhaltige Grund für den bekannt gegebenen Verzicht auf die Zusammenberufung eines allgemeinen preußischen Handelskonzils. Dagegen ist Herr Möller nicht so eingebildet und nicht so unpraktisch, um zu übersehen, daß auch seine Erfahrungen und Kenntnisse auf kommerziellen und industriellen Gebieten nicht universell und absolut erschöpfend sind. Es giebt in der Zolltariffrage einzelne Punkte, betreffs deren auch er durch die Auskunft der Nächstinteressirten besser orientirt werden kann und er rechnet zugleich mit der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß insbesonders manche Industrielle ihre früheren für die Reichsbehörden abgegebenen Urtheile unter den veränderten Verhältnissen modifiziren mögen. Darum hat der preußische Minister eine Auswahl von Vertretern des Handels und der Industrie getroffen, die er anhören und mit denen er berathen will.

Die Maßnahme ist gerade in solcher Beschränkung am dienlichsten und vernünftigsten. Ihre Bedeutung liegt hauptsächlich darin, daß sie erkennen läßt, wie Herr Möller die vorgeschlagenen Zollsätze des Reichsregierungsentwurfes keineswegs für unabänderlich hält. Aber man soll die Tragweite des ministeriellen Schrittes auch nicht überschätzen. Es wird an die Abänderung verschiedener Sätze gedacht und möglicher Weise sind es deren viele. Aber sie alle zusammen werden die Grundtendenz des Reichsregierungsentwurfes nicht umstoßen. Daran denkt Herr Möller nicht. Auf seinen neulichen Reisen durch West- und Ostpreußen hat er in leicht verständlichen Reden die vielseitige Hilfe, die der Landwirthschaft zu gewähren ist, also auch die agrarische Tendenz des Tarifs für unausbleiblich erklärt. Manche Blätter haben daraus gefolgert, daß der Minister mit dem Amt die Gesinnung der Konservativen bekommen habe. Das ist ein voreiliger Schluß. Herr Möller hat nur einen klaren Verstand. Er sieht in beiden Häusern des preußischen Landtages eine große agrarisch-konservative Majorität, welche hohe Getreidezölle u. A. m. will. Als preußischer Minister kann er nicht gegen diesen Landtag regieren, er muß die agrarischen Zugeständnisse des Reichszolltarifs unangetastet lassen. Das ist Alles.

* * *

J Berlin, 9. August. (Privat-Tel.)

In der Konferenz im Handelsministerium, die Mitte September stattfinden soll, schreibt die „Nationallib. Korrespondenz": aus dieser Ankündigung geht hervor, daß der preußische Handelsminister die Sätze, wie sie im Zolltarifentwurf enthalten sind, für durchaus noch nicht bindend ansieht, daß sie vielmehr in manchen Punkten der Aenderung bedürfen. Die in Aussicht gestellte Konferenz wirkt auf die Handelswelt einigermaßen beruhigend, soweit sie durch entstellte Wiedergabe der Reden des Handelsministers gelegentlich seiner Besuche in Danzig, Königsberg und Memel Anlaß haben konnte, sich beunruhigt zu fühlen.

Weiter berichtet dieselbe Korrespondenz, es liege in der Absicht des Handelsministers, im Anschluß an seine jüngsten Besuche der Ostseestädte vor Beginn der parlamentarischen Arbeitszeit noch weitere Dienstreisen zu unternehmen. Ob er auch Stettin besuchen wird, sei noch nicht bestimmt, jedenfalls aber rechnen die Stettiner auf eine Bethätigung seines Wohlwollens für die Stadt und ihren Handel. Insbesondere liegt Stettin außerordentlich viel daran, daß der Groß-Schifffahrtsweg Berlin-Stettin so bald wie möglich hergestellt werde.

Frankreich und die Türkei.

Von unserem Pariser Tr.-Korrespondenten.

Es ist sicherlich etwas Schönes um die Thatkraft, die Entschlossenheit eines Politikers, und in Frankreich, wo man so sehr nach energischen Männern dürstet, weiß man diese Eigenschaft besonders gut zu schätzen, aber im Falle Constans in Konstantinopel würde man so ziemlich allerorten im Franzosenlande wünschen, der Botschafter bei der hohen Pforte hätte etwas weniger Energie an den Tag gelegt. Im Handumdrehen hat Herr Constans sein Land in einen scharfen Konflikt mit der Türkei getrieben, aus dem sich Frankreich, wenn der Sultan wirklich gleich klein beigiebt, ja mit Ehren ziehen kann, in dem sich jedoch andernfalls die Republik schwerlich Lorbeeren holen wird. Energie der Türkei gegenüber kann das Ansehen Frankreichs nicht sonderlich heben, darüber ist man sich denn auch am Quai d' Orsay schnell einig geworden; die Türkei ist ebensowenig eine Frankeich ebenbürtige Großmacht, wie Portugal, das bankerotte Ländchen, gegen das der Aeußereminister Delcassé vor einigen Monaten mit großer Wucht loszog, ohnen großen Worten auch nur die kleinste That folgen zu lassen.

Also, in Paris ist man ganz und gar nicht entzückt davon, daß sich Herr Constans dort drunten im Orient gar so wild gebärdet, gleich Ultimaten losläßt, die in liebenswürdigster Weise unbeantwortet bleiben, und einen Bruch der diplomatischen Beziehungen androht, der dem Pariser auswärtigen Amte sicherlich viel unangenehmer käme, als dem Herrscher aller Gläubigen, der ganz blasirt sein mag, so viel Droh- und Schuldnoten empfing er schon während seiner dornenreichen Regierung. Am Quai d' Orsay wünscht man die Energie des konstantinopeler Botschafters zum Gebieter der Hölle, aber man giebt Constans Recht. Man lancirt sogar in den „Temps" eine kleine Notiz, als denke Frankreich ernstlich daran, alle möglichen Konsequenzen aus dem Streitfalle zu ziehen; man thut den Interviewern gegenüber, als seien die Pässe des türkischen Botschafters in Paris, Seiner Excellenz Munir Bey, bereits fertiggestellt, und unterdessen bleibt Herr Theophile Delcassé ganz beruhigt im Departement Ariège, wo er Landluft genießt und nebenbei den Leutchen beibringt, welch großen Dienst sie dem Lande erweisen, wenn sie ihn nächstes Frühjahr wieder in die Deputirtenkammer entsenden. Herr Delcassé ist ein schlauer Patron; er hat gar keine Lust, sich in diesem thörichten Konflikte zu kompromitiren, er läßt seine Bureaux ruhig die schiefen Weisungen des energischen Constans gutheißen, aber nicht befolgen. Herrn Constans zu desavouiren, ist ihm unmöglich. Dafür ist der einstige Innereminister, der dem Boulangismus mit fester Hand den Garaus machte, eine zu bedeutende Persönlichkeit, dafür ist der Senator Constans ein viel zu einflußreicher Mann, schon aus der Ferne und gar erst, wenn es ihm einfiele, die Diplomatie wieder an den Nagel zu hängen und zur aktiven Politik zurückzukehren. Kurzum, das Aeußereministerium schreitet bedächtig hinter seinem hurtigen Botschafter drein, ohne Lust noch Liebe.

Die ganze Quaiaffäre ist übrigens ohne Wichtigkeit. Eine französische Gesellschaft hat einst die Quais und Docks von Konstantinopel erbaut und erhebt dafür eine Abgabe auf die ein- und ausgeladenen Güter. Der osmanischen Regierung sagt es wenig zu, daß Fremde aus diesen Einkünften große Summen ziehen, und dem Sultan selbst paßt es schlecht, daß da die Franzosen eine Art Polizei ausüben, nach Belieben Personen ein- und ausschiffen können. Man verfolgt also die Gesellschaft mit allen möglichen Chicanen und sucht sie zur Abtretung ihrer Konzession zu treiben. Hinter der Gesellschaft steckt aber zweifellos die französische Regierung. Der Fall ist so wichtig, daß sich die Zwistigkeiten schon seit Jahren hinziehen. Es blieb Alles beim Alten, mehr hatte Frankreich nicht zu wollen. Nun hat Constans mit seiner Energie den Zwist verschärft, und das findet man hier recht überflüssig. Constans ist eben ein Mann von Energie, aber kein Diplomat.

Zum Ableben der Kaiserin Friedrich.

Die Trauerandacht.

Gestern früh wurde die Leiche der Kaiserin Friedrich eingesargt. Die Verlöthung des Sarges erfolgte am Abend. Derselben wohnte der Kaiser, die gesammte Familie und der Hausminister v. Wedel bei, der hierüber einen Staatsakt aufnahm.

Abends 6 Uhr fand im Schloß Friedrichshof eine Andacht statt. Ueber dieselbe wird uns telegraphisch mitgetheilt:

N. Cronberg, 9. August. (Privat-Tel.)

Gestern Abend 6 Uhr fand am Sterbebett der Kaiserin Friedrich eine Familien-Trauerfeier statt, an welcher sich das Kaiserpaar, der Kronprinz, das badische Großherzogpaar mit Gefolge, die Prinzen Christian und Albert von Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Reuß, Prinz und Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe, die hessischen und griechischen Herrschaften, der Herzog von Cambridge, Botschafter Lascelles, die Damen und Herren der Umgebung vom Dienst und der gesammte Hofstaat der verstorbenen Kaiserin betheiligten. Der Bischof von Ripon hielt den Trauergottesdienst. Das Kaiserpaar und der Kronprinz kehrten nach der Andacht nach Homburg zurück. Zum Abendessen war der Bischof von Ripon geladen.

* * *

Der Sarg,

in dem Kaiserin Friedrich zur letzten Ruhe gebettet werden wird, ist am Donnerstag Mittag von Berlin nach Cronberg abgeschickt worden. Der Sarg besteht aus zwei Theilen: dem aus Eichenholz hergestellten und mit kupferbronzirtem Zinkblech überzogenen Einsatz und dem die äußere Umhüllung bildenden Paradesarge. Der Einsatz ist schon am Mittwoch nach Cronberg abgesandt worden. Er enthält ein mit schwerem weißen Atlas überzogenes Kissen und ist mit weißem Atlas ausgeschlagen. Die Decke, welche über die Leiche gebreitet werden wird, ist mit seidener Kurbelstickerei und Spitzen verziert. Der Paradesarg besteht ebenfalls aus Eichenholz und ist mit rothem Purpursammet überzogen. Auf dem Deckel ruht auf einem violett-sammetnen Kissen die echt vergoldete Kaiserkrone. An den Seiten sind zehn schwere, feuervergoldete Bronzegriffe angebracht, und der Deckel ist geziert mit Rosetten, deren Entwurf von der Kaiserin Friedrich herrührt. Sie stellen die englische Rose dar. Der Sarg selbst, der ebenfalls von der Kaiserin entworfen wurde, hat die flache englische Form.

* * *

Die Absperrung.

Aus Cronberg meldet uns ein Privattelegramm:

Bezüglich der polizeilichen Absperrungsmaßregeln scheint man sich in der Oeffentlichkeit etwas übertriebene Vorstellungen gemacht zu haben. Das Schloß wird allerdings militärisch bewacht, weil der Kaiser selbst viel dort weilt, aber durchaus nicht in übertriebenem Umfange. Rings um den Schloßgarten steht alle 100 bis 150 Schritt ein Posten; daneben werden alle Eingänge bewacht. Am Haupteingange steht ein Doppelposten. Besondere Instruktionen zum Schießen als die gewöhnlichen Waffeninstruktionen sind nicht ertheilt. Es wird zwar sorgfältig darüber gewacht, daß kein Fremder unangemeldet das Schloß betritt, doch hat Jedermann Gelegenheit, sich beim Pförtner in die dort ausliegenden Trauerlisten einzutragen und sich durch diesen bei jedem Schloßbewohner, den man sprechen möchte, melden zu lassen. Das schon zu Lebzeiten der Kaiserin Friedrich auf deren Anordnung eingeschränkte Entgegenkommen der Presse gegenüber ist seit Dienstag etwas größer geworden. Wenn dem schaulustigen Publikum wenig oder gar keine Konzessionen gemacht wurden, so liegt das weniger an einer Anordnung des Hofmarschallamts oder einer höheren Stelle, sondern vornehmlich darin, daß sich die verstorbene Kaiserin jede öffentliche Ausstellung ganz entschieden verbeten hat und ihre Angehörigen es für ihre Pietätspflicht halten, diesen Wunsch soweit als irgend möglich zu respektiren. Außer den Angehörigen, dem Hofstaate und der Dienerschaft hat Nie-

Ein Atelierbesuch in Oliva.

In allen Kunstbestrebungen der Gegenwart tritt uns die Wahrheit entgegen, auf die alles Moderne schwört. Eine Wahrheit, die man kurz in den Satz zusammenfassen kann: Alles ist schön, wenn es natürlich ist. Bei längerem Nachdenken über diese Formel bestätigt sie sich auch. Alles ist schön, wenn es natürlich ist. Die häßlichste, magerste Chansonette des Unterbrettls, die die Spitzenröcke wirbeln und fliegen läßt, ist schön, wenn ihr Thun und Lassen einem unbezwingbaren Drange, wenn es einem heißen Leben entspringt. Häßlich ist nur die Unnatur. Der Zwang zur Freude. Das freche Lachen mit zuckendem Herzen, das Gemachte, das Unfreie. Aesthetisch ist alles, was voll sprudelt, was natürlich ist. Dieselbe Definition wie für die Kunst der Modernen, kann man auch für ihre Liebe geben: Alles ist schön, was natürlich ist. Jeder Ausdruck der Liebe ist erlaubt, wenn er nur voll ist und aus dem Lebendigen kommt. Sich ausleben, sich freimachen. Gesetz und Schranke ist nur in ihr selbst. So ist ihre Liebe!

Diesen Begriffen gegenüber stehen die uralten Lehren des Platon, nach denen bewußt kaum jemand lebt und nach denen unbewußt durch zwei Jahrtausende alles Edle und Große, was an Menschen da war, gelebt hat. Alle diejenigen, die über dem Markte des Lebens standen, wo gelärmt wird, wo die eigene Stimme nicht mehr tönt; alle diejenigen, welche über der Natur standen, denn nicht alle Natur ist gut; alle die, deren Lebensdrang eine große Sehnsucht nach dem Idealen durchlebte, deren Blicke aufwärts gingen. Auch die platonischen Begriffe sind einfach, leicht und klar: Die Schönheit beruht auf dem Hindurchscheinen des Geistigen durch das Sinnliche. Und weiter: Die Liebe beruht auf dem Hindurchscheinen des Geistigen durch das Sinnliche. Sie ist Sonnengold, welches durch Wolkenwände strahlt, welche sie durchleuchtet, ihre stumpfe Massigkeit besiegt, sie zerstreut und Sieger wird.

Aber diese platonischen Begriffe sind für das praktische Leben höchst unfruchtbar. Und wer das Leben nicht will, wie es da i[illegible] sagen die modernen Weisen, gehört nicht hinein. Das sind Todte, Müde, an des Gedankens Blässe Kranke; die leben nicht. Und doch kann man merken, wenn man sich das Lebenswerk, oder auch nur winzige Lebensäußerungen großer Männer betrachtet, daß gerade diejenigen die echten Lebendigen sind, welche ihrem Leben einen Inhalt zu geben bestrebt waren, einen prächtigen Inhalt. Es sind nicht viele solche Männer, die das Leben nicht als Selbstzweck treiben. Die trinken, entweder um den Becher zu leeren, oder höchstens weil sie Durst haben. Ihrer sind nicht viel. Und noch dazu in unserer Zeit, die mit ihrem Zurückgehen auf die Natur von der Schablone ab, etwas so ungeheuer wichtiges gethan hat, die aber nun noch verharrt auf der erreichten Bedeutung und sich niedergelegt hat, und nicht wieder aufstehen mag. Derer, die dem Kunstwerk in Tönen, Farben, Worten auch einen Inhalt geben, sind wenige. Hinter ihnen steht und stand nie ein Volk, aber einige Wenige standen hinter ihnen, die Herzen hatten und Seelen. Und in derer Bewunderung, wortkarger, stiller Bewunderung jene das fanden, was sie gesucht.

Und nun haben wir hier in Danzig sogar einen der alten Gilde oder der neuen Gilde, wie man es sagen will. Der sich aufgemacht hat zu einer Höhenwanderung, vor sich in wesensleerem Glanze das Ideal, das ewige alte Ideal aller großen Künstler zu schaffen: die Ehe des Kunstwerks mit dem Gedanken. Das Eins- und Unzertrennlichsein Beider. In Oliva, unserem stillen, zauberhaft schönen Waldthale, lebt schon mehrere Jahre Willy Werner. Wenige nur haben von seinem Dasein dort gewußt. Und auch die Wenigen wußten wohl kaum, wer da das stille, arbeitssame, arbeitsfreudige Leben führte. Im Mormonenschlößchen, jenem wunderlieblich versteckten Hause im Thale, lebt Willy Werner. Die Kunstkenner, die ganz eifrigen Kunstkenner, kennen ihn schon länger. Durch seine Illustrationen zu Büchern und Zeitschriften, sein großes Illustrationswerk „Der Spreewald", durch einige bei Schulte-Berlin ausgestellte Bilder vom Spreewald. Werner, der bis 1898 ununterbrochen in Berlin gelebt hatte, zog sich dann plötzlich, die Warnungsrufe seiner Freunde nicht hörend, nach Oliva zurück.

Er hatte wohl, wie es jedem echten Künstler zu Zeiten passirt, aus den Lüften her, von oben, von unten, gleichviel woher, den Kampfruf, das Signal gehört, das Zeichen, daß man seiner bedürfe. Er fühlte in sich etwas heranreifen, was in Berlin nicht zu Tage konnte, was in Einsamkeit gehegt und gepflegt und zu Tage gebracht werden mußte. Was hat er denn nun erreicht?

In seinem schön gelegenen Atelier am Karlsberge steht die Frucht langer, aufreibender und doch beglückender Arbeit. Ein großes Bild: Die Liebe. Ein junges, nacktes Weib, welches einen steilen, steinigen Pfad heraufgeklommen ist, um welchen Finsterniß hängt. Aetherische Helle strahlt von herab. Das Weib schreitet aufathmend mit gebreiteten Armen, mit leuchtendem verlangendem Antlitz, sie fühlt die Nähe der Höhe. Die Augen, welche eine tiefe Seele wiederspiegeln, eine Seele, welche auch die ganze nackte Gestalt durchdrungen und geheiligt hat, sind auf einen im Dämmer aus den Wolken sehenden Engelskopf gerichtet: Liebe ist nicht irdisch, sie ist himmlisch. Sie ist ein Gang zur Höhe, um deren steinigen Pfad Finsternisse hängen. Empor führt sie, und ringt sie sich, empor wo der Aether glänzt. Nach dem Nietzsche'schen Wort: „Nicht fort sollt ihr euch pflanzen, sondern aufwärts". So repräsentirt dieses Bild die emporziehende Liebe, die entsagende aufopfernde, große Liebe, wie sie eigentlich so tief nur die Deutschen kennen.

Die Technik des Bildes ist bedeutend. Eine peinlich gewissenhafte Anatomie, das Zeugniß eines tiefen, umfassenden Studiums. Werner hat nicht transcendental hingepinselt, sondern jeden Strich berechnet und berechnet und wiederum berechnet. Und über dem Einzelnen doch nicht das Ganze aus dem Auge verloren. Coloristisch ist die Gestalt gleich gut wiedergegeben. Besonders sauber und lichtdurchtränkt ist die weiße Brust gemalt, auf welche die vollen Lichtstrahlen treffen. Immer und immer wieder aber zieht der Gedanke des Bildes, der Ausdruck der Gestalt, Herz und Sinn des Beschauers an. Bei dieser Gestalt kann man der Lösung des großen Problems der heutigen Kunst, dem Errungenen, unbestreitbar Bedeutenden, der Liebe für die Natur, der Freude an der Natur, nun auch einen großen Inhalt zu geben, sich näher wähnen. Willy Werner hat einen Gedanken mit impressionistischen Mitteln wiedergegeben und diese That muß als gelungen bezeichnet werden.

Das Bild kommt im Herbst in einem der großen Berliner Kunstsalons zur Ausstellung; es geht dann über Dresden nach Paris. Dieses Bild, mit dem Werner sich der Sezession wie der Akademie gegenüberstellt, wird der Freude, der Andacht fühlender Menschen stets gewiß sein. Mit seinem parsifalischen Inhalt, dem Weib, das auch eine von den reinen Thoren ist, wird es auch in Frankreich, der großen Kultstätte Wagners jetzt, Erfolg haben.

Aber wie Werner selbst sagt: Er malt alles, was ihn packt und nicht eher losläßt, bis er es auf die Leinwand gebannt hat. Er ist auch Landschaftler und zwar einer von großer Begabung, dessen Blick das Bedeutende, Charakteristische einer Gegend sofort herausfindet. Da hängt im Atelier ein großes Gemälde, ein „Blick vom Schwedendamm auf das Olivaer Thal", voll glücklich erfaßter Natur gerade des baltischen Höhenrückens. Dieses Werk hat die Eigenarten, die Stimmungen, den großen Zug unserer Landschaft verblüffend treu wiedergegeben. Eine „Schlucht am Wege nach Koliebken" von Zoppot aus, mit wundervoller Beleuchtung; der „Zoppoter Steg" mit seinem großen Treiben, ein virtuos, frisch und lebendig gemaltes Stück. Neben vielen Motiven aus der Umgebung, die für den gewöhnlichen Sterblichen unintereſſanteſten Punkte mit seiner Individualität zu Kunstwerken bedeutenden Ranges herausgearbeitet, hängen im Atelier auch ältere Bilder, unter denen besonders ein „Abend im Spreewald" hervorsticht, mit köstlicher Ruhe und Weichheit der Luft, mit wunderbarem Stimmungsgehalt.

Und wenn man mit Willy Werner redet, so staunt man, welche Arbeitskraft, welche Schaffensfreude, welch riesiger Lebenswille in dem kleinen Körper steckt, und es wird uns die Ueberzeugung, daß der Künstler das erreicht, was er so verheißungsvoll angefangen hat. Schon arbeitet er an einem neuen Werke, welches wieder die Hoheit des

mand die Kaiserin nach ihrem Tode gesehen. Inwieweit die Oeffentlichkeit bei der Feier in der Stadtkirche zugelassen wird, hängt von dem zu Gebote stehenden Raum ab. Wer nicht auf dem Standpunkte steht, daß für den Kaiser überhaupt keine besonderen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden sollen, wird auch die getroffenen Vorrichtungen nicht für übertrieben bezeichnen.

Bei der Ueberführung der Leiche am Sonnabend in die Stadtkirche wird das Militär Spalier bilden. Auch soll dem Vernehmen nach dem Publikum gestattet werden, dahinter auf dem Wege Platz zu nehmen.

*

Die Trauerfeierlichkeiten.

Dem Wunsche des Kaiserpaares entsprechend werden am Sonntag der Großherzog und die Großherzogin von Baden der Trauerfeier in der Kirche zu Cronberg beiwohnen. Im Ganzen sind 250 Einladungen ergangen. Der Berliner Domchor wird singen.

Die Vorbereitungen zur Beisetzung sind im vollen Gange. Der Wagen zur Ueberführung der Leiche nach Potsdam wird, mit den englischen Trauerfarben lila und weiß versehen, innen und außen reich ausgestattet werden und trifft voraussichtlich Montag Abend mit dem Trauersonderzuge in Potsdam ein.

J. **Potsdam**, 9. August. (Privat-Tel.) Die Bestimmungen über die Beisetzung der Kaiserin Friedrich im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam am Dienstag, den 13., haben einige gewichtige Abänderungen erfahren, die wesentlich durch die Anwesenheit des Königs Edward von England bedingt wurden. Der Trauerzug, der sich von der Wildparkstation nach dem Neuen Palais und dort den Hauptweg den Park von Sanssouci entlang nach der Friedenskirche bewegen wird, soll nicht das Stadtgebiet von Potsdam berühren, sodaß das große Publikum von der Feier nichts zu sehen bekommt. Die gesammten Trauerfeierlichkeiten werden sich innerhalb des auf das Strengste abgesperrten Parkes von Sanssouci und seiner Nebengärten abspielen. Ein großer militärischer Kordon wird an den Grenzen des umfangreichen Parkes Aufstellung nehmen und verhüten, daß Unbefugte in den Park eindringen. Berittene Patrouillen sollen während der Trauerfeierlichkeiten hin- und herreiten. Ausgeschlossen aber erscheint es nach den uns von zuständiger Seite gewordenen Informationen nicht, daß auch diese neueren Bestimmungen abgeändert werden.

*

Ueber die Krankheit,

an der die Kaiserin Friedrich gelitten, schreibt die „Deutsche mediz. Wochenschr.": Ein eigenthümliches Verhängniß ist es, daß die Kaiserin Friedrich ebenso wie ihr Gemahl einem Krebsleiden zum Opfer gefallen ist und daß Beiden die Möglichkeit, durch eine rechtzeitige Operation von ihrer Krankheit befreit zu werden, versagt geblieben ist.

*

Der Kaiser hörte gestern Vormittag einen Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinets, Geh. Regierungsrath v. Valentini, am Nachmittag Vorträge des Hausministers Grafen v. Wedel und Justizministers Schönstedt.

Der König von Sachsen hat einen Armeebefehl erlassen, wonach die sächsische Armee eine dreiwöchige Trauer anzulegen hat. Der sächsische Hof hat eine achtzehntägige Hoftrauer angeordnet. Für England ist eine dreiwöchige Landestrauer festgesetzt.

Der Berliner Börsenvorstand hat beschlossen, die Börse am Beisetzungstage ausfallen zu lassen.

Das englische Oberhaus nahm die von Lord Salisbury beantragte Beileidsadresse für König Edward und Kaiser Wilhelm an.

*

Eine Erinnerung an Kaiserin Friedrich.

Man schreibt uns aus Marinekreisen: Als im Jahre 1873 das Kronprinzliche Paar zur Kur im Nordseebade Wyk auf Föhr weilte, lag auf der Rhede der Radaviso „Preußischer Adler", für dessen Besatzung durch die Kronprinzliche Familie ein Ball im Kurhause veranstaltet wurde. Im Laufe des Festes ereignete sich folgender Vorfall: Eine Hofdame wurde von einem Matrosen zum Tanze aufgefordert, ertheilte aber eine Absage. Kronprinz Friedrich, der den Vorgang beobachtet hatte, machte seine Gemahlin aufmerksam. Unverzüglich eilte sie dem betreffenden Matrosen entgegen und bot ihm zur Freude aller Theilnehmer den Arm zum Tanz. Die Hofdame indessen, welche zweifellos lieber mit einem Offizier getanzt hätte, verschwand bald von der Bildfläche.

General Waldersee's Empfang in Hamburg.

Genau an dem Tage, an welchem ihm vor Jahresfrist das Oberkommando übertragen worden war, ist Graf Waldersee nach Deutschland zurückgekehrt. Er weilt wieder auf deutschem Boden. Wir freuen uns seiner Heimkehr und begrüßen ihn mit dankendem Herzen. Wir freuen uns zugleich der hohen Ehrungen, die Kaiser Wilhelm dem greisen Feldmarschall verliehen, der gestern in Hamburg von dem Vertreter des Kaisers, General v. Wittich, und dem Senat der Stadt Hamburg empfangen wurde.

Trotz des bedeckten Himmels, trotz des leise einsetzenden Regens war gestern Mittag eine zahlreiche Menschenmenge am Hamburger Hafen versammelt, der reich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt war. Eine Ehrenkompagnie des 76. Regiments und eine Schwadron der Königs-Ulanen standen zur Eskorte dort. In Galawagen fuhren in spanischer Tracht die Senatoren herbei. Um 11 Uhr traf die „Gera" im Hafen ein. Sie war festlich geschmückt und hatte über die Toppen geflaggt. In ihrer Begleitung befanden sich zahlreiche Passagierdampfer, die den Heimkehrenden entgegengefahren waren. Die Chinakrieger in Khakiuniform, sowie die Unteroffiziere und Mannschaften des Oberkommandos hatten nebst der Stabswache auf dem Oberdeck Aufstellung genommen und ließen beim Passiren der reichgeschmückten St. Pauli Landungsbrücke ein dreifaches kräftiges Hurrah erschallen, das von der am Ufer stehenden dichtgedrängten Menge erwidert wurde.

Kurz vor 1 Uhr verließ General-Feldmarschall Graf Waldersee mit Gefolge die „Gera" und begab sich auf den festlich geschmückten Dampfer „Willkommen". Ohne Musik, aber unter brausenden Hochrufen der nach tausenden zählenden Menge fuhr der „Willkommen" die kurze Strecke vom Jonashafen nach der mit Teppichen belegten, festlich geschmückten St. Pauli-Landungsbrücke. Dort wurde der Marschall von General v. Wittich und den Senatoren O'Swald und Dr. Burkhardt empfangen und zu dem Empfangszelt geleitet. Hier waren anwesend Kriegsminister v. Goßler, der Chef des Generalstabes Graf v. Schlieffen, Admiral v. Köster, sämmtliche kommandirende Generale der 3. Armeeinspektion, die Spitzen der Behörden, zahlreiche Generale, darunter General Höpfner und viele Offiziere. General v. Wittich begrüßte den Marschall im Namen des Kaisers, der leider durch tiefe Trauer am persönlichen Erscheinen verhindert sei. General v. Wittich betonte, daß gerade Hamburg der geeignete Punkt sei, um den Marschall in der Heimath zu begrüßen und bedauerte, daß er nicht im Stande sei, in so beredeten Worten wie der Kaiser ihn begrüßen zu können.

Am Schluß der Rede überreichte General v. Wittich zwei Kabinetsordres und die verliehenen Ordensauszeichnungen.

Der Marschall dankte sehr bewegt. Generalmajor v. Gayl verlas darauf

die Kabinetsordre.

Der Kaiser betont darin, daß der Marschall dem in ihn gesetzten Vertrauen seiner ganzen militärischen Vergangenheit entsprechend würdig und glänzend entsprochen habe, und spricht seinen wärmsten Dank für die hohen Verdienste des Marschalls in China aus. Zum äußeren Zeichen seiner kaiserlichen Anerkennung verleiht der Kaiser dem Marschall den **Orden pour le mérite mit Eichenlaub** und bestimmt, daß das Feldartillerie-Regiment Nr. 9 den Namen Feldmarschall Graf Waldersee, Schleswigsches Nr. 9. führen soll, damit der Name für immer in der Armee erhalten bleibe. Außerdem wird der Feldmarschall in seine alte Stellung als General-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion wieder eingesetzt.

Hierauf gelangten die Orden an die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zur Vertheilung, die dieselben sofort anlegten.

Gefolgt von den Generalen und zahlreichen anderen Offizieren trat nunmehr Graf Waldersee in der Uniform der Königs-Ulanen, den Marschallstab in der Rechten, bei strömendem Regen aus dem Zelte. Die Ehrenkompagnie präsentirte und abermals erschollen brausende Hochrufe. Der Marschall schritt die Front der Kompagnie ab und nahm sodann vor dem Zelte Aufstellung, worauf die Kompagnie in Sektionsfront einen Parademarsch ausführte. Mit dem General v. Wittich bestieg der General-Feldmarschall den offenen Galawagen und fuhr durch die reichgeschmückten, mit einer dichten Menschenmenge gefüllten Straßen nach dem Rathhaus, wo um $1\frac{1}{2}$ Uhr der

Empfang durch den Senat

stattfand.

Im Kaisersaal hatte sich der Senat in althistorischer Amtstracht, das diplomatische Korps und die gesammte Generalität eingefunden. Bürgermeister Dr. Hachmann begrüßte zunächst den Grafen Waldersee. Er führte aus:

Die ganze deutsche Nation und jeder Einzelne habe es als eine Ehre empfunden, daß einem deutschen Feldmarschall der Oberbefehl über die in China vereinigten Truppen der Großmächte übertragen worden sei, und die Ueberzeugung, daß die Wahl den richtigen Mann getroffen, habe die Freude hierüber erhöht. Dabei möge die Erkenntniß von der Schwierigkeit der Aufgabe, die aus verschiedenen Staaten und Nationen zusammengeführten Truppentheile einem gemeinsamen Zweck dienstbar zu machen, allen persönlichen Ansprüchen der Führer und Mannschaften autoritativ und vermittelnd gerecht zu werden und auf einer so wenig geebneten Bahn die aufsässigen Elemente der fremden Völker unter die Forderungen der Mächte zu beugen, ernster gerichteten Männern und vor Allem dem Feldmarschall selbst nicht ausgeblieben sein. Diese Aufgabe sei aber gelöst, Graf Waldersee habe aussprechen können, daß die Ruhe in China auf die Dauer gewährleistet erscheine, und es habe sich ergeben, daß gerade dank der Vermittlung des Grafen die verschiedenen Militärkontingente in freundschaftliche Beziehungen getreten sind und in persönlicher Begegnung und gemeinsamer Arbeit Hochachtung vor einander gewonnen haben. Diese Thatsache wirke zurück auf die Heimathländer und kennzeichne die Thätigkeit des Feldmarschalls als einen dem Völkerfrieden geleisteten tüchtigen und nachhaltigen Dienst. Aus der Liebe zum Vaterlande und der Verehrung gegenüber dem Kaiser habe der Feldmarschall die Kraft gewonnen, hinauszuziehen und im fernen Osten zur Ehre Deutschlands zu wirken und so könne ihm als erste Begrüßung im Vaterlande nur der Ruf willkommen sein, der in seinem Herzen erklang beim Verlassen des Vaterlandes, der ihn in der Ferne bei seinem Thun beseelte und der nun wieder bei seiner Rückkehr in die Heimath erschallen solle, der Ruf: „S. M. der Kaiser Wilhelm, lebe hoch!

Nachdem alle Anwesenden begeistert in den Ruf eingestimmt begrüßte Bürgermeister Hartmann den Grafen Waldersee als neuen Ehrenbürger von Hamburg und feierte ihn zugleich als leuchtendes Vorbild hingebender Treue zu Kaiser und Reich und selbstvergessener Hilfsbereitschaft für das öffentliche Wohl. Die Rede klang in ein Hoch auf den Feldmarschall aus.

* * *

Der Dank des Feldmarschalls.

Der Feldmarschall dankte in längerer Rede und betonte, daß der Dank ihm nicht allein gebühre, sondern ebenso den Offizieren des Armee-Oberkommandos, dem ostasiatischen Expeditionskorps und der deutschen Marine, die alle voll und ganz ihre Schuldigkeit gethan hätten. Er erinnere an die schweren Kämpfe der Flotte bei Taku und die vorzügliche Haltung des Landungskorps. Auch das Expeditionskorps bewies vorzügliche Haltung und hat durch Tüchtigkeit und Manneszucht die Achtung aller Nationen erworben; doch nicht allein dies, sondern auch die Achtung unserer Feinde, der Chinesen, worauf er besonderen Werth legte, da der Asiate nur Hochachtung vor der größeren Kraft habe.

In Augenblicken der höchsten Noth erscholl der Ruf „Deutsche nach vorn". Das Expeditionskorps kam zwar nicht zur offenen Feldschlacht, war aber nicht müßig. Wenn der Kaiser ein größeres Kontingent gesandt habe, als andere Mächte, that er Großes für Deutschland, da dadurch sein Ansehen im Osten gewaltig gehoben wurde. Der deutsche Name hat seit Jahresfrist bei den Chinesen einen andern Klang und die deutschen Niederlassungen sehen vertrauensvoll der Zukunft entgegen.

Der Marschall gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß Hamburg, wie es bisher an der Spitze der aufblühenden Handelsbeziehungen gestanden habe, mit althanseatischer Thatkraft auch hier sich an die Spitze stellen werde. Er wisse die hohe Auszeichnung der Ehrenbürgerschaft zu schätzen. Solange der Name Waldersee bestehe, werde jeder Familien-Angehörige dankbar sich erinnern, daß einer der Familie die hohe Ehre gehabt habe, der Stadt Hamburg anzugehören.

Nach der Rede überreichte der bayerische Spezialgesandte Graf Ortenberg Namens des Prinzregenten dem Grafen Waldersee die Insignien des St. Hubertus-Ordens. In seiner Dankesansprache bemerkte Graf Waldersee, daß es ihm vergönnt gewesen, während des Krieges 1870/71 im großen Hauptquartier täglich mit dem Prinzregenten Luitpold zusammen zu sein, den er dort habe überaus schätzen und verehren lernen. Wie in diesem Kriege sich die bayerischen Truppen ausgezeichnet bewährt hätten, so hätte er auch zwei Mal an den Prinzregenten über die vorzügliche Haltung der bayerischen Truppen des ostasiatischen Expeditionskorps berichten können. Es sei ihm eine Freude gewesen, daß die Bayern in beiden Expeditionen, an denen sie betheiligt waren, ihren alten Ruf der Tapferkeit und Manneszucht bewährt hätten.

Es folgte ein Frühstück im Rathhaussaale. Nach Beendigung desselben begab sich Graf Waldersee in das ihm zur Verfügung gestellte Quartier im Amsinck'schen Hause an der Binnenalster. Heute Vormittag nimmt der Feldmarschall an einem Frühstück theil, das ihm die Stadt Altona angeboten hat und begiebt sich dann Mittags nach Homburg.

* * *

Die von uns gestern bereits mitgetheilte Ehrung des Grafen Waldersee durch die Verleihung seines Namens an das Feldartillerie-Regiment Nr. 9 ist in sofern ganz ungewöhnlich, als dem Regiment seine Name schon bei Lebzeiten verliehen wurde, während z. B. den Füselierregimentern Graf Moltke und Graf Blumenthal (38. und 36.) die Namen ihrer ehemaligen Chefs erst nach deren Tode beigelegt wurden. Ueberhaupt führt kein preußisches Regiment den Namen eines lebenden Generals, abgesehen von den höchsten Fürstlichkeiten, auswärtigen Regenten u. s. w.

Graf Waldersee hat zu seinem Regiment früher keine anderen Beziehungen gehabt, als daß er seine militärische Laufbahn bei der Feldartillerie begonnen hat und daß er von 1891 bis 1898 kommandirender General des IX. Armeekorps gewesen ist, zu dem auch das in Itzehoe garnisonirende 9. Feldartillerie-Regiment gehört. Der Generalfeldmarschall ist seit dem 12. September 1896 Chef dieses Regiments, das ihm aus Anlaß der damaligen Kaisermanöver in Schlesien verliehen wurde.

Politische Tagesübersicht.

General Baratieri, der bekannte italienische General, ist gestern Nacht in Sterzing bei Brixen gestorben. Baratieri, der seit einer Reihe von Jahren von Welt und Armee zurückgezogen in seiner südtirolischen Heimath lebte, hatte eine ungewöhnliche militärische Carrière hinter sich und genoß als erfolgreicher Kolonialführer eine außerordentliche Popularität in seiner Heimath, als er am 1. März des Jahres 1896 in dem blutigen Kampf bei Adua gegen die Abessynier eine totale Niederlage erlitt. Bereits als Oberst hatte Baratieri einen Feldzug in der erythräischen Kolonie mitgemacht. Als Generalmajor wurde er Gouverneur dieser Kolonie, besiegte die einfallenden Derwische, schlug Ras Mangascha, den Häuptling von Tigré, wiederholt und nahm dessen Land in Besitz. Noch im selben Jahre 1895 führte dann König Menelik den ersten Schlag gegen die Italiener. Die Abtheilung des Majors Toselli wurde überraschend vernichtet, eine andere bald darauf hoffnungslos eingeschlossen. Baratieri fand angesichts des Unwetters, das von den Abessyniergen gegen ihn heranzog, nicht die nöthige Kraft des Entschlusses. Er gab die Offensive gegen den numerisch überlegenen Feind auf und unterhandelte mit Menelik. Gegenüber dem fortgesetzten Vormarsch des Feindes blieb er nahezu unthätig. Erst kurz vor dem Eintreffen des inzwischen zu seinem Nachfolger ernannten Generals Baldissera griff Baratieri aus angeblich politischen Gründen die Abessynier an und wurde gänzlich geschlagen. In dem Prozeß, der dem alsbald zur Disposition gestellten General gemacht wurde, erzielte Baratieri zwar einen Freispruch, militärisch und moralisch war er aber seitdem ein todter Mann. In seinen afrikanischen Memoiren versuchte Baratieri, sein Verhalten bei Adua zu rechtfertigen.

*

Vom südafrikanischen Kriege. Vom Kriegsschauplatze zurückgekehrte Offiziere erklären, der Krieg könne noch mehrere Jahre dauern. Die Lage der geflüchteten Engländer ist eine äußerst elende, besonders in Captown und Port Elisabeth. Lord Kitchener meldet: Ein zu Steinacker's Reitern gehöriger Posten von 25 Mann wurde am Sabyfluß von Boeren überrummpelt und gefangen genommen.

London, 9. August. (W. T.-B.)

Eine Depesche des Generals Kitchener vom 8. Aug. besagt, der Kommandant De Villiers und zwei Feldkornets haben sich in Warmbaths ergeben. De Villiers war der zweite Befehlshaber der unter dem Kommando Beyer's stehenden Truppen.

Aus Durban wird gemeldet, daß Kitchener eine sehr scharfe Maßnahmen ankündigende Proklamation erlassen habe; dieselbe werde in Durban sehr beifällig aufgenommen, da man solche Maßnahmen für durchaus nothwendig zur Beendigung des Krieges halte.

Milner wird sich am nächsten Sonntag nach Südafrika einschiffen. In seiner Begleitung befindet sich General Lyttleton, der als Nachfolger Kitchener's gilt.

Deutsches Reich.

— Prinz Ludwig von Bayern übernahm das Protektorat über den vom 1. bis 5. September in Breslau stattfindenden 5. Verbandstag des deutsch-österreichischen Verbandes für Binnenschifffahrt.

— Dr. v. Miquel hat nach Osnabrück die Nachricht gelangen lassen, seine durch Uebermaß an Arbeit sehr geschwächte Gesundheit habe sich bis jetzt wenig gebessert; Spuren des Alters kämen hinzu, so daß er über Reisen nichts Genaues bestimmen könne. Herr v. Miquel hatte, wie erinnerlich sein wird, seinen Besuch in Osnabrück in Aussicht gestellt.

— Der Uebertritt der Landgräfin Anna von Hessen zur katholischen Kirche erfolgt Ende September.

— Unsere Information, daß augenblicklich keine Maßregeln wegen Verhütung der Preußengängerei erwogen werden, noch voraussichtlich zu erwarten sind, wird heute bestätigt.

Heer und Flotte.

Ungefähr 2000 Mann ostasiatische Truppen, die in der nächsten Woche heimkehren, werden aus der Hafenstadt unmittelbar nach dem Barackenlager des Döberitzer Uebungsplatzes befördert, wo sie Quartier erhalten.

* * *

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korvetten-Kapitän Schack, am 7. August in Shiakwan eingetroffen. S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Bauer, beabsichtigt am 9. August von Kobe nach Hakodate in See zu gehen.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Kiautschou" am 7. August von Neapel weitergegangen.

Das Torpedoschulschiff „Blücher" erlitt in der Flensburger Föhrde beim Torpedoschießen Schraubenhavarie. Das Schiff kehrt zur Reparatur nach Kiel zurück.

Kunst und Wissenschaft.

Frau Cosima Wagner kann sich noch immer nicht zur Ruhe geben darüber, daß das Monopol des Bayreuther Theaters auf die Aufführung des „Parsifal" mit dem Jahre 1913 erlischt. Dem „Kl. Journ." wird aus München geschrieben, Frau Cosima Wagner habe sich eine Ehrung ihrer Person bei Gelegenheit des 25-jährigen Jubiläums der Bayreuther Festspiele verbeten, dagegen die Fürsprache des Prinzregenten verlangt, wenigstens „Parsifal" Bayreuth bis 1934 zu erhalten.

Neues vom Tage.

Eingestürzte Tribüne.

g. **Paisley**, 9. August. (Privat-Tel.) Beim Pferderennen stürzte eine Tribüne ein, auf der sich 500 Personen befanden. Es entstand eine furchtbare Panik; 40 Personen wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

Eine merkwürdige Maßnahme.

Madrid, 9. August. (Tel.) Die Stadtverwaltung von Corunna hat die barmherzigen Schwestern aus dem Krankenhause ausgewiesen. Mehrere Damen aus der Stadt haben sich bis zur Anstellung von Krankenpflegerinnen zur Hilfeleistung erbeten.

Großfeuer.

In Leutschau (Komitat Zips) ist gestern Nacht eine Feuersbrunst ausgebrochen, bei der 7 Menschen ums Leben kamen.

Tiflis, 9. August. (Tel.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof der Transkaspischen Bahn brach in Folge Explosion eine große Feuersbrunst aus. Es verbrannten 5 Abtheilungen des Waarenpackhauses mit den darin befindlichen Waaren. Der Stationschef und zwei Wächter erlitten schwere Brandwunden.

Explosion.

Barcelona, 9. August. (Tel.) In der hiesigen Gasanstalt fand eine Explosion statt, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

Unfall beim Trauerläuten.

Berlin, 9. August. (Tel.) Während des Trauergeläutes anläßlich der Landestrauer löste sich der mehrere Centner schwere Klöppel einer der großen Glocken der Heiligen Kreuzkirche. Da der Boden der Glockenstube dem wuchtigen Anprall standhielt, wurde Unheil verhütet.

Bluthaten.

In Schmalenbuche bei Nordhausen wurde der 65jährige Hirt Grimm aus Unterweißbach mit durchschnittener Kehle todt aufgefunden. Seiner Sachen war er beraubt.

In der Festung Peterwardein haben zwei Militärsträflinge eine Patrouille ermordet und sind dann nach Serbien geflüchtet. Der eine der Mörder ist bereits in Belgrad verhaftet worden, dem anderen ist die Behörde wenigstens auf der Spur.

Ein Opfer des Leipziger Krachs,

der sich in Bad Soden zur Kur aufhaltende Kaufmann Lehmann aus Leipzig, der bei dem Leipziger Bankkrach circa 70 000 Mk. verloren haben soll, ist in Folge dieses Verlustes irrsinnig geworden. L. machte mehrere Male den Versuch, seine Frau und Kinder zu ermorden. Sodann warf er sich auf die Eisenbahnschienen und konnte nur mit knapper Noth vor einem daherbrausenden Zuge gerettet werden. Bald danach brachte der unglückliche Mann sich gräßliche Wunden am Halse bei. Nach Anlegung eines Nothverbandes schaffte man ihn in die Irrenanstalt nach Göttingen.

Weibes, die Seele der milesischen Venus gleichsam, wiedergeben soll. Nach diesen beiden Werken geht Werner wieder nach Berlin, denn die Großstadt, die ihn geboren hat, lockt seine Sehnsucht wieder an. Aber zurückkehren nach unserem Oliva wird er recht oft.

Der Lebensgang des jetzt 32jährigen Künstlers, eines Berliners von Geburt, ist einfach; sein Bildungsgang in der Hauptsache autodidaktisch. Professor Kasalowsky-Berlin war sein erster Lehrer, darnach hat er sich meistens selbst weitergebildet. Die Erträgnisse des Illustrirens hat er immer dazu benutzt, sich neuen Studien hinzugeben. In der Berliner Galerie kopirte er Franz Hals. Nach einem Aufenthalt im Spreewald trat er mehr hervor. Ein aufsteigender Weg also ist Werners Leben bis jetzt. Ein Glückauf für die fernere Wanderung!

F. H.

Hieronymus Lorm.

Der greise Dichter begeht heute seinen 80. Geburtstag. Hieronymus Lorm, der allerdings nur von einer kleinen Gemeinde verehrte Dichter zarter, wehmüthiger Lieder, ist seit 65 Jahren taub, seit ungefähr 60 Jahren blind. Und dabei 80 Jahre alt! Und Hieronymus Lorm ist noch immer ein emsig Schaffender; seine Gedanken diktirt er seiner Tochter, die ihn mit Hingabe pflegt, und nur ein System tastender Mittheilungen, ein Alphabet von verschiedenen Griffen an seinen Händen, die seine Tochter ausführt, ermöglicht ihm das Lesen von Zeitungen und Büchern.

Wir glauben, des Dichters nicht besser zu gedenken an seinem heutigen Ehrentage, als wenn wir ihm selbst das Wort geben zu einem Rückblick, den er der „Berl. Illustr. Ztg." geschrieben hat:

„. . . . Mein starkes Gedächtniß ist eben das Erste, was sich meiner Selbstschau aufdrängt. Einst sagte mir Julius Stettenheim: „Ich habe ein gutes Gedächtniß; ich vergesse leicht." In diesem Sinne habe ich ein schlechtes Gedächtniß: ich vergesse schwer. Als ich das Doktorat der Universität Tübingen nach einer komplizirten Arbeit erworben hatte, die manche Kenntniß in sich schloß, da tauchte in meinem Gedächtniß eine Aeußerung auf, die ich als sechsjähriger Knabe gethan. Meine gute Mutter hatte sich beklagt, daß unser Schuster stets eine so unmeßbar lange Zeit zum Maaßnehmen brauchte. Diesen Ausspruch auffassend, beantwortete ich beim Unterricht in der Sprachlehre die Frage, was für ein Redetheil „Schuster" sei: „Schuster ist ein Zeitwort". So drängte sich mir der Kontrast zwischen meiner kindlichen Unwissenheit und meiner späteren wissenschaftlichen Leistung auf.

Vorgänge und Reden meiner Umgebung während der Kindheit bleiben mir lebenslang im Gedächtniß. Dieses bewährte sich stets in der raschen Erlernung fremder Sprachen und auch der klassischen Idiome. Zu meinem Glücke hatte ich die letzteren schon bewältigt, als ich in meinem 15. Lebensjahre das Gehör verlor. Dieser Unglücksfall widerstand allen ärztlichen Hilfsversuchen.

Der Gram über mein Unglück wurzelte tief in meinem Gemüthe, weil ich, von Natur aus, wie es schien, zu musikalischen Leistungen berufen, die Möglichkeit verloren hatte, Musik zu pflegen. Als fertiger Klavierspieler, Schüler eines persönlichen Freundes von Beethoven, des Musikprofessors Würfel, habe ich zwar musikalische Kenntnisse mein Leben lang bewahrt, sodaß ich noch als reifer Mann Liszt's II. ungarische Rhapsodie, nachdem ich sie bloß durch Lektüre der Noten kennen gelernt hatte, in meinem „Märchen der Gegenwart" in einem in Ungarn spielenden Vorgang dichterisch übersetzte; — allein den Verlust der thatsächlichen Ausübung habe ich niemals verschmerzen können. Dies verlieh mir eine philosophische Gleichgültigkeit gegen das Leben und gegen die Güter dieser Erde, die mich auch mein Leben lang im Verkehr mit großen und berühmten Männern der Litteratur und der Dichtkunst beherrscht hat. In einer autobiographischen Mittheilung, die 1897 in der Berliner „Gegenwart" erschienen ist, verzeichnete ich die Namen der großen Männer der Kunst und Litteratur, mit denen ich vertrauten Umgang gepflogen, und entwickelte auch die Ursachen, weshalb ich es verschmähe, Einzelheiten aus diesem Umgang zu veröffentlichen. Am herzlichsten gesellte sich ein Mann zu mir, der als Feuilletonist und Dramen-Verfasser thätig war, und aus dem Grunde niemals einen großen Erfolg errang, weil man seinen Werken stets die vergebliche Jagd nach Pointen und Effekten anmerkte. Deshalb sagte ich einmal von ihm: „Er ist ein harmloser Mann; wenn er aber ein Lustspiel oder eine Posse schreibt, — dann versteht er keinen Spaß."

Der plötzliche Verlust des Gehörs, die Unmöglichkeit, Musik auszuüben oder zu produziren, war das erste schreckliche Verhängniß meines Lebens. Musik ist meines Erachtens die vorzüglichste Kunst, weil sie das Unsagbare für die bloße Empfindung am deutlichsten ausdrückt. Meine Fähigkeit für diese Kunst setzte sich nach der eingetretenen Unmöglichkeit sie zu betreiben, in andere Richtungen meines Innenlebens um: die Melodie verwandelte sich in Lyrik, die Harmonie in philosophisches Denken.

So hat das Verhängniß meine litterarische Thätigkeit bestimmt. Die Konsequenzen jedoch eines zweiten schrecklichen Verhängnisses, des Verlustes meiner Sehkraft, entziehen sich einer brieflichen Mittheilung. Hieronymus Lorm.

Eine Probe der schwermüthigen resignirten Lyrik Lorms werden wir im morgigen Sonntagsblatt geben.

Lokales.

* **Schluß des Dominiksmarktes.** Heute Mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde der Dominiksmarkt wieder ausgeläutet und heute Abend müssen die meisten Plätze, auf denen der Markt stattfand, wieder geräumt werden. Ein Theil der Verkaufsbuden auf der Niederstadt bleibt auch noch die nächste Woche hier, doch erstreckt sich diese Vergünstigung nur auf diejenigen Händler, die im Besitze eines Wandergewerbescheines sind. Auch ein Theil der Schaubuden- und Karoussellbesitzer vor dem Jakobsthore muß heute Abend das Feld räumen, einigen ist die Zeit ihres Aufenthalts hier noch verlängert worden. Die Inhaber der Verkaufsstände haben bei dem schönen Wetter, trotzdem der Dominiks-Sonntag in diesem Jahre ausgefallen ist, ein recht gutes Geschäft gemacht, dasselbe wird man nicht von den Schaubuden und Karoussells sagen können, die durch den Eintritt der Landestrauer fast gar keine Einnahme gehabt haben.

* **Danziger Singakademie.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat nunmehr Herr Kapellmeister Binder aus Zweibrücken die auf ihn gefallene Wahl als Dirigent der Singakademie angenommen und wird Mitte September nach Danzig übersiedeln. Herr Binder gilt als ein feingebildeter Musiker und energischer Dirigent, von dem man eine wirksame Förderung unseres musikalischen Lebens erwarten darf.

* **Zur Quartierfrage.** In der gestrigen Ausgabe unseres Blattes befanden sich zwei Bekanntmachungen der Servisdeputation, von deren Wichtigkeit heute nochmals hingewiesen sei. Die eine, deren Geltungsdauer sich auf drei Tage beschränkt, theilt mit, daß die Servis-Deputation innerhalb dieser Frist noch Anerbietungen von Miethsquartieren über die Verpflichtung zur Aufnahme hinaus annimmt und für Quartier und Verpflegung jedes Gemeinen einen erhöhten Preis von 2,20 Mk. zahlt. — Die andere Bekanntmachung stellt fest, daß Quartiere für höhere Offiziere, ferner für Feldwebel und Vicefeldwebel in genügender Zahl angemeldet sind, daß dagegen zu wenig Quartiere bisher angeboten wurden für Hauptleute, sowie für Unteroffiziere, und daß Anmeldungen solcher Quartiere noch angenommen werden. Des Weiteren erwähnt die Bekanntmachung die Reklamationen betreffend gewerblich benutzte Räume, sowie die Wünsche betreffend Ausmiethung.

* **Die Polen lassen die Maske fallen.** Jeder Tag fast bringt jetzt zur Polenfrage Neues. Zu erwähnen ist neuerdings eine programmatische Erklärung des „Goniec", der kürzlich in andere Hände übergegangen ist. Das Blatt erklärt sich offen gegen jede Versöhnungspolitik, gegen die Loyalitätsheuchelei (!), die Russenfreundlichkeit und den Panslavismus. Der internationale Klerikalismus soll ebenso bekämpft werden, wie die Theorie, daß die Geistlichen die Führer des polnischen Volkes seien. Der „Goniec" vertritt also die Forderungen der Warschauer Nationalliga, die in Rußland als revolutionäre Partei mit Recht angesehen wird. Bemerkenswerth ist, daß das Blatt ein gemeinsames Vorgehen aller Polen empfiehlt. Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß die Oeffentlichkeit, mit der die Polen jetzt ihre nationalen Zwecke verfolgen, vom deutschen Standpunkte aus nur erwünscht sein kann. Wohl muß daraus geschlossen werden, daß die Polen sich bereits stark genug fühlen, um jeder Eventualität begegnen zu können, doch die harmlosen deutschen Gemüther, die sentimental zu werden drohen, wenn sie von den „Bedrückungen der geknebelten Polen" hören, können ja nur durch die polnischen Offenherzigkeiten eines Besseren belehrt werden. In den Parlamenten werden die polnischen Abgeordneten wahrscheinlich anders reden als „Goniec", „Dziennik Berlinski", „Praca" und „Dziennik Kujawski". Aber man wird sich wohl merken, wie sich solche Betheuerungen zu jenen Offenherzigkeiten verhalten, und danach beurtheilen, ob die Mehrheit der preußischen Polen will heute den Kampf.

* **Sonderfahrt des deutschen Flottenvereins.** Der Hauptausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des deutschen Flottenvereins beabsichtigt in der Zeit vom 1.—8. September eine Sonderfahrt seinen Mitgliedern nach dem Westen zu unternehmen nach folgendem Programm:

Abfahrt am 1. September 7,40 Vorm. von Berlin nach Bremen, Besichtigung zc. 2. September: Fahrt nach Wilhelmshaven, Besichtigung der Marine-Anlagen, Kriegsschiffe usw. 3. September: Fahrt mit dem Reichspostdampfer nach Rotterdam. 4. September: Ankunft in Rotterdam, Besichtigung der Hafen-Anlagen und sonstigen Sehenswürdigkeiten. Fahrt nach Scheveningen. 5. September: Besichtigung Haags, Fahrt nach Antwerpen. 6. September: Besichtigung von Antwerpen, Fahrt nach Brüssel. 7. September: Besichtigung von Brüssel. 8. September: Abfahrt nach Köln und Berlin.

Der Preis, einschließlich Unterbringung, Verpflegung und Eisenbahnfahrt II. Kl. für die ganze Strecke, Dampfer I. Kl., Führung, Trinkgelder, beträgt 225 Mk. Auf Wunsch kann eine Rheinreise angeschlossen werden (etwa 20 Mk. mehr). Anmeldungen haben sich spätestens bis zum 25. d. Mts. an den Haupt-Ausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin W, Wilhelmstraße 91 I einzusenden. Genaue Programms sind beim Haupt-Ausschuß zu haben.

* **Ueber die Kesselhavarie an Bord des „Aegir"** berichtet die „Nordd. Allg. Ztg." nachträglich noch Folgendes: Als kurz nach dem Verlassen der Boje der Kessel angeheizt werden sollte und hierzu die Feuerthür geöffnet wurde, drang in Folge Reißens einiger Rohre plötzlich eine Stichflamme in den Heizraum, verletzte den Unteroffizier Petermann und den Oberheizer Kuhn sowie die Heizer Gemdt und Werlach, ein anderer Heizer entkam in das Spanndeck. Worauf der Unfall zurückzuführen ist, wird durch die angestellte Untersuchung aufgeklärt werden. Zu bemerken ist, daß die selbstthätigen Absperrventile und Rückschlagklappen tadellos funktionirten. Der leitende Ingenieur konnte unmittelbar nach dem Unfall den Heizraum betreten und Personal an die übrigen drei in Betrieb befindlichen Kessel schicken. Den Verletzten geht es den Umständen nach gut.

* **Strombereisung.** Gegenwärtig findet durch Herrn Strombaudirektor Gersdorff eine Bereisung der Weichsel statt. Dieselbe hat ihren Anfang genommen und endigt an der oberen Grenze bei Thorn. Die Lokalbaubeamten schließen sich in ihren Bezirken der Reise an.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 9. August. Thorn + 0,48, Fordon 0,48, Culm 0,22, Graudenz 0,68, Kurzebrack 0,90, Pieckel 0,84, Dirschau 0,96, Einlage 2,24, Schiewenhorst 2,56, Marienburg 0,46, Wolfsdorf 0,34 m. Warschau heute 2,82, gestern 1,83 m.

* **Feuer.** Gestern Nachmittag 6 Uhr war in einer im Dachgeschoß gelegenen Küche des Grundstücks Jopengasse Nr. 27 ein kleines Feuer durch die Hitze eines Thonrohres entstanden. In kurzer Zeit hatte die Feuerwehr die Gefahr beseitigt. — Heute Vormittag 10½ Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der in der Kiebitzgasse belegenen Zuckerraffinerie gerufen. Hier war durch Ueberkochen von Theer ein kleiner Brand ausgekommen. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, war das Feuer durch Ueberdecken mit Sand schon gelöscht.

* **Polizeibericht** vom 9. August. Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Obdachlos: 1. Gefunden: 6 kleine Schlüssel am Ring, Kassette für Fritz Goetze, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: Am 4. Juli cr. 1 braunes Portemonnaie mit 24 Mark 50 Pf. und Konzertkarte für das Schützenhaus auf den Namen B. Gosch, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

? **Zoppot,** 8. August. In der heute abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung wurde der Ausbau des bisherigen Ortspolizeigefängnisses als Armenhaus beschlossen. Der Beschaffung von Altar und Bänken in der Leichenhalle wird zugestimmt.

* **Tiegenhof,** 8. Aug. Der in der Holzschneidefabrik des Herrn Stobbe an einer Kreissäge beschäftigte Arbeiter Metzech erhielt beim Zersägen eines Brettes einen derartigen Stoß vor die Brust, daß er nach einigen Stunden verstarb.

l. **Thorn,** 8. August. Am 2. August Mittags sind die Musketiere Arthur Felgentreu und Franz Riesebera von der 9. bezw. 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 21 gemeinschaftlich desertirt. Beide stammen aus Magdeburg.

* **Friedland,** 8. Aug. Die neue städtische Präparanden-Anstalt ist nunmehr eröffnet. Zum Oktober wird die Anstalt dreiklassig, so daß im nächsten Jahre Schüler für die zweite Klasse nicht mehr aufgenommen werden. Der neue Lehrplan wurde vom Minister bereits genehmigt.

k. **Schloppe,** 8. Aug. Für die hiesige evangelische Pfarrstelle sind die Herren Prediger Hinz aus Danzig, Prediger Salewski aus Gorzno und Prediger Ehrhardt aus Zützer zur engeren Wahl gestellt. — Unsere Stadt hat für das Jahr 1901 an Kreiskommunal-Abgaben 6701 Mk. zu zahlen.

tz. **Riesenburg,** 8. August. Unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrer Polenske hielt gestern der Sterbekassen-Verein seine General-Versammlung ab. Das Vermögen des Vereins bezifferte sich am 1. Januar 1900 auf 35 690 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresschluß 891. Beschlossen wurde, daß der Vorstand nicht mehr, wie bisher, aus 12 Mitgliedern, sondern nur noch aus 7 Mitgliedern bestehen soll.

* **Konitz,** 8. August. Wegen Durchstechereien mit dem hier inhaftirten, zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilten Recherceur Schiller ist der Gefängnißaufseher St. vorläufig von seinem Amte suspendirt worden.

* **Tilsit,** 8. August. In Sachen der Lederfabrik Hermann u. Singer in Tilsit fand in Berlin eine Gläubigerversammlung statt, in der die größte Anzahl der an der Zahlungseinstellung betheiligten Firmen vertreten war. Da die Inhaber der fallirten Firma flüchtig geworden sind, so hat das Amtsgericht Tilsit einen Nachlaßpfleger ernannt, der in Begleitung eines Buchhalters des Hauses an der Versammlung theilnahm. Die Passiven dürften sich auf etwa 300 000 Mk. belaufen, auf welche bei ruhiger Abwickelung der Geschäfte eine Quote von ca. 60 Prozent zur Vertheilung gelangen könnte. Die Gläubiger wünschen im Hinblick hierauf, einen außergerichtlichen Vergleich zu erreichen, und die Versammlung beschloß, den Nachlaßpfleger zu ersuchen, in diesem Sinne seine bisherigen Bemühungen fortzusetzen.

* **Stettin,** 8. August. Der auf Grund gerathene englische Dampfer „Cairnlyon" ist, nachdem er etwa 12 000 Zentner Kohlen abgeleichtet hatte, wieder flott gekommen. — Der auf Kosten des Magistrats gehobene norwegische Dampfer „Ora" der an der Unterwiek gesunken war, wurde auf Veranlassung der städtischen Behörde versteigert. Das Höchstgebot gab der Kaufmann Albrecht mit 1630 Mk. ab.

* **Königsberg,** 8. Aug. In der Generalversammlung der Aktionäre der Königsberger Kornspiritus-, Getreide-, Preßhefe- und Margarine-Fabrik, deren Direktor Kahlke im Juni nach bedeutenden Unterschlagungen Selbstmord beging, wurde beschlossen, zur Deckung der Unterschlagungen sechsprozentige Obligationen im Gesammtbetrage von 200 000 Mk. auszugeben.

* **Ortelsburg,** 8. August. Auf dem im hiesigen Kreise gelegenen Gute Wilhelmsthal lebte Herr Hauptmann a. D. Hoffmann in zweiter Ehe, welcher ein Kind entsprossen war. Am vergangenen Sonntag, den 4. d. Mts. soll Hoffmann mit seiner Frau eine heftige Auseinandersetzung gehabt haben, nach welcher sich die Frau mit ihrem Kinde nach dem benachbarten Gawrzialken begab. In der Abwesenheit seiner Frau hat nun Herr Hoffmann seine beiden Söhne erster Ehe im Alter von fünf und sieben Jahren getödtet und sich darauf selbst erschossen. Heute begab sich eine Gerichtskommission an den Thatort.

* **Eydtkuhnen,** 8. Aug. In Kibeyken (dem Grenzübergangspunkt für russische Auswanderer) ist ein russischer Grenzwachtmeister in einem Felde todt aufgefunden worden. Wahrscheinlich ist er in der Nacht vorher, als er die Soldaten des Kordons zu kontrolliren ritt, erschossen worden. Der Wachtmeister war durch seine große Strenge bei den Soldaten sehr unbeliebt. Ein russischer Unteroffizier des Kordons ist verschwunden; man hält ihn für den Mörder.

* **Pillau,** 8. Aug. Die bekannte Yacht „Fee" des hiesigen Segelklubs „Rhe" hat, nachdem sie in den Vorjahren den größten Theil der Häfen der westlichen Ostsee besucht hat, am letzten Sonnabend, den 3. d. M., Abends, eine Reise nach Norden angetreten. Die Yacht ist Montag früh wohlbehalten in Libau eingetroffen und beabsichtigt, von dort aus das durch seine aus großer Zeit herstammenden Baudenkmäler und Ruinen berühmte Wisby, auf der schwedischen Insel Gothland belegen, anzulaufen. Von dort aus soll's nach Riga gehen, wo die „Fee" sich an den zur Feier des 700jährigen Bestehens der Stadt geplanten großen Segelregatten betheiligen wird. An Bord der Yacht befinden sich ein Breslauer und vier hiesige Mitglieder des genannten Klubs.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer vom 8. August.

Beleidigung.

Gegen den Schlossergesellen Max Berger, hier, wurde heute wegen einer Beleidigung des verstorbenen Polizeikommissars Eisenblätter und des ebenfalls verstorbenen Schutzmanns Jwon verhandelt. Der Anfang der ganzen Affaire liegt sehr weit zurück. Am 14. Mai 1896 fand in dem sogenannten „Arbeiterkasino", Gr. Mühlengasse 9, eine sozialdemokratische Versammlung statt. Berger, welcher das Lokal besorgt hatte, will unter Chikanen der Polizei betreffs des Lokals zu leiden gehabt haben, indem ihm fortwährend wechselnde Vorschriften über Beleuchtung eines Hinterraumes, Aufenthalt von Menschen in demselben zc. gemacht sein sollen. Ein Schutzmann revidirte jedesmal sämmtliche Räume und an dem fraglichen Abende nach der Meinung des Angeklagten auch das Kloset. Hierüber aufgebracht ging Berger, nachdem er erst den Schutzmann Jwon zur Rede gestellt hatte, an den Tisch des Kommissars Eisenblätter und verlangte auch von diesem Aufklärung. Dabei soll er beleidigende Aeußerungen gethan haben. Die Polizeibeamten strengten deshalb Klage gegen Berger an und beschworen, daß Berger beleidigende Worte gebraucht habe. Drei der Genossen Bergers beschworen das Gegentheil, eine andere große Anzahl konnten bestimmte Aussagen nicht abgeben. Berger wurde am 21. Dezember 1896 zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Seine eingelegte Revision wurde verworfen, seine Anzeigen gegen die beiden Beamten hatten sowohl bei der Staatsanwaltschaft wie bei der Oberstaatsanwaltschaft keinen Erfolg. Berger griff nun zu einem anderen Mittel. In der Versammlung vom 12. Dezember 1897 trat er als Redner auf. Er hatte — nach seiner eigenen Aussage — den Tag abgewartet, an welchem die Polizeibeamten Eisenblätter und Jwon wieder die Aufsicht führten, und ging mit der festen Absicht hin, die Beamten von Neuem zu beleidigen, um zu erzielen, daß ein neues Strafverfahren gegen ihn anhängig gemacht würde, um dann den Wahrheitsbeweis antreten zu können. Als er am Rednerpulte stand, sprach er erst über die Vorgänge am 14. Mai 1896 im Allgemeinen und bezichtigte dann die Beamten des Meineides, zeigte auf sie und sprach: „Das sind die Beamten, die gehören ins Zuchthaus!" Er wurde wieder zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf eine Revision hin hob das Reichsgericht indessen das Urtheil auf und wies die Sache zur Verhandlung an die Vorinstanz zurück.

Aus den Zeugenaussagen in der heutigen Verhandlung geht nichts Wesentliches hervor, es stehen sich zwei Gruppen von Zeugen gegenüber, von denen die eine behauptet, die beleidigenden Worte in der ersten Versammlung seien gefallen, entweder laut oder leise, während die andere das gänzlich bestreitet. Der Herr Staatsanwalt sprach in längerer Ausführung für die Schuld des Berger und beantragte wiederum 6 Monate Gefängniß. Dem trat Herr Rechtsanwalt Fabian in nahezu einstündigem Plaidoyer entgegen, indem er auf die Widersprüche hinwies, die sich in den Aussagen des Kommissars Eisenblätter und des Schutzmanns Jwon fänden. Die Entlastungszeugen seien nicht so unglaubwürdig, es sei nicht so komisch, wenn der eine der Zeugen alles wüßte, als wenn alle genau dieselbe Aussage machen. Auch leide die Aussage des Kommissars Eisenblätter bezüglich des Tones der beleidigenden Worte an einer inneren Unwahrscheinlichkeit. Wenn der Angeklagte die Aeußerung nachher gethan habe, die Beamten hätten einen Meineid geschworen und gehörten ins Zuchthaus, so könne man dem Angeklagten daraus keinen Vorwurf machen, es sei ja gerade seine Absicht gewesen, ein Wiederaufnahmeverfahren dadurch zu veranlassen. Auch der Umstand, daß der Angeklagte das Mittel einer öffentlichen Versammlung benutzt habe, um seine Meinung zu äußern, müsse berücksichtigt werden. Der Vertheidiger beantragt deshalb Freisprechung.

Der Urtheilsspruch des Gerichts lautete nach längerer Berathung auf 2 Monate Gefängniß für die Beleidigung der Beamten in der zweiten Versammlung. Bezüglich der beleidigenden Aeußerungen, die in der ersten Versammlung gefallen sein sollen, läßt es der Gerichtshof dahingestellt sein, ob diese Ausdrücke in der That gefallen sind und nimmt zu Gunsten des Angeklagten an, daß dies nicht der Fall sei, es liege ein non liquet vor. Auch wird dem Angeklagten vom Gerichtshof bezüglich der Aeußerungen in der zweiten Versammlung der § 193 zugebilligt, wonach er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Das Gericht nimmt aber als erwiesen an, daß der Angeklagte die Absicht der Beleidigung gehabt habe, was er auch zugebe. Infolgedessen sei Berger gemäß § 185 zu bestrafen und der Gerichtshof erkannte auf die obenerwähnte Gefängnißstrafe. Ferner wurde dem Herrn Polizeipräsidenten das Publikationsrecht im Intelligenzblatt zugesprochen. Der Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten wurde abgelehnt. Berger war bekanntlich nach seiner Verurtheilung nach England gereist, vor ca. 3 Wochen kehrte er aber hierher zurück und stellte sich freiwillig.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. August.

Angekommen: „Orpheus," SD., Kapt. Beise, von Stettin mit Gütern. „Glückauf," SD., Kapt. Pettersson, von Karlskrona mit Steinen. „Orvar Odd," SD., Kapt. Westerlund, von Karlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Vega," Kapt. Winkler, nach Oxelösund mit Oelkuchen. „Mogens Smidt," Kapt. Möller, nach Svaneke mit Kleie. „Aslang," SD., Kapt. Gundersen, nach Lulea leer. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, nach Karlskrona leer. „Albert Köppen," SD., Kapt. Brose, nach Grimsby mit Holz. „Archimedes," SD., Kapt. Schubert, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 9. August.

Ankommend: SD. „Albula".

Einlager Schleuse, 8. August.

Stromab: 1 Kahn mit Gütern, 1 mit Ziegeln. D. „Else", Kpt. Schlodowitzki, von Nickelswalde mit 3½ To. Weizen an Landw. Zentr.-Darlehnskasse Danzig. D. „Graudenz", Kpt. Rochlitz, von Thorn an Joh. Ick, D. „Jul. Born, Kpt. Görgens, von Elbing an v. Riesen, D. „Neptun", Kpt. König, von Graudenz an Bromb. Dampf.-Gesellschaft, sämmtlich mit div. Gütern nach Danzig. D. „Ernte", Kpt. Otto, von Käsemark mit 9½ To. Raps an Moldenhauer, sowie 5 To. Raps und 7½ To. Gerste an v. Lewinski. D. „Brahe" Kpt. Walenscikowski, von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick. Friedr. Karnowski von Neuteich mit 37½ To. Gerste an D. J. Weigle. G. Engelhardt von Neumünsterberg mit 20 To. Raps an H. Stobbe. L. Kraskowski von Freienhuben mit 7½ To. Gerste und 112 To. Raps an Landw. Zentr.-Darl.-Kasse Danzig, sowie 12 To. Raps an C. H. Döring. Erdm. Langnau von Bärwalde mit 5 To. Raps an C. H. Döring. Joh. Gröning von Holm mit 30 To. Raps an H. Stobbe. D. „Linau", Kpt. Adler, von Cadinen mit 190 To. Ziegel an A. Zedler; sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen, 4 mit Gütern, 1 mit Mehl, 1 mit Gerbestoffen, 1 mit Düngermitteln, 1 mit Schlemmkreide. Von Danzig mit div. Gütern: D. „Wanda", Kapt. Götz, an Nonnenberg-Graudenz, D. „Montwy, Kapt. Lewkowitz, an G. Riefflin-Thorn, D. „Margarethe", Kapt. Janzen an von Riesen-Elbing, D. „Frisch", Kapt. Bollmann, an A. Zedler-Elbing, D. „Anna", Kapt. Friedrich, an Mallon-Kulm, Dmpf. „Warschau", Kapt. Lipinski, an R. Asch-Thorn.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 8. August die Einlager Schleuse passirt: Stromauf: 5 Traften eichene Schwellen, Plancons, Stäbe, kief. Schwellen, Sleeper und Kantholz von Graf Plater, Dembrowicz, durch S. Murawczick an L. Duske, Weßlinken. 5 Traften kief. Sleeper, Schwellen, Balken und Mauerlatten von B. Hornstein, Radomischell, durch J. Globermann an S. Möller, Bohnsackerweide. 1½ Traft kief. Sleeper, Timber und Mauerlatten von M. Niemitz, Channobbel, durch A. Heckelmann an Zebrowski, Oestlich Neufähr.

Handel und Industrie.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat Juli 1901: Aus dem Personen-Verkehr 44 000 Mk., (1900: 40 000 Mk.), mithin Plus 4000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 87 000 Mk., (129 000 Mk.), Minus 42 000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk., (42 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro Juli 173 000 Mk., (211 000 Mk.), Minus 38 000 Mk. Bis ultimo Juli 1 208 000 Mk. (1 293 000 Mk.) Minus 85 000 Mk.

Insolvenz. Die Firma Weltmann u. Schlesinger in Dresden, die neben dem Getreide- auch ein unbedeutendes Bankgeschäft betrieb, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 800 000 Mk., denen etwa ½ Million Aktiven gegenüberstehen sollen. Betheiligt sind Berliner Getreidefirmen und von Banken die Magdeburger Privatbank.

Bern, 8. August. Ueber das neueste Stadium der Verhandlungen betr. den Rückkauf der Jura-Simplonbahn erfährt die „Schweizerische Depeschen-Agentur" Folgendes: Am letzten Sonnabend fand in Bern eine Konferenz zwischen Vertretern des Bundes und der Direktion der Jura-Simplonbahn statt, in welcher letztere die bekannten von den Simplonkantonen formulirten Wünsche bekannt gaben, nach welchen den Kantonen die im Juni dieses Jahres eingezahlte Subventionsrate zurückzuvergüten und im Uebrigen den früheren Vorschlägen der Direktion gemäß zu verfahren ist. Demnach würden die Kantone auf ihre Rechte aus den bis Ende 1900 eingezahlten Subventionen verzichten und von weiteren Leistungen befreit werden. Ferner wurde vorgeschlagen, der Kaufpreis solle statt in 3½prozentigen Bundesobligationen in Baar ausgezahlt und der Reinertrag für das Jahr 1901 den Aktionären überlassen werden. Die Bundesvertreter lehnten diesen Vorschlag rundweg ab, ließen aber durchblicken, daß ein Entgegenkommen seitens des Bundes vielleicht in der Weise möglich sei, daß die an zahlungsstatt zu übergebenden Bundesobligationen zum Kurse von 98 Prozent angerechnet würden, anstatt al pari nach der früheren Offerte. Feste Zusicherungen wurden jedoch nicht gemacht. In der gestrigen Konferenz der Simplonkantone referirte die Direktion der Jura-Simplonbahn über diese Unterhandlungen, worauf die Konferenz beschloß, nunmehr selbst die Unterhandlungen mit dem Bund weiterzuführen. Zu diesem Behufe wurde eine Unterkommission, bestehend aus Duboux-Waadt, Gobat-Bern und Theraulaz-Freiburg bestellt, welche zunächst die Bilanz der Jura-Simplonbahn und die Berechnungen des Rückkaufspreises durch Experten näher untersuchen lassen wird. Heute tritt das Comité des Verwaltungsrathes der Jura-Simplonbahn zusammen, um vom Stande der Verhandlungen Kenntniß zu nehmen.

Chicago, 7. August. Weizen anfangs abgeschwächt auf ungünstige europäische Marktberichte, nahm sodann einen fortgesetzt festeren Verlauf auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Berichte von Schaden an der Frühjahrssaat, reichliche Käufe und erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß fest. — Der Maismarkt verlief fest aus denselben Ursachen wie in New York. Schluß fest.

New-York, 8. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	7./8.	8./8.		7./8.	8./8.
Can. Pacific-Actien	107¾	108½	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per August . . .	4.80	4.95
" " Preferr.	100	100	per Oktober . .	4.90	4.90
Petroleum refined .	8.50	8.50	per Decemer . .	5.10	5.15
do. standart white . .	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September .	76⅜	75¾
			per December . .	78½	78
Zucker Muscovad.	3 9/16	3 9/16	per Mai	81¾	81¼

Chicago, 8. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	7./8.	8./8.		7./8.	8./8.
Weizen			Schmalz		
per September .	—	70⅝	per August . . .	8.57½	8.62½
per Oktober . . .	71⅞	71⅙	per September .	8.65½	8.67½
per December .	72⅛	72¾	Pork per August	13.32½	13.77½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. Aug. Wasserstand 0,50 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Rochlitz	D. Graudenz	Güter	Danzig	Thorn
Witt	D. Rußland	Schleppdampfer	do.	Warschau
			Warschau	Thorn
Graszewicz	Kahn	Kleie	do.	do.
Jankowski	do.	do.	Niszawa	do.
Feilke	do.	Steine	Danzig	Warschau
Wels	do.	Güter	do.	do.
Grajewski	do.	Farbholz	do.	do.
Krüger	do.	do.	do.	do.
Großmann	do.	Chamottsteine	do.	do.
Kosinski	do.	Harz	do.	do.
Ulawski	do.	Kohlen	do.	Plock

Holzverkehr bei Thorn.

Für Franke Söhne durch Jestonek 6 Traften mit 2758 kief. kief. Rundhölzern, 90 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 7 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Stimberg u. Sulzinski durch Jakerewicz 8 Traften mit 3824 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2290 kief. Sleepern, 8446 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 2938 kief. Riegelhölzern, 1 eich. Plancon, 2137 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 4238 Rundelsen. — Für Law, Eliasberg und Genossen durch Globermann 7 Traften mit 5616 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1394 kief. Sleepern, 5714 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 497 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 8090 Rundelsen. — Für Goldstein durch Gorski 2 Traften mit tann. Balken und Mauerlatten. — Für Steinberg u. Lipschütz durch Kopsowski 3 Traften mit 1215 kief. Rundhölzern, 333 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 80 kief. Sleepern, 180 tann. Rundhölzern, 50 eich. Rundhölzern, 170 eich. Plancons, 30 eich. Rundkloben-Schwellen, 49 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Jewelowski durch Wessel mit 1790 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 280 tann. Balken und Mauerlatten. — Für Machatschek durch Jakerewicz mit 2277 Rundelsen. — Für Sützmann durch Jakerewicz mit 922 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Franke Söhne durch Lehodzik 4 Traften mit 526 kief. Rundhölzern. — Für Voß durch Nessel 1 Traft mit 402 tann. Balken und Mauerlatten. — Für Safir durch Lehodzik mit 1050 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1638 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 656 tann. Rundhölzern, 3113 tann. Balken und Mauerlatten.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	756,8	OSO	leicht	Regen	12,2
Blacksod	756,5	SSW	stark	Regen	15,0
Shields	760,6	SW	schwach	bedeckt	17,8
Scilly	—	—	—	—	—
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	765,0	WSW	leicht	wolkenlos	17,5
Helder	764,3	WSW	f. leicht	wolkig	20,6
Christiansund	760,8	N	f. leicht	Regen	13,6
Skudesnaes	762,3	still	—	heiter	13,8
Skagen	760,4	NW	f. leicht	heiter	17,2
Kopenhagen	761,7	NW	schwach	wolkig	17,7
Karlstad	759,9	NNO	leicht	heiter	13,4
Stockholm	758,7	N	leicht	wolkenlos	17,6
Wisby	758,5	N	mäßig	halbbedeckt	17,9
Haparanda	758,7	O	leicht	bedeckt	18,3
Borkum	763,9	NW	f. leicht	halbbedeckt	19,1
Keitum	763,3	NW	leicht	bedeckt	18,2
Hamburg	764,1	W	leicht	halbbedeckt	18,0
Swinemünde	762,4	NW	schwach	wolkig	18,8
Rügenwaldermünde	760,8	WNW	frisch	wolkig	19,0
Neufahrwasser	759,2	WNW	frisch	halbbedeckt	20,4
Memel	755,6	S	mäßig	Regen	16,8
Münster Westf.	765,6	W	f. leicht	wolkig	16,4
Hannover	765,0	WSW	leicht	bedeckt	18,8
Berlin	763,6	WNW	schwach	halbbedeckt	20,1
Chemnitz	765,4	SSW	leicht	bedeckt	17,5
Breslau	764,1	W	leicht	Regen	17,4
Metz	765,6	WNW	f. leicht	wolkenlos	12,8
Frankfurt (Main)	765,5	OSO	f. leicht	wolkenlos	17,8
Karlsruhe	766,1	O	schwach	wolkenlos	17,2
München	767,8	still	—	wolkenlos	16,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	758,6	SSW	f. leicht	halbbedeckt	13,0
Riga	757,8	N	f. leicht	bedeckt	16,0

Wettervoraussage:

Ein Hochdruckgebiet bedeckt Mitteleuropa, während eine flache umfangreiche Depression sich über Nordwest- und Nordosteuropa befindet. In Deutschland herrschen schwache meist südliche bis nordwestliche Winde. Das Wetter ist wärmer, im Norden wolkig, im Süden dagegen heiter.

Ruhiges, wärmeres, vielfach heiteres Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist bei Nr. 288 betreffend die Firma **W. Kessel & Co.** in Danzig — Inhaber Kaufmann **Werner Kessel** — eingetragen, daß in das bestehende Handelsgeschäft der Mechaniker **Max Venski** in Danzig als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1900 begonnen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. (11963

Danzig, den 5. August 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der laufenden Eisenarbeiten an den städtischen Brücken und Baggergeräthen stellen wir nach Maßgabe der dafür gegebenen Bedingungen und des Verdingungsanschlages **auf die Dauer von 3 Jahren,** vom Tage des Vertragsabschlusses ab gerechnet, **zur öffentlichen Verdingung.**

Verschlossene, unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen, abzugebende **Angebote** sind mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 26. August d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses** einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 31. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Neubau des evangelischen Pfarrhauses in Ohra vergeben wir nach Maßgabe der dafür gestellten Bedingungen **in** öffentlicher Verdingung.

Auf Grund und **unter ausdrücklicher Anerkennung dieser Bedingungen abzugebende** Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **19. August 1901, Vormittags 10 Uhr,** beim Herrn Stadtbauinspektor **Kleefeld** im Amtszimmer desselben im Rathhause einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen in der Registratur des Baubureaus im Rathhause zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Ohra, den 8. August 1901. (11959

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Roggen- und Hafer-Ankauf.

Der Ankauf von Roggen für die Magazine zu Danzig und von Hafer für die Magazine zu Danzig, Langfuhr und Pr. Stargard hat begonnen und wird voraussichtlich den ganzen Herbst und Winter hindurch fortgesetzt. Angebote werden jeder Zeit entgegengenommen und Anfragen über die Lieferungsbedingungen bereitwilligst beantwortet. (11989

Königliches Proviant-Amt Danzig.

Kohlen-Ausschreibung.

Die Lieferung von 1000 Tonnen englischer oder schottischer Dampfkessel-Nußkohlen und ca. 1000 Tonnen beste steam small-Kohlen zum Betriebe unseres Elektrizitätswerkes wird ausgeboten.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Kohlen für das Elektrizitätswerk" bis zum **17. August d. J., Vorm. 10 Uhr,** in der Gasanstalt, Zimmer Nr. 4, einzureichen. Lieferungsbedingungen daselbst erhältlich. (11927

Danzig, den 3. August 1901.

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 9¼ Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Mechaniker am städtischen Elektrizitätswerke

Joseph Rakuschan

im 28. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 8. August 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. d. M., Mittags 12 Uhr auf dem Langfuhrer Kirchhofe von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe (Halbe Allee) aus statt.

Heute morgen 5 Uhr starb im Alter von 49 Jahren mein lieber Mann, unser theurer Vater, der (11970

Königliche Provinzialsteuer-Direktor, Geheimer Ober-Finanzrath

Louis Erdtmann.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 8. August 1901.

Toni Erdtmann geb. Rhode
Alfred Erdtmann.
Dora Erdtmann.
Ulrich Erdtmann.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags ½12 Uhr vom Trauerhause Langgarten 110 nach den vereinigten Kirchhöfen in der Halben Allee statt.

Am 6. d. Mts. entschlief mein lieber Sohn, unser Bruder, der

Fleischermeister

Otto Leimert

welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig u. Insterburg, d. 8. August 1901.

C. Leimert Wwe. und Geschwister.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser sorgsamer Vater und Schwiegervater, der Küster

Julius Piotrowski.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen im tiefsten Schmerz an

Oliva, den 7. August 1901.

Frau Emma Piotrowski, geb. **Friedrich.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der ev. Kirche nach dem hiesigen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 9 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber guter Mann, unser sorgsamer Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Schiffskapitän

Albert Lintner

im 44. Lebensjahre, welches hiermit im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Neufahrwasser, den 9. August 1901.

Clara Lintner, geb. Eggebrecht.

Ein plötzlicher Tod entriß mir meinen guten, innig geliebten, unvergeßlichen Mann, den Schmied

Herrmann Geisler

im Alter von 23 Jahren.

Danzig, 9. August 1901

Die trauernde Wittwe Amanda Geisler geb. **Hennig.**

Nachruf.

Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser hochverehrter Chef

der Königliche Provinzial-Steuer-Direktor von Westpreussen, Herr Geheimer Ober-Finanzrath

Erdtmann.

In ihm verlieren wir einen Vorgesetzten, der ausgestattet mit den hervorragendsten Kenntnissen und Charaktereigenschaften allen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen ist und die Dienstfreudigkeit in schönster Weise gepflegt und gefördert hat. Sein reiches Wohlwollen, seine Gerechtigkeit und sein stets liebenswürdiges Wesen sichern ihm in unseren Herzen ein unvergängliches Denkmal.

Danzig, den 8. August 1901. (11961

Die Mitglieder und die Beamten der Provinzial-Steuer-Direktion.

Im Auftrage: **Troje,** Regierungsrath.

Auctionen

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 10. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich vor dem Hotel zum Stern hier, Auktionslokal: (11994

1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. August 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Neufahrwasser.

Montag, 12. August 1901, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst, Olivaerstraße 81, in einer gerichtlichen Rechtsstreitsache **eine fünfjährige Fuchsstute** öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern.

11990) **Wodtke,** Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 10. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr im **Wolff**'schen Restaurant am Markte, folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 Pianino, 1 Buffet, 1 Sopha, 1 eich. Salonschrank, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 gr. 2-thür. Kleiderschrank, 1 Paneelsopha mit Spiegel und 2 Sessel; im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11996

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 12. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 Pianino, 1 Garnitur (Sopha, 2 Sessel, 4 Fauteuils), 1 eich. Buffet, 1 eich. Paneelsopha, 1 Zierschrank (ital. Nußbaum), 1 Damenschreibtisch, 1 Salontisch, 2 eich. Schränke, 1 eich. Ausziehtisch und 2 Spiegel nebst Portieren im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, 11997) Frauengasse 49.

Grosse Mobiliar-Auktion

Breitgasse 79, 1. Etage.

Morgen Sonnabend, den 10. August cr., Vormittags 10 Uhr versteigere ich daselbst das bereits gestern angezeigte **Mobiliar für 4 Zimmer,** dabei: **mehrere Plüschgarnituren, Buffet, Diplomatenschreibtisch und viele antike Gegenstände.**

Paul Kuhr, vereid. Gerichts-Taxator u. Auktionator, Burgstraße Nr. 4.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 10. August d. Js. Vormittags 10 Uhr werde ich vor dem Hotel zum Stern hier, Heumarkt (Auktionslokal)

1 Billard, Tische, Stühle, 1 Repositorium, 1 Tombank, 1 Bierapparat, 1 Brödchensp., 1 Plüschgarnitur, 1 Spiegel, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, Stühle, 1 Teppich (11993

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. August 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 10. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale, **Tischlergasse 49** (11992

Kleiderspind, Bettgestell, Satz Betten

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 32.

Auktion in Brösen.

Am Sonnabend, 10. August Nachm. 3½ Uhr, werde ich daselbst bei dem Bauunternehmer Herrn **Lutz** im Wege der Zwangsvollstreckung (11908

1 Partie Deckenschalung, 7 Aufrichter, 8 Bretter, Stellage und Riegel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Brösen.

Am **Sonnabend, 10. August cr. Nachmittags 3½ Uhr** werde ich daselbst bei dem Tischlermeister Herrn **Wilhelm Lutz** im Wege der Zwangsvollstreckung: (11910

4 Aufrichter, 1 Partie Ziegelsteine

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (9820

Spez.-Gummiwaaren-Haus

Sämmtl. Gummiwaaren

Preislisten gratis u. franko

O. Lietzmann Nachfl., Berlin C., Rosenthalerstr. 44

(1560

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (11853 **J. Neufeld,** Goldschmiedgasse 26.

Alte Schuhe und Stiefel werd. gekauft Hausthor Nr. 7. (6620b

Milch, 4-500 Liter per Bahn oder Fuhrwerk sucht zum 15. August. Altstädt. Zentral-Molkerei Rähm 20. (6677b

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Hundegasse 23 wird e. groß. kupf. Waschkessel für alt zu kaufen ges.

Patentflaschen werden gekauft Drehergasse 18.

Rothweinflaschen, ganze und halbe, werden gek. Hausthor 5.

Eine Katze, guter Rattenfänger w. gesucht Fraueng. 17, 2.

Eiserner Regulier-Ofen, mittelgroß, gut funktionierend, wird gekauft Goldschmiedeg. 5.

12—18 gut erhaltene eschene Rohrstühle werden preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 787** an die Expedition d. Bl. (6713b

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6p.

Milch von gleich oder später gesucht. 6722b) **Stadtgebiet 97.**

Zeitungspapier w. st. gekauft Fischmarkt 22, a. Häkerth. (6736b

Grundstücks-Verkehr

An- u. Verkauf von städt. u. ländl. Grundbesitz sowie **Beleihung von Hypotheken** und **Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (6626b **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Tr.

Verkauf.

Bin willens, mein **Möbel- u. Sarg-Geschäft,** alleiniges am Orte, wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 20 bis 25 000 Mk. Bewerber wollen ihre Offerten unter **6157b** an die Exp. d. Bl. richten. (6157b

Grundstück, Seitenstraße der Rechtstadt, 500 qm, mit groß. Hinterhause, für Fabrik 2c. geeignet, bill. mit kleiner Anzahlung zu verkauf. Off. u. E 673 an die Exp. (6628b

Ich beabsichtige mein Grundstück, bestehend aus 3 Wohng. und 5 kulm. Morgen Land zu verkaufen. Preis 8400 Mk. Anzahl. 3600 Mk. Agent. verb. Offerten unt. **E 792** an die Exp.

Kleines Grundstück auf dem Lande, passend für Rentier oder pens. Beamten, ist für den Preis von 3600 Mk. zu verk. Näh. Altst. Graben 23, Lad.

Ein herrsch. Wohnhaus mit schönem Garten u. Landwirthsch. v. 20 Morgen groß, passend für Rentiers, m. mehr. Bauplätzen, eignet sich auch ganz besonders z. Anlage eines Kaffeehauses, ist verhältnißh. sofort f. d. billigen Preis v. 35 000 M. zu vk. Gebäude-Feuer-Versicherung 15 000 M., v. d. Stadt Pr. Stargard 10 Min. entfernt. Off. u. **6699** a. d. Exp. (6699

Günstige Offerte für Gärtnereibesitzer!

In Folge Abgabe eines Pachtgrundstücks ist ein Gewächshaus (nur von Holz) mit Warmwasserheizung (schmiedeeiserne Kessel u. Rohre) billigst zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt **O. E. Wersuhn,** Danzig, Große Wollwebergasse Nr. 18.

Habe mehrere Häuser in Schidlitz mit Hof und Bauplätzen b. 3—6000 M. Anzahlung zu verkaufen. 7 Prozent Verzinsung. Alles Näh. zu erfragen Schwarzes Meer, Salvatorgasse 10, 2 Tr. Agenten verbet.

Brillante Kaufgelegenheit für Handw., Bauunternehmer! Haus, Hundeg., bei 1000 Thlr. Anzahl., 2 Häuser u. Baupl. in Zopp. f. 8000 Thlr. b. 1000 Thlr. Anz. sof. zu vk. Ag. verb. Off. **E 816.**

Habe **Halbe Allee** ein **kleines Grundstück** mit Garten, welches 1040 M. Miethe bringt, für 16300 M. mit einer Anzahlung von 5—6000 M. sofort zu verkaufen. Es sind noch Baust. für Maurer u. Zimmerl. zu h. N. Schw. M., Salvatorg. 10, 2. Ag. vb.

Neuerb. Grundstück m. Restaur. u. Mittelwohn., 7% verzinsl., bei 6—8000 M. Anzahl. zu verk. Näh. Neufahrw., Kirchenstr. 8, 3. (6725b

Ankauf.

Suche **Zinsgrundstück** zu kauf. Off. m. Prsang. u. d. Ueberschuß. unter **E 762** an d. Exp. d. Bl. erb.

Festes Haus, Alt- o. Rechtst. gel., b. 2-3000 Mk. Anzahl. zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. **E 772** an d. Exp. d. Bl.

Zinshaus mit Mittelwohnungen bei 2—3000 Mark Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offert. erbeten unter **W. W.** postl. **Oliva.**

Pachtgesuch

Schank u. Restauration von einem zahlungsfähigen Fachmann zu pachten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **E 763** an die Exp. d. Bl.

Pachtgesuch. Kolonialwaarengeschäft und Destillation, wobei ca. 4000 bis 5000 Mk. genügen, gesucht. Agenten verbeten. Off. unter **E 797** an die Expedition d. Bl.

Ein gutes Schankgeschäft, eventuell auch mit Kolonialwaaren, wird in Danzig oder Umgegend zu pachten gesucht. Offert. unter E 799 an die Exp.

Ein ält., gebild. Fräulein möchte von gleich od. später eine Filiale übern. Auf Wunsch k. Kaution gest werd. Offrt. unt. **E 801** an die Exp.

Wohnungsgesuche

Dame sucht in Zoppot Winterwohng., 2 Stub. u. Zub. Off. m. Prs. u. **E 550** Expd. (6545b

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, Danzig od. Langfuhr, gesucht. Gefl. Offerten unter **E 777** an die Exped. d. Bl.

Sb. anst. Familie (3 Pers.) pünktl. Miethez., s. z. 1. Okt. sb. Wohn. v. 1o. 2 Zim., Kb., Zb., Alt- o. Rechtst. Off. m. Pr. u. **E 771** an d. Exp. d. Bl.

Ein Beamter, kinderlos, sucht eine Wohnung von 2 Zimmern, Nähe Dominikanerplatz. Offert. unter **E 773** an die Exp. d. Bl.

Suche eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, in der Geg. Fleischerg. Off. m. Prsang. unter **E 794** an die Exped. d. Bl.

Kinderl. Eheleute (Schneider) suchen z. 1. Oktbr. Stube, Kabin. Küche u. Zub. für 17—21 Mk. im anst. Hause Altstadt. Offert. mit Preis unter **E 774** an die Exped.

Gesucht 2 Zimmer u. Zubehör, part., evtl. 1. Et., Geg. Langgarten Off. m. Preisang. u. **E 800** a. d. Exp.

Suche Vorderwohn. z. Okt., St., h. hzb. Cab. od. 2 St., Rechtst. bev., 1-2 Tr. Off. u. **E 824** an die Exp.

Von still., kinderl. Leut., pünktl. Miethezahl., wird e. Wohnung mit Hof und Stall zu miethen gesucht. Off. u. E 822 an d. Exp.

Langfuhr, Jäschkenthal, ruhige herrschaftl. Wohnung, 5-6 Zimmer, Balkon, Bad, Gelaß für 2 Dienstboten, Garten, sucht pensionirt. Offizier für 12—1300 M. per 1. April 1902. Offerten bis zum 20. d. Mts. unter **E 558** an die Exped. d. Bl. (6534b

Zimmergesuche

Ein anständiges, gut möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, möglichst nahe Bahnhof wird von zwei Herren per 1. September zu miethen gesucht. Offerten unt. **E 768** an die Exped. erbeten.

Eine junge Dame (Lehrerin) sucht bei einer älteren Dame **zwei kleine unmöblirte Zimmer** mit Familienanschluß vom 1. September. Off. mit Preisangabe unter **E 782** an die Exp.

Ein Herr sucht zum 1. Sept. **ein möbl. Zimmer** mit separatem Eingang u. sehr guter Pension. Offerten mit Preis unter **E 769** an die Exped.

Ein Herr sucht zum 1. Oktober in Langfuhr Stube und Kabinet ohne Möbel mit Pension. Möglichst hochpt. oder 1 Tr. u. Eintr. i. d. Gart. Off. u. **E 793** an d. Exp.

Junger Mann sucht leeres sep. Zimmer, Nähe Langgarterwall oder Altstadt. Offerten unter **E 798** an die Exped. d. Bl. erbet.

Nähe Kaninchenberg od. Sandgrube für 14 Tage ein gut möblirtes **Zimmer** gesucht. Offerten unt. **E 811** an die Exp.

Anst. Frl. w. a. Mitbewohn. Aufn. Offerten u. **E 804** an die Exp.

Div. Miethgesuche

Dampf-kraftanschluß nebst Arbeitsraum von ca. 30 qm gesucht. Off. unt. **E 755** an d. Exp. (6693b

Vereins-Lokal-Gesuch.

Ein wissenschaftlicher Verein sucht in der Stadt 2 größere Räume in der 1. oder 2. Etage eines Hauses, in dem sich eine bessere Restauration befindet, dauernd zu miethen. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter **11964** an die Expedition d. Bl. (11964

Suche ein Lokal für religiöse Versammlungen, Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmitt. 75 Sitzplätze nöthig. Offerten unt. **E 815** an die Exp.

Verkäufe

Ein Zigarren- und Papier-Geschäft ist billig abzugeben. Näheres Töpfergasse 14. (6591b

Ein feines, gutgehendes **Putz-Geschäft in Stolp i. Pomm.** ist krankheitshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lager klein u. kourant. Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. E 651 an die Exp. (6600b

Reitpferd! vornehme Rappstute, verkäufl. Näh. Oberroßarzt **Thomann** in Danzig, Schichaugasse. (6651b

In einer größ. Prov.-Stadt Westpr. (52 000 Einw.) ist ein alteingef. renom. **Kolonialw.- und Delikatess-Geschäft** mit Grundstück ohne Schank mit feinst. Kundsch. sof. w. z. Ruhes. zu vrk. Kaufpr. 60000 Mk., Anz. 15000 M., Ums. jährl. nur detail 88000 M. Ausk. erth. **H. Paetsch,** Elbing, Hl. Geistgasse 51. (11987

Ein gut sortirtes **Putzwaarenlager** ist im Ganzen oder auch in belieb. Posten billigst abzugeb. Offerten unt. **E 819** an die Exp.

Reitpferd, Isabellen-Stute, 7 Jahre, ohne jeden Fehler, arabisches Blut, elegante Figur, auch gefahren, ist weg. Zeitmangel preisw. zu verk. Off. u. **E 726** a. d. Exp. (6666b

Alte große Pfauen hat abzugeben. **G. Mueller,** Klein Walddorf.

Adjutantenpferd, dklbr. Stute, 9 Jahre, 1,67 Mtr. flott und ausdauernd, leicht zu reiten, für 750 M. zu verkaufen. Anfragen unter **11972** an die Expedition dieses Bl. (11972

Mutterstute mit 8 Wochen altem Fohlen, Offiz.-Reitpferd, edel, gut gebaut dunkelbr., 9 Jahre, 5' 4", auch Fohlen allein, billig zu verkauf. Anfragen an Futtermeister im Stall der 1. Batterie Artillerie-Regts. 36 Danzig und unter **11971** an die Exp. d. Bl. (11971

Junger, br. Jagdhund bill. abzugeben Altst. Graben 86, i. Laden

Deutsche Tigerdogge (Hund) 84 cm groß, noch nicht 1 Jahr alt, von hervorragenden Eltern, etwas dressirt, wegen Raummangels billig zu verk. Offerten unt. **6746b** an die Exp. (6746b

Eine gut erhaltene graue Hose zu verkaufen Hundegasse 108, 1.

Eleganter Kragen billig zu verk. Bartholomäikircheng. 4, part.

Sch. S.-Ueberz. 4 M., Weste 1 M. billig zu verk. Rammbau 28.

Alte Kleider zu verkaufen Paradiesgasse 31, 3 Tr. rechts.

Ein Graphophon mit 20 d. Walzen billig zu verkauf. Off. u. **E 807** an die Exp. d. Bl.

Mehr. gute Geigen billig zu verkaufen Fraueng. 27, Frauenthor.

Flügel, gut erhalten, vorzüglicher Ton, billig zu verkauf. **Timpf,** Engl. Damm 14, 2. (6712b

Gut erh. **Geige** (Kasten u. Bog.) billig zu verk. Brodbänkeng. 32, 1.

Nußbaum Konzert-Pianino, hocheleg., m. Schnitzerei, fast neu, preisw. zu verk. Lastadie 22, pt.

Geige zu verk. Katergasse 22, 1.

Zu verkaufen: 1 eleg. Plüschgarn. 110 M., Sophatisch, 1 nßb. Kleiderschr., 2 Paradebettgst. m. Sprungfdrmtr., Stück 40 M., 1 nußb. Vertikow, 1 Herren- und 4 Damenschreibt., Trumeau mit Stufe 45 M., 1 Plüschsopha 42 M., 1 Teppich, 6 moderne Stühle, 1 achteckiger Salontisch, 1 mod. Spieg. 13 M., 1 Schlafsopha, 1 Ripssph., 26 M. u. 1 Geldschrank, alles neu, zu verkaufen **Frauengasse 33, 1 Treppe.** (6177b

Möbel jeder Art, Plüsch- und Rips-Sophas, passen. Dominiks-Geschenk, Theilzahl. gestattet Häkergasse 10. (6328b

Gut erhalt. rothbraune Plüschgarnitur, Sopha u. 2 Fauteuils preiswerth zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 135, 1, Vorm. (6667b

Garnitur, Sophas, Schlafsoph. in Plüsch, Rips, Chaisel. b. zu v. Vorst. Grb. 17, Eg. Bierol. (6581b

Sopha, Tisch, Bettgestelle, Wirthschaftssachen billig zu verkaufen **Langgarter Wall Nr. 10 Perpliess.**

Sopha, Tische, Stühle, Bettgest., Pult u. a. zu vrk. Halbengasse 4, 2.

Ganz neuer Teppich preiswerth zu vk. Schäferei 4a, 1.

Schlafsopha b. z. vrk. Breitg. 40, 1.

12 eins. Stühle für Soldaten bill. zu verk. Vorst. Graben 33, Hof 1.

Sofort bill. zu verkauf.: klein. braunes Sopha, Stühle, Tische, eisernes Bettgestell, alt. Schlafsopha Brodbänkeng. 14, p., Hof.

Kdrbettgest. b. zu v. Breitg. 94, 2.

Fast neues, dunkl. birk. Bettgest. mit Matr., Frackanzug f. schl. Fig. zu verk. Korkenmacherg. 2, 2 Tr.

Birk. Bettgest. n. guterh. Matr. bill. zu verk. Holzgasse 16, 1, v.

Betten zu vk. Vorst. Graben 30, 1. 6732b

1 Landauer, 1 paar Geschirre mit Neusilberbeschlag, 1 echtes chinesisches Album zu verk. Ohra, Schönfelderweg 41, b. D. (6590b

100 m gut erhaltener **Bretterzaun,** 2,30 m hoch, verkauft (11880 **Apotheke Sobbowitz.**

Gr. Gartenlaube verglast u. gestrichen, zu verkauf. Oliva, Bahnhofsstr. 2 p. l. (11887

Ein guterhalt. Parkwagen und do. Break billig zu verkaufen **J. Münz,** Junkergasse 1a. (6684b

Mehrere Hobelbänke nebst Handwerkszeug und Tischler-Holz ist zu verkaufen. Die Werkstätte ist zu vermiethen Kneipab 7-8. (6695b

Vier Stück komplette 4" Wagen sowie 20 Stück **gut erhaltene Kiessiebe** hat preiswerth abzugeben der Bauunternehmer **Sojecki,** Berent Wpr. (11872

Eine Restpart. div. Cigar., Cigt., Tab., Cigarrenspitz. u. Geldkasset. aus d. **Paul Wessolowski**'schen Konkursmasse habe noch bill. zu vrk. **J. Draszkowski,** Langfuhr, Johannisth. 24. Fernsprech. 1074

Ein Posten echte Anilinfarben sind abzugeben. Offerten unter **E 776** an die Exp. d. Bl. (6711b

Großer Posten gebleichter u. ungebleichter **Halbstoff** ist sofort billigst abzugeben. Offerten unt. **E 775** an die Exp.

Ein Herrenrad (Halbrenner) noch gut erhalten, zu verkaufen Frauengasse 22, Keller.

Sommerh. Gartenz. m. Drahtgefl., 4—5 Mtr. l., weiß. Sparherd b. zu verk. Melzerg. 5, prt.

Ein neuer langer eleg. Tüllkragen todeshalber billig zu verkaufen Altst. Graben 36, 1.

Pumpe m. Schwgl. u. Rohr bill. zu verkf. Off. u. **E 790** an d. Exp.

Für Liebhaber. 2 alterthüml. Stutzuhren zu vrk. Heil. Geistgasse 6, 1, Vorm. 9-12.

Damenrad („Wanderer") nur 2 Mal benutzt, umständehalber preisw. zu verk. Langgarten 59, 1.

Ein Kugel-Kaffeebrenner, 20 Pfd., zu verkaufen Häkerthor.

2 Oleanderb., e. blüh., w. Raummangel z. vk. Karpfenseigen 2, 2.

Jagdwagen und Selbstfahrer billig zu verkaufen. **Vicht, Ohra.**

Für Tischlermeister etc.

Jalousiewinden, Rädergetriebe für Gurtaufzug für große Schaufenster-Jalousien billigst abzugeben Tagnetergasse 13, part.

Eine große, gut erh. Zinkbadewanne u. ein großes Waschfaß zu verk. Pfefferstadt 46b, 1 Tr.

30—40 Schock Dachrohr ist zu verkaufen **Kneipab No. 1.**

7 Fach Fenster hat abzugeben **H. Meysahn,** Breitgasse 134.

Sehr schönen **Torf** hat noch zu verkaufen **G. Popp,** Müggenhahl. (6716b

Eisenbeschl. **Kiste** und **Oberbett** billig zu verk. Altst. Graben 67.

Ein groß. blüh. **Oleanderbaum** zu verkaufen Johannisgasse 14.

Ein fast neues Damenrad, Cleveland, ist zu verkaufen Langgasse 15, im Geschäft.

3 Waschtische für Friseure mit doppelter Marmorplatte sehr billig zu verkaufen **Grosse Wollwebergasse 20.**

In Czerniau per Schwintsch sind wieder **Rosenkartoffeln** zum Tagespreise zu haben. (11756

2 vernickelte Glasständer, zur Schaufensterdekoration p., zu verk. Altst. Graben 86, Laden.

Gut erhalt. Strandstuhl zu verk. Tobiasgasse, Hosp. Th. 4, 1 Trp.

Gr. kupf. Kess., 5 Eimer Inh., billig zu verk. Heubude, Seestraße 1.

Ein Repositorium nebst Ladentisch, 2 Fensterlampen u. 1 Ladenlampe zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 23.

Bindewerk von ein. gut erhalt. Scheune u. Dachziegeln billig zu verkaufen Heubude, Seestraße 1.

Wohnungen.

Fleischerg. 56-59, 5 Zimm., Bad, Gas 970 Mk. z. 1. Okt. zu vm. Näh. pt., l. (6461b

Langemarkt 2, 2 Tr., 5 Zimmer, Badez. 2c. für 1200 M. zu verm. Näh. 1. Etage. (6389b

Hundegasse
Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör für 650 ℳ zu verm. Näh. Langenmarkt 2, 1. (6391b

Schwarz.Meer25, 2 kl. St., Zub. an kindl. Leute v. gl. z. v. (6509b

4 Zimmer, 1. Etage, Langfuhr, Kleinhammerweg 13, pt., rechts, per Okt. zu vrm. (6496b

Stadtgebiet 97 a,
im neuen Hause, f.2 Wohnungen v. 3 Stub. u. Zubeh. zu vm. (6490b

Langfuhr, Hauptstr. 10,
ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Friseur **Herrmann.** (6491b

1.Etg.Wohn.,2 Zm.,h.g. Kch,Okt. z.v.Heil. Geistg.5,i. Gesch. (6522b

3 Zimmer u. Zubehör,480Mk pro Anno, z.Okt. zu verm. Jungstädt.Gasse 4. (6547b

Fleischerg. 60a, 3-4 Zimm. 500, 625 Mk. z.1.Okt. z. vm. Näh. part., links. (6359b

Holzgasse 12, 3-4 Zimmer 500, 725 Mk. z. 1. Okt. zu verm. Näh. parterre. (6460b

5 Min. v. Hauptbahnhof,
herrschaftl., neu dekor. 1. Etage, 4 Zimm., Entree, gr. helle Küche, Mädchenst., Nebengelaß, z.1.Okt. zu v. Näh.Paradiesg.14,3. (6495b

Holzgasse 28, 1,
herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Mädchenstube 2c., Keller, Boden, auch zum Pensionat geeignet, sowie

Holzgasse 27, 1,
herrschaftl. moderne Wohnung, 5 Zimmer 2c., Boden, Keller, Waschküche, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Fleischergasse No. 7,** Komtoir. (10674

In der Nähe des Bahnhofes sind per 1. Oktober 1901 resp. **per 15. September 1901 elegant dekorirt. Wohnungen von 5 und 6 Zimmern** mit reichlichem Zubehör, Erker und Balkons **preiswerth zu vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Vormittags von 10 bis 12 Uhr. (7181

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimm., Bade- u. Mädchenz.2c., **neu dekorirt,** Hundegasse 4-5, 1. Etage, für 1300ℳ p.a. sogleich od. 1. Oktober zu verm. Näheres Langgarten 17, part. (7601

Langgasse 15 ist die 3. Etage zu vermiethen. (6619b

Dominikswall 14, 2,
ist eine herrsch. Wohnung von 9 Zimmern, Bad, reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Personenaufzug, für 3000 Mk. zu vm. Näh. bei Herrn **Franz Werner,** Holzmarkt 15-16, oder bei **G. Mix.** Langmrkt.4.(6594b

Zoppot. Winterwhn., 2.Et.,2Z., Kch.,Grt.,Lb., viel Zb., Pr.200ℳ, v.1.Okt.z.vm.Louisenstr.3.(6466b

Langfuhr, Friedensstr. 31, Wohnung v. 3 resp. 4 Zimmern, Veranda, Zubehör von sofort oder später zu vermieth. (6613b

Kaninchenberg 14 ist die Part.-Gelegenh., best.aus 1 Saal, 4 Z., Badest., Laube u. Zub. z. 1. Okt. zu vm. Näh.b. **Murawski.**(6627b

Brösen, Villa „Eugenia“
herrschaftl. Wohnungen von 3—6 Zimmern mit allem Zubh. und Garten zu vermth. Näh. daselbst 2 Trpp. rechts oder **Danzig,** Hopfengasse 47. (11822

Tischlergasse46 ist eine Wohnung für 13ℳ monatl.zu verm. (6641b

Altstädt. Graben 57, Wohnung für 25ℳ monatl.zu verm. (6640b

Halbe Allee, Ziegelstrasse 7,
Wohnungen, 4 Zm., geschlossenes Balk., Mädchst., 42ℳ, z.v. (6658b

Gr. Scharmachergasse 3
1. und 2. Etage, 6 Zimmer, bisher vom prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräumen pass., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden. (6562b

Pfefferstadt 78
Wohnungen z.1.Okt. v. 2 Zimm., Küche u. reichl.Zubehör, monatl. 30—35 Mk. Näheres Paradiesgasse 6a, 3, **Derwein.** (6690b

Weidengasse 56, 2,
Wohnung v. 3 Zimmern, heller Küche 2c. z. 1. Oktbr. f. ℳ 550 zu verm. Näheres part. (6605b

Vorst.Graben 33, herrsch.Wohn. 3 Z. K. u. allem Zubeh., z. 1. Okt. zu vm.Besicht.9-12u.3-7 U.(6592b

Matzkauschegasse 2
ist die **zweite Etage** per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 12.(6589b

Altstädt. Graben 36, h. ger. sep. Wohnung z.1.Okt. zu vm. (6595b

3. Etage, 2 Zimm., Cab., Entr., Kch., Bod., Kell. h., f.560 ℳ v.Okt. zu vrm. Näh.3.Damm9,2. (6588b

Saaletage v. 4 gr. Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell., hell, per Okt. zu verm. Näh. Vorm. 11, Nachm. 3 Uhr 3. Damm 9, 2 Tr. (6587b

1 Wohn.v.4 Z., Entr., Balk., 750ℳ. j.z.v. H.Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (6649b

2 Wohn.v.3u.2 Z.f.24u.22ℳmon. z.v. Hlb.Allee,Ziegelstr. **Grönke.** (6648b

Pfefferstadt 29
3 Zimm., Kab., Entr. u. all. Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. (6572b

Holzmarkt 5, 1.Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof.zu verm. Besicht.11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9821

Karpfenseig. 17-18, Wohnungen von 2 Stuben, K. u.Zubehör für 29ℳ zu vrm. Näh.pt., lks. (6609b

Langgarten 11, herrschaftliche Wohnung von 800 bis 900 ℳ pro anno vom 1. Oktober zu vermieth. (6598b

Matzkauschegasse 10, 1,
4 Zimmer, Kabinet, Bad für 1000 Mk. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 2, 1 Tr. (6390b

Brodbänkengasse 24
Saaletage sofort zu vermiethen. (10106

Wohn., 3 Z., 2 Kam., Küche, Bod., Ver., Waschk., Trockenb., ℳ 360 excl.Wasserz. z.1.Okt. Stadtgebiet Nr. 1, 1, zu verm. Besichtigung 10-12 Vorm., 4-6 Nachm. (11724

An der neuen Mottlau 7,
Eg. Adebargasse, Wohnung von 4 Zimm. u. Zub. zu verm. (6270b

Langfuhr sind Wohnungen v. 3 Stuben und sämmtl. Zubehör zu vermiethen Hauptstraße 92, 2, links. (6611b

Bischofsgasse 7—9
2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern à Mk. 348 und 360 nebst dazu gehörigem Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Röhr.** (10953

Oliva, Kirchenstraße 14
eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Veranda, Küche u. Keller vom 1. Oktober zu vermiethen.

Tischlergasse 45, Wohn. f. 16 ℳ an kdl. Leute z. 1. Sept. zu vrm.

Kl. helle Wohnung ohne Küche an einz. Person p. 1. Okt. f. 8 ℳ zu verm. Näh. Rittergasse 21, p.

Herrschaftl. Wohnung,
4 helle geräumige Zimmer, auch zum Bureau geeignet, Küche, Kammer und reichlicher Zubehör, alles renovirt, zu vermiethen. Näheres **Zerwer,** Poggenpfuhl 68, 2 Treppen.

Wohn., St., Kab., K., B., K., z.Okt. an kdl.Leute Kaninchenberg 3, 1.

Schüsseldamm No. 5b,
Faulgraben-Ecke, 3 Tr links ist eine Wohnung, 2 Zimmer, gr. Cabinet u. Zubehör, Waschküche, Trockenboden per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst im Laden bei Herrn **Kegler.** (6706b

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub.
sind zu verm. **St. Barbaragasse,** Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk. Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Kohlenmarkt 35, 3. Etage,
4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Breitgasse 115, 1. Etage
3 Zimmer u. Zubehör, 40 Mk. monatl., 1. Oktober zu verm. Besichtigung 11—1. Näheres Hundegasse 60, Laden. (11902

Sandgrube 37
Hofwohnung, 2 Zimmer mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieth. Näheres part. rechts.

Fleischergasse 78, 1. u. 2. Etage, 3 Zim., Entr., Mädchenst., h.Kch.u.Zub., zu vrm.

Jopengasse Nr. 32
ist die 1.Etage, ganz renovirt, per 1. Oktober zu verm. Näheres Conditorei **Jahr.** (6688b

Eine Wohnung, Saaletage, hochherrschaftlich, ist vom 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Jopengasse 51, parterre. (6657b

Pens. Beamte od. Rentiers. Konradshamm. b. Oliva, 20 M. v. Bahnh., ruh. Wohng., 2 Zim., gr.Entr., r.Zub., Gemüseg.m.Lb. 1.Okt. zu vm., Miethe 14 ℳ. Nh. im Geschäft. **Glodde.** (6645b

Pfefferstadt 59
sind die 1.u.4 Etage, bestehend aus 4 gr. hellen Zimmern, heller Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (6664b

Langfuhr, Brunshöferweg 13, Wohnung von 4 Zimmern, Entr., Küche, Gart., reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. rechts. (6681b

☞ Eine freundliche hübsche **Wohnung,** 3 Zimmer und Zubeh. zum 1. Oktbr. z.vm. Näh. Jopengasse 51, parterre. (6655b

Pfefferstadt 50, Gartenhaus,
4 Zimm., Zub., 480ℳ zu v. (6689b

Langenmarkt 28, 2,
ist e. Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, Küche per Sept. oder Oktober zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (6692b

Schidlitz, Carthäuserstr. 69, gr. trock. Kellerwohn. sof.z.v. (6643b

Breitgasse 62, 3 Tr.,
ist eine Wohnung für 500 ℳ per Oktober zu vermiethen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr Vorm.

Eine freundliche Wohnung, helle Stube, helle Küche, für 14 ℳ zu vermiethen (Seigen gelegen). Näh.Baumgartscheg.16p.

Schmiedeg.16, Wohn., 2 gr., 2 kl. Z., Entr., K., K., B., z.v. Näh. 3 Tr.

Pfefferstadt 8
ist zum 1. September eine Wohnung, 2 Trepp., an kinderlose Leute für 10,50 ℳ zu verm.

Eine herrsch. Wohnung
besteh. aus 3 Zimm., 2 Cabtn., Mädchenstube, gr. helle Küche u. sämmtl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfragen Töpfergasse 15, Laden. (6719b

2 Stub., helle Küche, Zub. zum Okt. zu vm. Goldschmiedeg.13, 1.

Wohn. mit Kell. z. Häkerei und Bierv. zu v. Tagnetergasse 5, 1.

Im Garten geleg. Kellerwohng. von Stube, Küche u. Nebengel. sehr billig v. 1. Okt. zu vm. Näh. Abegg-Gasse 8b von 3 Uhr ab.

Langfuhr, Eschenweg 8 ist eine Wohnung v. Stube, Kab., Küche, r. Zub. zum Okt. zu verm. Preis 17 Mk. Näh. 1. Etage b. Wirth.

Große Gerbergasse 4,
Saal-Etage, 4 Zimmer, großes Entree und Zubehör, ist per 1. Oktober zu verm. Näheres das. im Uhrgeschäft od. Zoppot, Promenadenstraße 14, 1. (6701b

Wohn., Stub., Küche, Bod., im Hintrh. z.1.Okt.z.v.3.Damm12,1.

Gr. Schwalbengasse 23 sind 2 Wohnungen von 3 Zimmern vom 1. Oktober zu hab. (6717b

Altstädtischer Graben 96-97 (Dominikanerplatz) sind 4.Etage 2 Zimmer und Küche für 26 ℳ mon. an kl. Familie per Okt. zu vm. Näh. Altstädt. Graben 11, 1, von 9—10½ und 3½—4½ Uhr.

Bergstraße 22, Gr. Allee
Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden, 18 ℳ, Stube, Küche, Keller, Boden, 15 ℳ zu Oktbr. zu vm. Näh. das. b. **Kohn,** Th. 9.

Langgarten 73,
4 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Keller, per 1. Oktober für 600 ℳ zu verm. Näh.das.im Lad. (6704b

Eine Wohnung zu vermiethen Klein Walddorf 21. (6705b

2 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche, Keller, Boden, hell und freundl., per 1. 10 für 29 ℳ zu verm. Langgart. Hinterg. 4, 1. Näh. Langgarten 45, 1 Trp.

Zimmer, Kabinet, Küche, Bod., hell u. renovirt, per 1. 9. oder 1. 10. zu vrm. Langgrt. Hintergasse 4. Näh. Langgarten 45, 1.

Jungferng. 1.Sept.Wohn. v.St., Cb., K. z.v. N.Kath.-Kirchenstg.16.

1 kleine Wohnung ist zu vermiethen Langgarterwall 1.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Entree, Boden, Keller z. 1. Okt. zu vermiethen Brandgasse 5.

Hohe Seigen
sind 2 Wohn. für je 24 Mk. z.1.Okt. u. eine für 13 Mk. sof. zu verm. Näh. Baumgartschegasse 33, 2.

Langgasse, 1. Etage,
beste Lage, für **Arzt, Garderobengeschäft** 2c. vorzüglich geeignet, 5 Zimmer mit allem Zubehör Aufgabe halber vom **1. Oktober cr.** zu vermiethen. Off. u. **E 733** an die Exp. (11925

Langfuhr, hübsche Wohnung, Entr., 3 Zim., Kb., Kch., Speise- u. Mädchst., Gart., Zub., 450 Mk. z. vm. Näh. Brunshöferweg 37.

Brodstelle für Damen!
4—8 Zimmer, 1. Etage, zu h.; z. Möblirtvermieth. Pensionatc. vorzüglich geeignet. Näh. Stadtgraben 16, bei **Hein,** 4—5 Nachm.

Sofort Stube, Cabinet, Zubeh. zu vm. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr.

Kleine Stube nebst Küche, 3 Tr., für Mk. 12,00 an ordentl. Eheleute per 1. September zu verm. Off. u. **E 814** an die Exp. d. Bl.

Stube, Küche pp. 14 Mk. sof. zu v. **Witt,** Gr.Allee.Lindenhof.(6738b

Freundl. Wohnungen billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10, Nähe des Leegethors. (6739b

Langfuhr, Ulmenweg 3 gr. Zim., Bad, reichl. Zub. u. Gart., Preis 432 Mk., 1.Oktbr. zu verm. Näh. Ahornweg 9.part., rechts. (6742b

Stube u. Küche z. 1. Sept. zu vm. Pr. 15 Mk. Ht. Adlersbrauh. 16.

Neubau Olivaerthor 19, freundl. Woh., 3 Zim., K., Zubeh., bill. zu vm. Näh.das.b. **Stawitzki.** (6733b

Langfuhr, Eschenweg 16, vier Zimmer, viel Zub. sehr b.zu vm.

Langfuhr, Herthastraße 15, Wohn., 3 Zimmer, Balkon, Kch., viel Zubehör sehr billig zu vrm.

Langfuhr, Herthastr. 15,
4—5 Zimmer, Balkon, Parkettböden, elegant dek., für 400 und 450 ℳ sofort oder Okt. zu verm.

Weideng. 8, Whn., 2 gr.St., 1.Et., Okt.z.vm. 372ℳ p.J. N.b. **Klabs.**

Brodbänkengasse 14, part. lks.
2 Stub., Küche u. Zubeh. sof. od. 1. Oktbr. a. c. an kinderl. Leute zu verm. Näh. 1. Etage. (6728b

Langfuhr an d. Hauptstr., 2 Stb., gr. Kab. 21, 2 Stub., neu renov. 18 u. eine Unterwohn. 17,50 Mk., a viel Zubh. Näh. Brunshöferw.37

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Heil. Geistgasse 37.

2 Zim., Kab., Zub., 28 Mk. mtl., zu Okt. Schidl., Carthäuserstr. 34.

Schwarzes Meer 3, Wohnung an ruh. Einw. zu verm. Pr. 300 ℳ

Wohnungen
von 3—6 Zimmern, Zubehör und Pferdestall sind im hochherrschaftlichem Hause Ecke Wilhelm- und Kleine Straße zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfrag. bei **F. Schiemann,** Baugeschäft Neufahrwasser.

Wohn., St., Kab., Kch., Bod., 25 M. zu verm. **Jahnke,** Johannisg.41.

Langenmarkt 1. Et., 2 gr. 1 mittl. Zim., ger.Entr. gr.h.Kch., Mdchst. Bad, K., v. Arzt 3 J. bewh., zum Komtoir pass., p. 1. Okt. zu vrm. Näh. Kürschnergasse 1, Uhreng.

Hohe Seigen Nr. 23 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör für 32 Mk. zu verm.

Ohra, Anf. Hauptstraße, sind gr. freundl. Wohnungen von 13, 16, 21 und 23 Mk. zu verm. Näheres Hauptstraße 25. **Reich.** (6714b

Dienerg. kl. Wohnung zu verm. Näheres Hundegasse Nr. 44.

2 große Zimmer, sehr gr. Küche, Kammer 2c., 4. Etg. z. 1. Okt. zu verm. Jopeng. 27. Näh. 1 Tr.

Langenmarkt 26, 3 Tr., freundl. Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, für 35 Mk. mtl. v. gl. od. Okt. zu vm.

Zimmer.

Hl.Geistg. 120, gut mbl. Zim. sof. zu vm. eventl. m. Burschgel. (6505b

Gr. Krämergasse 4, 1 Trep., sep. fein möbl. Zim. u. Cab. sof. zu verm. Zu erfr. 2. Etg. (6579b

Z.1.Okt.an anst.D.1 Zm.i.hrrsch. Hause z.v. Nh.Holzgss.7,2. (6548b

2 möbl. Zimmer
tageweise und wochweise billig zu vermiethen. **Pleger, Burgstraße Nr. 21.** (11629

Holzgasse 12, Mansardenst. 9 ℳ, sof. N. Lad. (6462b

Eleg. möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Hundegasse 80,2. (6691b

Breitgasse 42, 2 Tr.,
2 sauber eleg. möbl. Vorder- und Hinterzimmer mit a. ohne Pension von sofort auch tageweise zu vermiethen. (6660b

Johannisgasse 31, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Pfefferstadt 30, 1 Tr.,
ist ein gut möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

Ein Kabinet zu vermieth. **Hintergasse No. 20 parterre.**

Möbl. Zimmer zum 1. oder 15. zu vermiethen Hirschgasse 1, pt. l.

Brodbänkengasse 31, 1,
gut möbl. Vorderzimmer mit vollständig separatem Eingang zu vermiethen. (6710b

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen An d. neuen Mottl. Eingang Münchengasse 12, 3.

Gut mbl. Vorderz. sof. od. spät. z. vm. Pfaffeng. 4,1,a.d. Brodbnkg.

Möbl. Zimmer Mattenbuden 13 zu vermiethen.

Möbl.Vorderz. z. vm. Scheibenritterg. 1, Eg. Johannisg., 3 Tr.

Freundl. hell. möbl. Zimm. sof. zu verm. Schmiedeg. 24, 1 Tr.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., sof. z.v.

Kleine Vorderstube an ält. Dame zu vermiethen 2. Damm Nr. 2.

Ein möbl. Kabinet mit Pension sofort zu vm. Breitgasse 53,2 Tr.

Breitgasse 53, 2 Tr.,
möbl. Zimmer mit Pension vom 15. September zu verm.

Vorst. Graben 64, 2, ein gut möblirtes Zimmer zu verm.

Heilige Geistgasse 79, 1,
sehr gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Am Walde möblirtes ruhig. Zimmer zu verm. Langfuhr, Mirch.Prom.6, Garth., pt.(6740b

2. Damm 9, Eg. Breitg., mbl. Vorderz., 1. Etg., g. sep. zu verm. (6729b

Ein sauber u.gut möbl. Zimmer sep., sofort zu verm. Langfuhr, Kleinhammerweg Nr. 13, prt.

1. Damm 10, 1, ist fein möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Kl. möbl. Zimmer ist sofort zu verm.Schmiedegasse 16, 1.(6735b

Langgarten 20, mbl. Z. m. a. oh. Pens.a.anst.H. od.D.z.vm. (6734b

Jg. Mann find. bill. Logis mit Kaffee Johannisgasse 20, 2 Tr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Schüsseldamm 5b, 4 Tr.

Anst. jg. Leute find. Logis mit Bek. Gr. Rammbau 18, 2 Tr.

Jg.Mann f. Log. Poggenpf. 21,2.

Gutes Logis ist zu haben Mauergang 1, 1 Treppe.

1 oder 2 anst. Leute erh. sofort Logis mit Bek. Rammbau 27.

Jg. anst.Leute f.g. Logis,m.a.oh. Beköstg.v.gl.od.15.Holzmrkt.2,3.

Jg.Leute find.gut.Log. im e. gut. Zim. Am Olivaerth.19,3,r.Hinth.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Tischlergasse 37, 2 Tr. v.

2 junge Leute finden gut. Logis Jungferngasse 9, 1 Tr. vorne.

Logis Baumgrtscheg. 23,2.(6724b

J.Leute f.Log.m. a. ohn.Beköst. i. Cb. Baumgtschg.35,1,n.v. (6730b

Pension

Gute gewissenh. Pension
finden Oktober Schülerinnen, Seminaristinnen. Beste Empfehlungen vorhanden. Offert. unt. **D 214** an die Exped. (10810

2 Damen find. b.Pens.f.je 30ℳ in der Heil. Geistg. mit eigen. Zm. Offerten unt. **E 760** an die Exp.

Junge Damen (Buchh. oder Komtoirist.) find. gute Pension mit Familienanschluß in gut. Familie. Off. unt. **E 761** an die Exp.d.Bt. (6702b

Div. Vermiethung

Geräumiges Vorderzimmer
1. Etage, besonders zu (11008
Komtoir-Zwecken
geeignet, ist Anfangs Langgart. zu vm. Näh. Milchkanneng.22, 1

Grosser Laden
15 mal 5 m, in lebhaftester Geschäftsgegend, Eckhaus, großes schönes Schaufenster, passend zu jedem Geschäft ist von sofort oder später zu vermiethen. Off. u. **D 882** an d. Exp. (11273

Laden mit gr.Schaufenst., Keller u. Nebenräum., sow.eine Wohn. 2 Stuben u. Zubehör, zum1.Okt. zu verm.Altst.Graben 67. (6596b

Dienerg. 37 Geschäftslokal mit Einricht. u. Wohn. sof. od. sp. zu verm. Näh. Hundeg. 53. (6697b

In bester Lage der Stadt
große elegante Räume
zu Komtoir oder Bankgeschäft in der 1.Etage v. 1.Okt. ab z. vm. Näh. Jopengasse 51, part. (6656b

2 Pferdeställe, Hotel de Stolp, sofort zu vermiethen. Zu erfrag. **J. Münz,** Junkergasse 1a. (6687b

Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, Bodenraum und Kutscherstube ist sofort abzugeben. Näheres Langenmarkt 39.

Ein Laden nebst Wohnung, worin gegenwärtig eine Fleischerei betrieben, auch zu jedem and. Geschäft geeignet, veränderungshalber zu verm. Näh. Sperlingsgasse 24, 1, r.

Laden Melzergasse 16 zu vermiethen. Näheres 1. Etage bei **Sennert.**

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, Komtoir, Hof, großem Keller, an der Markthalle gelegen, zu vermiethen. Zu erfragen **Rabuth's** Möbelmagazin, Lawendelg. 9.

Laden z. Kolonialw.-Geschäft u. Wohng. f. 20-30 Mk. sogl. a. Okt. zu vermth. Hakelwerk 5, 2 Trp.

Tischlerg.32, Lad.u.Whn., Hof,gr. h.Arbtsr.z.v.N.Weidng.8.**Klabs.**

Unterräume u. Kell., Einfahrt Pfarrh.z.vm.Brodbänkeng.48,1.

Pfefferstadt 61, pt., Komtoir. Zimmer zum 1. Oktober zu v.

Häkerei,
auch zu jedem anderen Geschäft passend, zu vermiethen Schidlitz, verläng. Gr. Mulde, bei **Müller.**

Großes Geschäftslokal,
auch für Bureau geeignet, zu verm. Langenmarkt 2, 1. (6388b

Offene Stellen

Häufigere Reklamationen veranlassen uns, die Einsender von Offertbriefen auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition oftmals **nicht bekannt** sind und dieselbe somit zur Wiedererlangung etwaiger Einlagen nicht behilflich sein kann.

Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern **nur in Abschriften** beizufügen.

Expedition
der
„Danziger Neueste Nachrichten“.

Männlich.

Vertreter
und **Wiederverkäufer** zum Vertriebe unseres den Staub in allen Räumen beseitigenden Fußbodenöls **„Staubfeind Sternolit“ gesucht. Hoher laufender Nutzen.** Gefl. Off. bitten wir Referenzen beizuf.
Sternolit-Gesellschaft, Dresden. (11768

Schweizer.
Ein verheiratheter tüchtiger Schweizer wird zum 1. Oktober für 20 Kühe gesucht. Die Stellung ist bei gutem Gehalt dauernd und angenehm. Off. unter **11928** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11928

Schneider
auf bessere Lager-Arbeit sofort gesucht b. **S. Lazarus,** Langfuhr. Gleichzeitig kann sofort ein Schneidergeselle eintret. (6663b

Zimmerpolier,
durchaus zuverlässig und in allen Arbeiten bewandert, findet bei mir dauernde Stellung.
C. Heinz, Brandgasse.

Ein Werkstatt-Schreiber
mit guter Handschrift wird von einer hiesigen größeren Fabrik zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften sind unter **E 789** an die Exped. d. Blattes einzureich.

Taxameterkutscher, tüchtige Leute, die unbestraft sind und in der Stadt und Vororten genau Bescheid wissen, gesucht Langgarten 27. Meld. ½7—9 Vorm. und ½7—8 Abends. (11739

Barbiergehilfen sucht sof. **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (6582b

10-20 Steinschläger
können sich beim Gutsbesitzer Herrn **Hofmeyer-Waldenburg** eine halbe Stunde von Neustadt W./Pr. ab, melden. 500 bis 600 Meter Steine liegen frisch gegraben. Näh. b. Steinsetzmstr. **L. Zielinski,** Neustadt Wpr (6632b

Tüchtigen Müller
sucht Chemische Fabrik, Legan

Für mein Materialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschäft suche **einen tüchtigen jungen Mann** per gleich.
Robert Witt, Langfuhr, Hauptstraße 87.

Suche unverh. Wirthschaftsb. Hoteld., Hausd. u. Kutscher sof. u. 15. August **Breitgasse 37.**

Postillon u. Kutscher gesucht. Vorstädt. Graben 66, 1. (6708

Bureauvorsteher,
erfahren in Amtsgerichtssachen und im Notariat, völlig zuverlässig, Anfangsgehalt 150 ℳ monatlich. sofort oder zum 1. Oktober 1901 gesucht. (11982
Dr. Wannow, Zoppot, Rechtsanwalt u. Notar.

Einen Klempnergesellen
stellt ein. **Alb. Angel,** Langfuhr, Mirchauerweg 22.

Barbiergehilfen sucht
H. Kraemer, Junkergasse 8.

Allein-Engros-Verkauf
f. d. Stadt Danzig u. Umgebung eines mit D. R.-Patent versehenen großen Massenartikels (sehr praktische Neuheit) an tüchtige Kraft sofort zu vergeben. Einige 100 ℳ erforderlich. Off. umgehend erb. unter **W. 4440** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** (11984

Hausdiener,
gewandt, fleißig, bei hohem Lohn sucht sofort (11885
Apotheke Sobbowitz.

Kräftigen Arbeiter stellt für dauernd ein **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29-30.

Malergehilfen, brauchbare, stellt ein **C. Dröss,** Dienerg. 7. (6721b

Arbeiter
mit guten Zeugn. wird eingestellt. Meldungen im Komtoir Vorstädt. Graben 54. (11983

Oberkellner
mit Kaution, junge Kellner, Kellnerlehrlinge, Kochlehrlinge, Hausdiener, Hotelwirthinnen, Mamsells für kalte Küche, Buffetfräulein sofort gesucht **Cl. Hickhardt, Breitgasse 60.**

Durchaus tücht. jg. Komtoirist
per sofort oder später gesucht. Off..m.Zgn.unt. **E 778** erb. (6703b

Gute Westenarbeiter
können sich melden (11958
Eugen Hasse, Passage.

Ein Tapezierer, gut. **Polsterer** auf Garnituren findet dauernde Arbeit Breitgasse 79.

Geübte Deckenmaler stellt ein **J. Wischniewski,** Heilige Geistgasse 48.

☞ **Arbeiter** mit Fachkenntnissen fürs Biergeschäft gesucht Weidengasse Nr. 14.

Mehr. tüchtige Malergehilfen
finden sofort Beschäftigung bei **L. Raschert,** Bütow i. P. (6745b

Achtung! Grosser Verdienst für Agenten 2c. durch Vertrieb m. Aluminiumschild. u. Stempel **Theodor Müller, Paderborn.** (6744b

Stallburschen
von 16—18 Jahren, mit der Pferdepflege vertraut finden Unterkunft. (11960
Tattersall Zoppot, Strandhotel.

Ordentl. Laufbursche
gesucht **A. Friedrich,** 3. Damm 6.

Laufb. ges. Altst. Gr. 96, **Roehr.**

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich melden Langenmarkt Nr. 22, im Laden.

Buchhandlungs-Lehrling
für sofort oder später gesucht. Gute Schulbildung erforderlich. (11986
H. Badengoth's Buchhandlung Lauenburg i. Pom.

H. E. Kucks,
Praust,
Destillation, Kolonialwaaren-, Holz-, Kohlen-, Eisen- und Baumaterialien-Handlung, sucht zum sofortigen Antritt
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. (11873

Photographie!
Lehrling mit guter Schulbildung gleich oder 1. Oktober gesucht. Atelier **Rogorsch,** Vorstädt. Graben 56.

Suche für meine Buchdruckerei
einen Lehrling.
F. Raczkiewicz, Hundegasse 25.

Einen Lehrling, auch gegen Kostgeld, sucht **F. Balzuweit,** Tapezier und Sattlermeister, Kl. Mühlengasse 3.

Einen Lehrling
mit entsprechender Schulbildung sucht p. 1. Oktober cr. für seines Kolonial-Waaren Engrosgeschäft (11965
Wilhelm Kaeseberg.

Für mein Kolonialwaarengeschäft wird für sofort ein
Lehrling gesucht.
Herm. Engel, Gr. Schwalbeng. 23

1 Lehrling (6709b
für Bäckerei und Konditorei wird baldigst gesucht.
J. Lanschmann, Johannisg. 71.

Wein en gros Firma
in der Provinz Westpreußen, welche das Geschäft aufgiebt, sucht zum Verkauf ihrer ca. 40 000 Mk. betragenden Restbestände vorzüglicher (11775
Roth-, Weiss- u. Portweine
einen eingeführten
Herrn aus der Weinbranche
zum provisionsweisen Verkauf dieses Lagers.
Es wird deshalb eine besonders hohe Provision bewilligt, jedoch auch nur auf eine erste eingeführte Kraft mit prima Referenzen reflektirt. Off. sub **11775** an die Exp. d. Bl. erb.

Für mein **Spezial-Geschäft** suche ich für jetzt oder 1. Oktober eine gewandte

Verkäuferin,

wenn möglich mit Fachkenntnissen.
Persönliche Meldungen von 10—2 Uhr.

Handschuhfabrik R. Klein,
Gr. Krämergasse 9.

Ein junges Mädchen aus guter Familie und mit erforderlicher Schulbildung kann gleichzeitig als Lernende eintreten.

Weiblich.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren für eine leichte Aufwartestelle für den ganzen Tag gesucht. Meldung. v. 5—7 Uhr Nachm. Grabengasse 9, 3

Dienstmädch. od. Aufw. mit Zgn., o. B., melde sich Vorst. Grab. 16, 2.

Junge Mädchen z. Erlernung der feinen Damenschneiderei können sof. auch spät. eintreten Poggenpfuhl 14, 1.

Ein junges Mädchen, welches flott Maschinennähen kann, wird zu engagiren gesucht. **Siegfried Lewy,** (1968) Holzmarkt 22.

Zum Abschreiben von Briefen wird für kurze Zeit jung. Mann oder Dame mit gut. Handschrift gesucht. Off. unt. **E 764** an d. Exp.

Eine Aufwärterin kann sich melden Langgart. 58, 1 Treppe.

Jung. Mädchen zu einem zweijährigen Kinde für Nachmittag gesucht Gartengasse 4, 3, rechts.

Mädchen, 14—16 Jahre, für fest. Dienst gesucht Fraueng. 22, 3.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen stellt sofort ein Kartonnagenfabrik **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Junge Mädchen zur Erlernung der Küche könn. sich melden. (6570b **A. Gutkowski,** Oekonom der Kriegsschule.

Kinderfräulein od. bess. Kindermädchen z. 1. Okt. gesucht. Meld. Pfefferstadt 77, 3. r. zwischen 1—3 Uhr Nachm. (6603b

Ein einfaches, ehrliches **Mädchen** findet vom 15. August in meinem Restaurant als **Verkäuferin** Stellung. Selbige muß auch in der Wirthschaft behilflich sein. Persönl. Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Reise w. nicht vergüt. Kellnerin ausgeschl. **J. Raykowski,** Neuenburg Wpr. (6700b

Stütze der Hausfrau. Für kleinen Haushalt, Beamtenfamilie (1 Kind), von sofort anständiges, evangel. Mädchen von 14—18 Jahren gesucht, welches weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandl. sieht. Vollständiger Familienanschluß. Beamtentochter bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Bild unter **11891** an die Expedition d. Bl. (11891

Eine ordentl. alleinst. Frau kann sich melden Kökschegasse 7, 1 Tr.

Aufwärterin m. Zeugn. p. sof. gesucht. Langgarten 97/99, 2, l.

1 Aufwartemädch. v. ½1-3 Uhr ges. Fraueng. 39, Eg. Brockloseng.

Saubere Aufwartefrau wird sofort gesucht. Meldung Vorm. 11—2. Weidengasse 30, 1 Tr. r.

Aufwärterin gesucht Holzgasse 12, 3 Tr. links.

Damen z. Erlern. d. Glanzplätt. könn. wied. eintret. Nach d. Lehrz. dauernde Besch. Hl. Geistgasse 44.

Ein Mädchen v. 14—16 Jahren oder eine ältere Frau zu einem Kinde für den Nachmittag wird gesucht. Meldung im Kleinen Familienhause, 1 Treppe, 1. Leib-Husaren-Regt. Nr. 1, Langfuhr.

Saub. anst. Aufwärt. v. 7-5 Uhr wird ges. Karrengasse 7, 2, lks.

J. Mdch. f. Nm. ges. Abegg-G. 4a, 3.

Ordtl. Dienstmdch. v. Lande, 16 bis 17 J., ges. Lastadie 29, Gartenh.

Hilfsarbeiterin für die Schneid. melde sich Heil. Geistgasse 93.

Ein Mädchen z. Milchaustr. kann sich meld. Breitgasse Nr. 45.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht. Meldungen täglich von 9 bis 12 Uhr Mittags, 6 bis 7 Uhr Abends Langgasse 67, 1 Tr., Eg. Portechaiseng. **Puttkammer.**

Jg. Mädchen f. d. Vmstd. gesucht **Grossmann,** Langgarten Nr. 36.

Gesucht eine ordentl. saubere Frau für den ganzen Tag Karmelitergasse 6, 1. Etage rechts

Lehrmädchen ges. 1. westpr. Cartonnagen-Fabrik Heil. Geistgasse 92.

Suche eine gew. Verkäuferin für ein Destillations-Geschäft, die darin schon thätig war, ein jg. Mädchen z. Vorlesen u. ein Mädchen f. 2 Herrschaften, das auch Gäste bedienen muß. **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Junges Mädchen für Nachm. bei Kindern melde sich Röpergasse 18

Eine Aufwärterin für die Morgenstunden kann sich meld. **E. Hinz,** Jungferngasse 26.

Suche einige junge Mädchen, welche die eleg. Damenschneid. für ihren spät. Erwerb gründl. erlernen wollen, dauernd zu beschäftigen. **Elisabeth Lehn,** Lastadie 33, 2. Etage.

Schneiderin, w. gut arbeitet, gesucht Heubude, Seestraße Nr. 1.

Westenarbeiterin find. dauernde Besch. Bischofsgasse 37-38, pt. r.

Verkäuferin für hiesiges Papiergeschäft und Leihbibliothek per 1. September gesucht. Branchekenntniß erforderlich. Offert. m. Angabe der bisherigen Thätigk. u. Gehaltsanspr. u. **E 805** an d. Exp. (6743b

Ehrl. Mädchen find. leicht. Dienst Häkergasse 10, Laden. (6723b

Suche Mamsells, Verkäuf. für Fleischgesch., 1 Lehrfräulein zur Erlernung der fein. Küche (Lehrzeit unentgeltl.), für Warschau 1 Stütze, Kindergärtn., Kinderfräulein bei hohem Gehalt, fr. Reise u. Paß u. kräftige Amme. **B. Legrand Nachfl.,** 1. Damm 10.

Suche f. meine Häuslichkeit von sof. ein ält. in allen Arbeiten erfahr., fb. Mädch. Waldhäuschen Heiligenbrunn **B. Schmiedchen.**

Eine alleinstehende Frau melde sich für fest zu leichter Arbeit. Altstädt. Graben 38, parterre.

Suche per 15. d. M. für meine Gaststube ein anst. ordntl. junges Mädchen, welches auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, bei gutem Gehalt. **Aug. Gethke,** Stutthof, Danziger Nied. (6747b

Suche per 1. September ein älteres wirthschaftliches **Mädchen** zur Führung meiner Wirthschaft. Meld. mit Abschrift der Zeugn. unt. **E 813** Exp. (6726b

Glanz-Plätterinnen mit Gehaltsang. ges. Off. u. **E 817** an die Exp.

Stellengesuche

Männlich.

Sohn, anst. Eltern der Lust hat, das Holzgesch. zu erlernen, sucht Stell. Off. unt. **E 781** an die Exp.

Junger Mann mit besser. Schulbildung sucht Stellung als Bureaugehilfe (Kanzlist), Kassirer eventl. Verkäufer ohne Branchenkenntnisse. Offerten unt. **E 785** an die Exp.

Militärinvalide, Handwrk. Ende 20., s. l. Beschäft. gegen freie Kost u. Log Meld. unt. **E 784** an d. Exp. (6718b

Für einen nicht zu starken, **15jährigen Knaben** wird eine **Lehrstelle** gesucht Näheres Töpfergasse 1, 3. (6720b

Knabe anst. Elt. w. e. Laufburschstelle Langgarten 48-50, Th. 7.

Weiblich.

Gebildete junge Dame wünscht Stellung als **Sekretärin.** Stenographie Neu- Stolze. Schreibmaschine Remington-Standard. Offert. unt. **6634b** an die Exped. dies. Bl. (6634b

Tochter eines höheren Beamt. wünscht sof. od. 1. Okt. Stelle als **Wirthschaftsfräulein** in feinem Hause mit Familienanschluß. Off. u. **E 767** a. d. Exp.

Ord. Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinmach. Hohe Seigen 26, 2.

Eine Wittwe bitt. um Beschäft. a. d. Nähmasch. Brabank 19, p., Th. 2.

1 Frau bitt. um e. Aufwartstelle Schüsseldamm 12, 2. Et. lks., V.-H.

Trepp. zu reinig. i. herrsch. Hause sucht anst. Frau. Off. unt. **E 788.**

Ein erfahr., gebildet. Fräulein wünscht Stellung als Krankenpflegerin, selbige möchte zugl. die Wirthschaft bes. Off. u. **E 802** a. d. E

Verkäuferin sucht Stellung im Materialwaarengeschäft oder am Buffet. Off. unt. B B postlag. Langgart.

Ordentl. Mädchen wünscht Aufwartestelle für den ganzen Tag. Zu erfrag. Petersiliengasse 7.

Dame, die Unterricht in doppelter Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine gehabt hat, wünscht Stellung im Bureau od. Komtoir. Offert. u. **E 803** an die Exped. d. Bl.

Ein nicht zu jung. **Mädchen,** welches plätten, kochen k., sowie in der Hauswirthschaft gründl. erfahren ist, sucht Stellung als Stütze. Offert. erb. **Marienburg,** Töpferthor 5, im Laden. (11985

Eine Frau bittet um Stelle zum Wasch. u. Reinm. Steind. 3, Hof.

Ord. Mädchen sucht Stelle für d. g. od. halb. Tag Häkergasse 13, 2.

Anst. Frau sucht Aufwartest. f. e. Stund. des Vorm. Malergasse 4, 1

Empf. Ladenfräul. für Fleisch-, Bäckergesch., Mädchen für Alles, Hausd. **Haack,** Hl. Geistgasse 37.

Eine junge Dame aus achtbarer Familie sucht von sogleich Stellung als Stütze in anständigem Hause. Offerten unter **E 825** an die Exped. d. Bl.

Saub. Frau bitt. um eine Stelle f. Sonnab. Korkenmachergasse 6.

Unterricht

Königr. Sachsen
Bauschule Freiberg
Fachsch. f. Hoch- u. Tiefb.
4 Kl. Reifepr. Staatl. Aufs.
Dir. **Scheerer.** (10697m

The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (6707b

Wer ertheilt Unterricht in Photographie? Offerten unt. **E 783** an die Exp.

Verloren und Gefunden

Verloren am 5. ds. Mts., Abends 5½ Uhr von d. Schichaugasse 18-19 eine gold. Brosche mit 3 Opalsteinen. Wiederbrg. erhält Belohnung. Schichaugasse 19, 2, lks. (6642b

Gold. Damenuhr gefund. 5. Aug. Abzh. Heub., Hinterstr. 2. (6636b

Goldene Damenuhr gefunden am Seebad Glettkau. Abzuh. bei **J. Grabinski,** Glettkau 27. (6593b

Goldene Damen-Uhr mit Kette auf dem Wege Breitgasse bis zum Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 61, 4 Trp.

Goldener Trauring welcher die Buchst. **O. B.** 1897 trägt ist verloren gegangen. Gegen Beloh. abzug. Langfuhr, Elsenstraße 19, 1, lks.

Handarbeit, ein Bezug von Kissen, ist gestern Abend vom Altst. Graben bis 1. Damm verl., abzugeben 1. Damm 17, 2.

Kl. gelb. Hund hat sich verlaufen abzug. Kleine Krämergasse 1.

Gr. schw. Hund m. 4 weiß. Pfoten eingef. Abzh. Zigankenbergrf. 20.

Verl. Gef.-Buch u. Karte **Pauline Klomhus.** Abzug. Fleischerg. 31. (6737b

Mattenbuden Tasche mit Inhalt verloren. Gute Belohnung. Jopengasse 49, 2 Tr.

Capitalien.

E. erstst. sich. Hypothek v. 4500 Mk. zu cediren. Off. unt. **E 770** a. d. Exp.

Hypotheken-Kapitalien

für Danzig, Vororte und die Provinz bestätigt
John Philipp, Brodbänkengasse Nr. 14,
Hypotheken-Bank-Geschäft. (11988

The Berlitz School of Languages (9995
jetzt Vorstädt. Graben 54.
Methode Berlitz — Nationale Lehrkräfte
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen,
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Deutsch.
Im Sommer auf Wunsch auch in Zoppot.
Prospekt gratis u. franko.
Probestunde gratis

Bauschule Sternberg i. Mecklenburg
Hoch-, Tiefbau- u. Tischlerschule. Einjähr. Kurs. (10782m)

Theodor Werner

10 Langgasse 10. **3 Gr. Wollwebergasse 3,** neben dem Zeughause.





Chevreaux-, Damen-Knopf- u. Schnürstiefel pro Paar Mark **7⁵⁰**

Kid m. Boxkalfbesatz Damen-Knopf- u. Schnürstiefel pro Paar Mark **8⁷⁵**

(11969

Zurückgekehrt Dr. Putzler,

Arzt für Hautkrankheiten,
Kohlenmarkt 22, 1,
(11898)

10 000 Mk. werden auf eine neue Dampfmolkerei mit vorzüglichem Kontrakt zur ersten Hypothek gesucht. Auch als Socius kann beigetreten werden. Offerten unt. **E 786** an die Exp. dies. Blattes erbeten.

9000 Mark hint. 16 000 Mk. Bankgeld, suche auf mein Grundst., in der Stadt gel., zu cediren. Miethe 3000 Mk Off. unt. **E 795** an d. Exp. d. Bl. erb.

Zur 1. Stelle 7000 ℳ gesucht. Offert. unter E 791 an die Exp.

15000 Mk. zur 2. Stelle gesucht. **Bauer,** Gerbergasse 4.

14 500 Mark hinter 38000 Mk. Bankgeld gleich od. spät. zu cedir. gesucht. Werthtaxe 94000 Mk. Miethe 4500 Mk. Off. unt. **E 779** an die Exp. (6715b

30 000—40 000 Mark zur 1. St. v. Selbstdarl. gesucht. Offerten u. **E 808** an die Exped

Suche auf mein neues Grundstück, an den Werften geleg., zur zweiten sicheren Stelle 2—2500 ℳ. Off. unter **E 823** an die Exp. d. Bl.

6000 Mk. z. 1. o. 2. sich. St. v. Selbstd. zu vrg. Off. u. **E 820** a. d. Exp. (6741b

Privat-Discont u. Credit in beliebiger Höhe. Offert. „Zu" postlagernd Crimmitschau.

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.,** Hannover. 10973

Geld-Angebot zu mäßigen Zinsen von Selbstgebern. Anfragen zu richten an **Friedr. Lohmann, Dresden-Plauen.** Rückporto erbet. (11461

8—9000 Mark sind zum 1. Oktober zur ganz sicheren Stelle hypothekarisch zu vergeben. Das Näh. zur Zeit Zoppot, Wilhelmstr. 38, 1. (11825

Suche sofort 20 000 ℳ hinter 44 000 ℳ zur zweiten sicheren Stelle auf mindestens 2 Jahre, fast 6% und Damno, angemess. Provision. Offerten unt. **A. K. 101** postl. Langfuhr. (6538b

Mit Kapital sucht routinirter Kaufmann in bestehendes **Fabrikations-, Engros- oder Agentur-Geschäft,** ganz gleich welcher Branche, **einzutreten** oder dasselbe zu **übernehmen.** (6430b Angebote unter eingehender Darlegung der Verhältnisse unter **E 396** an die Exped.

Vermischte Anzeig

Verreise bis Anfang September. Vertreter: Herr Dr. Gehrke, Jopengasse 50. 11941) **Dr. Althaus.**

Warum nicht gekommen b. H. Ihr Pfauenwedel.

Dame, Anfang 20er, alleinsteh., wünscht freundschaftlichen Verkehr mit besserem Herrn zwecks Heirath. Offerten unter **E 818** an die Exp.

Kind, Mädch., n. unter 2 J., w. als eigen gesucht. Off. u. **E 806** Exp.

Dame in diskr. Angelegenheit findet frdl. Aufnahme. Wenn gewünscht Familienansch. Petershagen a. d. Radaune 5, p.

Wäsche wird sauber und billig ausgebessert. Offert. unter **E 780** an die Exped.

Jede Reparatur v. Maurerarb. wird gut und billig ausgeführt. Offerten unt. **E 810** an die Exp.

Fahrstuhl für einen Kranken zu borgen gesucht. Offert. u. **E 802.**

Bernsteinwaaren-Fabrikant von einem Exporthaus 11979) **gesucht.** Offert. unter **F. L. G. 778** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

2 Fünftel-Passepartout (zweiter Rang) sind abzugeben Paradiesgasse 29, 1.

Damen finden auf beliebige Zeit billige und stille Aufnahme. Offert. unt. **E 809** an die Exped.

Verein zur Ausnützung von Staatsloosen **Nächste Zieh. 1. Aug. 1901** Gewinnmöglichk. bis 10000 M. per Jahr. Monatl. **Beitrag 4 Mk.** Prospect grat. durch: Ph. KLOTZ, Frankf. a. M. 28. (11492

Elegante Fracks und (6506b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen. **Breitgasse 36.**

30 Mk. Belohnung sichere ich demjenig., der mir mein gestohlenes Rad, Marke „Panther 47" wiederbr. **Otto Hoffmann,** Kl. Plehnendorf.

Vor Ankauf eines Fahrrades Marke **„Panther 47"** wird gewarnt, da Donnerstag um 5 Uhr ein solches aus dem Korridor der Hauptpost, Langgasse, gestohlen wurde.

Jeden Posten **Häcksel** liefert Häckselfabrik **Johs. Hensel,** Stargard, Pomm.

Lesen! Nur noch wenige Tage zum Dominik. Alle vorgezeichneten Handarbeiten, neue, reizende Dessins, spottbillig! **Fenchel** aus Berlin, **14 Breitgasse 14.**

Ratgeber für Eheleute von **Dr. M. Lewitt.** **Buch über die Ehe** m. 39 Abbild. v. **Dr. Retau.** Preis für jedes Buch bei Voreinsendung **1,50** ℳ, per Nachnahme **1,70** ℳ, beide Bücher zusammen 2,50, Nachn. 2,70 ℳ. **Adolph Willdorff, Berlin N 22,** Joachimstraße 13. (11977

Speckflundern, tägl. frisch ger. Brodbänkeng. 48, G. Pfarrh. 48.

Sect MATHEUS MÜLLER Hoflieferant **ELTVILLE a. Rh.** Zu beziehen durch die Weinhandlungen. (19606m

Die General-Wine Company A.-G.,
welche den Zweck verfolgt, durch billige Preise allen Klassen der Bevölkerung den Genuss
garantirt reiner Naturweine
zu ermöglichen, errichtet überall Niederlagen, woselbst die Weine zu den von der Gesellschaft festgesetzten Preisen zu beziehen sind.

Auszug aus der vollständigen Preisliste, welche von jedem Depositär gratis verabfolgt wird.

Wein		per	Preis
Malaga, fein alt	Roth und Weiss (Gold)	per 1/1 Fl.	Mk. 1,60 etc.
Portwein, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Sherry, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Madeira, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Moscatel, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Samos, süss, feinste Marke		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Bordeaux-Weine		„ 1/1 „	„ 1,25 „

Direktion: **Königsberg i. Pr., Kaiser Wilhelmplatz 1, Kurt Lemke.**
Niederlagen: **P. Dahmer, Danzig,** Stadtgebiet 39.
Gebr. Gramatzki, Danzig, Milchkannengasse 31.
E. Kroeling, Langfuhr, Hauptstrasse 85/86.
P. Gillmann, Zoppot, Schulstrasse 10.
R. Jankowski, „ Wilhelmstrasse 10.
Edmund Helfer, Elbing, Brückstrasse 7.
G. Kaffke, Pillau. (11880m

Warnung!

Das verehrte Publikum, welches **echte Thorner Honigkuchen** zu kaufen wünscht, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter der **Bezeichnung „Thorner Honigkuchen"** vielfach Fabrikate im Handel befinden, welche den echten Thorner Honigkuchen nachgeahmt und meist minderwerthig sind. Die echten Thorner Honigkuchen tragen auf den Umhüllungen außer dem Aufdruck des Herkunftsorts **„Thorn"** den **Namen des Fabrikanten** und **nur diese Waare** stellt das echte **weltberühmte Thorner Fabrikat** dar. Alle anderen ähnlichen Fabrikate wolle man unnachsichtig zurückweisen.

Herrmann Thomas,
11995) **Honigkuchenfabrik Thorn,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Filiale Danzig, Kohlenmarkt Nr. 17.

Bekanntmachung! Den geehrten Damen Danzigs und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit meinen (11772 **Weisswaaren, Stickereien, Spitzen, vorgezeichneten u. bestickten Handarbeiten, Corsets** 2c. **Dominik Langgarten** am Hause Nr. 102 ausstehe u. dieselben zu fabelhaft **billigen Preisen** abgebe. Besonders mache auf einen großen Posten **Corsets** aufmerksam. Um gütigen Zuspruch bittet **A. Graff** aus Berlin. **Stand Langgarten am Hause No. 102.** Erkenntlich an der Firma.

Zur Einquartierung während des Kaiser-Manövers empfehle ich zu spottbilligen Preisen: **fertige Betten, Bettbezüge, Laken, Matratzen, Strohsäcke und Schlafdecken,** Ich bitte um frühzeitigen Kauf resp. Bestellung. **Julius Gerson, Fischmarkt 19.**

Die neuen Rentenquittungen für Unfall-Versicherung sind zu haben im (350g **Intelligenz-Komtoir** Jopengasse Nr. 8.



Ziehung 2. Klasse der Königl. Preuss. Klassenlotterie vom 10.—13. August. Habe noch einige 1/10, 1/4 u. 1/2 Kaufloose abzugeben. (11905 **G. Brinckman,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18.

Ganz hervorragend schönen **Saatweizen,** winterfest und sehr ertragreich, offerirt in kleineren u. größeren Posten, desgleichen (11842 **Saatroggen.** **Dom. Regitten bei Braunsberg.**

Krebse die größten und besten der Welt, garant. springleb. Ankft. 5 kg-Korb frc. mit 80 Speisekrebsen 4,50 Mk., 60 Riesenkr. 5,50 Mk., 40 Ungeheuer Solokr. 7,50 M. **H. Hornik,** Oderberg Schlesien. (11973

Unterm Kostenpreis! Puppen (mit Schlafaug.), Reifen, Schaufeln, Bälle, Spielsachen, Sträuße und Hufeisen aller Art Tobiasgasse 29, part. (6469b

Sommer-Handschuhe von 25 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten. Ein Posten zurückgesetzter Sommerhandschuhe verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter Selbstkostenpreis. **Sommer-Kravatten** zu sehr billigen Preisen. **Herren-Wäsche,** Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, weiß und bunt. (10619 **Paul Borchard Nchf. M. Radtke.**

Geflügel 1901er Frühbrut, vollk. ausgewachs., überall franco gar. lebende Ankunft. 10 große schöne Gänse 30 Mk., 14 fette Enten 22 Mk., 20 gr. fleischige Hahnen 18 Mk., 20 ital. Hühner, beste Winterleger 24 Mk. **H. Hornik,** Oderberg Schlesien. (11974

Herren-Kleider werd. sauber reparirt, gereinigt, aufgebügelt und billig berechnet, Anzüge von 28 Mk. Schwarzes Meer, Kleine Berggasse 1, part.

Zur Saat offerire in hochfein. Qualitäten: **Ostpreuss. Neuroggen,** To. 146 ℳ, **Probsteier, Champagner Petkuser Zeländer Chvestensens Riesenstauden, Roggen,** sowie alle anderen bekannten Sorten soweit der Vorrath reicht, Tonne 150 ℳ Die Saaten haben sich als winterfest bewährt. (11949 **D. Gutstein,** Neidenburg.

Schuhwaaren sind zu haben (6616b **nur Hausthor 7.**
Gelbe Hrn.-Schnürsch. v. 4,00 an
H.-Schuhe mit Gummiz. „ 2,50 „
Herrensegeltuchschuhe „ 2,25 „
Herrenhausschuhe . „ 1,50 „
Damenknopfstiefel . „ 3,50 „
D.-Zugstiefel, Kalbleder „ 2,50 „
D.-Zugstiefel, Roßleder „ 1,50 „
G. Lederknopfsch., Zglbr. „ 3,00 „
D.-Haussch. m. Gummiz. „ 0,80 „
Gr. Knabensegeltuchsch. „ 0,75 „
sowie viel anderes Fußzeug für Herren, Damen u. Kinder **zu ganz billigen Preisen.**

Besen- u. Spatenstiele, Knaggenleisten, saub. Arbeit, von 1 Dtzd. an zu Engrospreisen zu haben **Kassubisch. Markt 19.**

Aus dem Fenster
stürzte gestern in Regensburg der pensionirte Generalauditeur Rottenhauser; er blieb sofort todt.

Der Anthropologenkongreß in Metz
ist gestern Vormittag geschlossen worden. Als Ort des nächstjährigen Kongresses wurde Dortmund gewählt.

Ausgekniffen.
Der Vorsitzende des Vorschußvereins in Landstuhl (bayerische Pfalz), Fabrikant Herle, Mitinhaber der Spritfabrik von Bum und Herle in Landstuhl, ist seit 3 Wochen flüchtig; hinter ihm ist ein Steckbrief erlassen worden. Es sind für 200 000 Mark Wechselaccepte vorhanden, für die keine Deckung da ist. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Bücher; die Firma Bum und Herle hat ihre Zahlungen eingestellt.

Bei der Sparkasse des Vorschußvereins in Wüstewaltersdorf (Schlesien) wurde ein Fehlbetrag von 100 000 Mark festgestellt, sodaß die Konkursanmeldung nöthig ist. Der frühere Kassirer Hoffmann hat sich erschossen.

Lokales.

* **Zu den Kaisermanövern.** Einem Telegramm aus Kiel zu Folge hat der Kaiser befohlen, daß von der Einladung deutscher und fremder Fürstlichkeiten zu den Kaisermanövern wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich Abstand zu nehmen sei. Die in Aussicht genommene Indienststellung der Yacht „Kaiseradler" wird deshalb, wie schon mitgetheilt, unterbleiben.

In Marienburg sind die Vorbereitungsarbeiten im Schlosse eingestellt. Der Monteur, der im Schlosse die elektrischen Anlagen herrichtet, hat von der ausführenden Firma Siemens u. Halske Anweisung erhalten, auch diese Arbeiten sofort einzustellen.

* **Der Herr Kommandirende General von Lentze** kehrte heute vom Schießplatz Gruppe, wo er die 72. Infanterie-Brigade besichtigte, wieder nach hier zurück.

* **Personalien.** Die Katasterkontroleure Karl Günther in Culmsee und Reiffen in Dirschau sind in gleicher Diensteigenschaft nach Zempelburg bezw. Minden versetzt. Die Kataster-Landmesser Fritz Faulenbach zu Königsberg i. Pr. und Argo in Trier sind zu Katasterkontroleuren in [?] ernannt. [?] bestellt worden.

* **Barnum und Baileys „größte Schau der Erde" in Danzig.** Sie sind nun doch nach Danzig gekommen und entgegen allen anderen Nachrichten und der ursprünglichen Absicht, von Elbing direkt nach Stettin zu reisen. Und zwar ist das ganze Unternehmen mit allen Sehenswürdigkeiten jetzt hier, nur ein Theil des Künstlerpersonals hat es vorgezogen, von Elbing sogleich nach Stettin zu reisen. Das gesammte Reiseprogramm wird, wie es festgesetzt war, festgehalten, die Städte werden zu den bestimmten Zeiten aufgesucht und verlassen, aber „wir schlafen, zahlen und fahren weiter", wie ein Beamter des Unternehmens kurz und charakteristisch die ganze Thätigkeit der Schau in der erzwungenen Ruhepause bezeichnete. Vorstellungen finden also nicht statt, auch die Menagerie wird für das Publikum nicht eröffnet, ebensowenig ein anderer Theil des Unternehmens; nur die höheren Behörden, das Offizierkorps, Pressevertreter genossen den Vorzug, den ausgebauten Theil der Schau in Augenschein nehmen zu können. Was besonders[?] ... sonst mit den Vorstellungen direkt zusammenhängt, ist überhaupt nicht aufgebaut, nur die Zelte für Menagerie, Pferdestallungen, ferner das Speisezelt und was dazu gehört, sind aufgestellt, damit Mensch und Thier Unterkunft und bessere Bewegung finden, als dies im Transportwagen möglich ist.

Diese Nacht sind die vier eigenen Extrazüge der Gesellschaft hier auf dem Leegethorbahnhof angelangt. Kurz nach 5 Uhr früh begann der Einzug. Durch die Straßen kamen, zu vier zusammengekoppelt, die für die zirzensischen Künste verwendeten Pferde, in der Zahl weit über 100. Ihnen folgten endlose Reihen von schweren, schön ausgestatteten Wagen, welche die wilden Thiere enthielten. Die Zugpferde in Gespannen von je vier und sechs fielen durch ihre Größe und Stärke auf. Die Zebra- und Elefantenherden wurden frei durch die Stadt getrieben. Die Thiere sahen sehr sauber und gut gepflegt aus. Bald nach dem Eintreffen auf dem Platze am Korpsbekleidungsamt begann der Aufbau, welcher mit fabelhafter Schnelligkeit beendet war. Eine große Menschenmenge hatte sich nach und nach auf dem Schauplatze eingefunden, betrachtete die emsige Thätigkeit der Arbeiter und suchte einen Blick in die ungeheuren Leinenzelte zu erhaschen oder lauschte dem Gebrülle des mancherlei Gethiers in der Menagerie. Ein großer grauer Bär, am Nasenring geführt, wurde zu einer Schwimmpartie im Wallgraben gebracht, wo er sich außerordentlich wohl zu fühlen schien. Das Publikum folgte den Schwimmkünsten des Meisters Petz mit großem Interesse.

Und nun einige Worte über die leider durch die Umstände dem Publikum verschlossenen Schauwürdigkeiten Barnum u. Bailey's. Um sich davon ein annäherndes Bild zu machen, muß man den amerikanischen Maßstab der Dinge sich vergegenwärtigen. Nur Großes, Ungeheures imponirt dem Amerikaner, die höchste Potenz des Ausdrucks liefert ihm das Mammuth, das größte Landthier. Nun, eine Mammuth-Schau ist Barnum & Baileys Unternehmen, so riesenhaft und ungeheuer in seiner Art, daß es seines Gleichen in der alten und neuen Welt nicht hat. Und nicht nur dem Umfange nach überragt das Unternehmen alle Konkurrenz „mammuthartig", auch qualitativ ist alles „first class", für alle Schaustellungen wird das Beste genommen, was nur irgend zu haben ist. Schade daß die Danziger nicht eine der Vorstellungen in ihrem aufregenden bunten, hastenden und doch in allen Einzelheiten guten kaleidoskopischen Wechsel sehen können; schon die bewundernswürdig funktionirende Organisation dieses den Ungewohnten verblüffenden Wirrwarrs muß imponiren.

Jetzt ist es recht still in all den Zelten. Rechts neben dem geschlossenen Kassenwagen, dem das Preßzelt und das Sekretariat gegenüber liegen, vorbei betritt man die Menagerie. In der Mitte fehlt das lange Podium, das sonst die Abnormitäten aufnimmt, aber ringsherum sind in langer Reihe die zum Theil seltenen Thiere angeordnet: Im Hintergrund die 16 mächtigen Elephanten, nach der Mitte zu etwa eben soviel Kamele, ein Flußpferd, Büffel, Zebras 2c., in den Käfigen Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Affen, Büffel u. s. w. Weiter ist das Zelt für Garderobenzwecke der Künstler aufgestellt.

Großen Raum nehmen die Stallzelte ein, das eine mit 212 Arbeitspferden, nach Farben sortirt, das andere mit 204 dressirten Zirkuspferden, in jedem sind die Thiere in vier langen Reihen aufgestellt, alles, wie Raufen, Wassertröge 2c., ist in der denkbar praktischsten und bequemsten Weise angebracht; peinliche Ordnung herrscht überall, die Thiere sehen tadellos gut aus.

Hinter den Ställen sind die — jetzt unbenutzten — Dynamomaschinen aufgestellt, ferner sind hier Reparaturplätze, Schmiede 2c., installirt.

Ganz besonderes Interesse bietet das große Speisezelt. Der Verwalter desselben ist kein unmittelbarer Angestellter des Unternehmens, er hat nur die gesammte Beköstigung in Regie und reist ständig mit dem Zirkus. Ein großer fahrbarer Sparherd liefert Braten und Backwerk; in dem daneben aufgeschlagenen Tranchirzelt werden Fleisch, Fische 2c. mit appetitlicher Sauberkeit — sauber und peinlich ordentlich ist überhaupt alles in dem Zirkus — vorbereitet. 76 Küchenangestellte sind im Ganzen thätig, für die etwa 700 Personen des Zirkus täglich drei Mahlzeiten zu bereiten und zu serviren. Jeder kann von dem vorhandenen Menu essen, was und soviel er will. Zu trinken giebt es vom Zirkus aus nur Kaffee und Thee in beliebigen Mengen. Die einzelnen Kategorien von Angestellten haben ihre besonderen Tische, so die Beamten, die Künstler, die Stallmeister 2c. Es herrscht bei jeder Mahlzeit reges Leben und — wir haben uns selbst davon überzeugt — gehungert wird nicht, man ißt sich gründlich satt; eine einfache, aber zuverlässige Kontrole regelt die Beziehungen zwischen Zirkus und Oekonomen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der Zirkus heute Nacht in seinen 4 Extrazügen um 12,34, 1,10, 2,37 und 3,37 Uhr auf dem Bahnhof Leegethor eingetroffen ist. Die Wagen fanden Aufstellung auf den Geleisen zwischen dem ehemaligen Empfangsgebäude und dem Güterbahnhofe. Mehrere Personenwagen sind als Schlafwagen mit Betten ausgerüstet und in ihnen werden die Mitglieder des Zirkus während ihres hiesigen Aufenthalts zum großen Theil wohnen.

Für heute möge das Vorstehende genügen. Die Zirkusleute hoffen, daß „die größte Schau" im nächsten Jahr wiederkommen wird; dann wird ja auch den Danzigern Gelegenheit werden, das echt amerikanische „Mammuth"-Unternehmen kennen zu lernen.

* **Wegen Verdachts des Diebstahls** wurde die „Plätterin" Therese L. verhaftet. Sie wohnte in den letzten vierzehn Tagen bei dem Tischler P. auf dem 1. Damm und wußte daß die P.'schen Eheleute 950 Mk. in zwei Sparkassenbüchern in der Kommode verwahrten. Der Verdacht mußte sich auf sie lenken. Eine Untersuchung bei der L. förderte nur eine Menge von Wäsche und Kleidungsstücken zu Tage; eine Leibesnachsuchung war erfolglos.

Standesamt vom 9. August.

Geburten: Arbeiter Rudolf Kubis, T. — Schlossermeister Wilhelm Falke, T. — Straßenbahnwagenführer Gustav Domagalski, S. — Kaufmann Georg Sawatzki, S. — Müllergeselle Karl Friesen, S. — Hufschmied Georg Krappitz, S. — Arbeiter Karl Kromrey, T. — Schmiedegeselle Gottfried Rankowski, S. — Schmiedegeselle August Radtke, T. — Schuhmachergeselle Johann Adolph Remus, T. — Arbeiter Wilhelm Malikowski, S. — Buchbindergehilfe Gustav Schauer, S. — Zimmergeselle Adam Bobrowitz, S. — Schuhmachergeselle Reinhold Tonn, S. — Arbeiter Albert Boy, T. — Zimmergeselle Gustav Erdmansky, T. — Eisenbahnbetriebssekretär Max Kewitsch, T. — Unehelich 1 T.

Todesfälle: Königlicher Provinzial-Steuer-Direktor für Westpreußen, Geheimer Ober-Finanz-Rath Friedrich Louis Erdtmann, 49 J. 9 M. — S. d. Schiffsstauers Heinrich Gronitzki, 12 W. — Schmiedegeselle Hermann Gustav Geißler, 22 J. 9 M. — Heizer Ernst Kroeck, 23 J. 10 M. — Musketier der 10. Komp. Infanterie-Regts. Nr. 128 Albert August Kaufmann, 23 J. — Einjährig-Freiwilliger-Gefreiter der 2. Kompagnie Grenadier-Regts. König Friedrich I. August Rudolf Kurt Sandkamp, 23 J. 4. M. — T. d. Maschinenbauers Eugen Scharfetter, 3 M. — S. d. Zimmergesellen Richard Lemke, todtgeb. — S. d. Malergehilfen Wilhelm Knorr, 5 W. — S. d. Arbeiters Karl Reimann, 1 J. 8 M. — S. d. Tapeziergehilfen Josef Wiegant, 7 M. — S. d. Schmiedegesellen Ernst Fleischmann, 16 Tage. — S. d. Seefahrers Sophis Brix, 12 Tage. — T. des Arbeiters Franz Mielearski, 4 M. — S. des Arbeiters Heinrich Hintz, 9 J. 2 M. — T. des Arbeiters Andreas Pohlmann, 8 J. — T. des Schneidemühlers Otto Horn, 3 M. — Mechaniker Josef Wilhelm Rakuschau, 27 J. 8 M. — S. des Arbeiters Julius Jurczik, 4 M. — Rentier Hermann Lobegott Friedrich, 70 J. 4 M. — Schiffskapitän Albert Robert Christian Lintner, 43 J. 4 M. — S. des Webers Paul Sebastian, 3 J. 4 M. — T. des Schmiedegesellen Wilhelm Klingenstein, 8 M. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 19° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 793 Gr. Mk. 175, Sommer 799 Gr. Mk. 175½ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. Mk. 135, 732 Gr. Mk. 135½, 744 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste abfallende matter. Gehandelt ist inländische kleine 644 Gr. Mk. 124, große 692 Gr. Mk. 130, 698 Gr. Mk. 134, weiße 632 Gr. Mk. 135, 686 Gr. Mk. 136, 692 Gr. und 721 Gr. Mk. 138, Chevalier- 715 Gr. Mk. 140, 698 Gr. Mk. 141, 760 Gr. Mk. 142, 709 Gr. Mk. 143 per Tonne.

Hafer geschäftslos.

Linsen russische zum Transit große Mk. 195 per Tonne bezahlt.

Raps inländischer Mk. 252 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,45, grobe Mk. 4,25, 4,30, feine Mk. 4,15 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60, 4,65, 4,75, 4,77½ per 50 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 9. August.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 8,87½, Sepember Mk. 8,77½, Oktober Mk. 8,47½, November-Dezember Mk. 8,45, Januar-März Mk. 8,62½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: August Mk. 8,90, September Mk. 8,75, Oktober Mk. 8,50, November Mk. 8,50, Dezember Mk. 8,52½.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
Weizen Sept.	167.—	167.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	117.—	—.—
„ Okt.	16[illegible].25	168.75	Mais amerik. Mixed loco, höchster	117.50	117.—
„ Dezbr.	171.50	171.—	Rüböl Okt.	55.10	54.80
Roggen Sept.	142.75	142.25	„ Nov.	54.80	54.60
„ Okt.	144.50	143.75	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
„ Dezbr	145.50	144.75			
Hafer Sept.	135.75	135.50			
„ Okt.	136.—	135.50			

	8.	9.		8.	9.
3½% Reichs-A.	101.40	101.40	Ostpr.Südb.-A.	82.90	83.—
3½% „	101.40	101.40	Franzosen ult.	135.80	135.50
3% „	92.20	92.20	Drtm. Gronau	148.90	148.—
3½% Pr. Conf.	101.40	101.40	Marienb.-Mlw.St.Act.	71.50	71.25
3½% „	101.40	101.40	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
3% „	92.40	92.30	Danziger Oelm. St.-A.	11.75	11.75
3½% Wp. „	98.40	98.20	Danziger Oelm. St.-Pr.	65.50	65.50
3½% „ neul. „	98.10	98.20	Harpener	150.75	151.50
3% Westpr. „ „	88.70	89.—	Laurahütte	179.20	180.10
3½% Pommer. Pfandbr.	98.90	98 90	Allg. Elkt.-Ges.	173.80	174.—
Berl.Hand.Ges.	135.40	136.50	Barz. Papierf.	208.—	208.—
Darmst.-Bank	120.—	119.50	Gr.Brl.Str.-B.	195.50	195.—
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest.Noten neu	85.40	85.45
Deutsche Bank	192.—	193.—	Russ. Noten	216.05	216.05
Disk.-Kom.	172.75	173.70	London kurz	20.44	—.—
Dresden. Bank	128.90	129 25	London lang	20.305	—.—
Oest. Kred. ult.	201.75	203.75	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Itl. Rente	—.—	97.70	Petersbg. lang	213.50	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	60.—	60.—	Nordd.Cred.-A.	106.50	106.50
4% Oest. Gldr.	101.10	101.25	Ostdeutsche Bk.	111.50	111.25
4% Rumän. 94 Goldrente	78.50	78.75	4½% Chin. Anl.	82.20	82.40
4% Ung. „	100.20	100.10	North. Pacific-Pref. shares	—.—	—.—
1880er Russen	—.—	100.—	Canad.-Pac.-A.	108.70	108.70
4% Russ. inn. 94	—.—	96.—	Privatdiskont	2⅛%	2¼%
Trk. Adm.-Anl.	99.60	99.70			
Anatol. 2. Serie	98.50	98.50			

Tendenz: Die Börse war zu Beginn ziemlich fest veranlagt in Montanwerthen und theilweise in Banken auf auswärtige Kaufaufträge. Doch ließ sich trotz der festeren Stimmung eine grundlegende Tendenz nicht wahrnehmen, zumal sich vielfach Zurückhaltung zeigte. Fonds still. Bahnen anregungslos, Marienburger schwach auf das Minus von 38 000 Mk. im Juli. Kanada fest, Transvaal schwächer. Später Bahnen und Montan stockend. Sonstiges unverändert. Schluß befestigt.

Getreidemarkt. (Tel. der „D. N. N.")

Berlin, 9. August.

Nordamerika ist gestern wesentlich ermattet, was ausreichte, um heute auch hier die gestrige Festigkeit der Stimmung für Getreide wieder zu verdrängen. Spärliches Angebot verhinderte indessen einen erheblichen Rückschritt. Weizen wie Roggen zeigten bei winzigem Umsatz nur geringe Preisverschlechterung. Hafer unverändert. Rüböl wenig beachtet und eher matt. Spiritus umsatzlos.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Prinz Heinrich's Heimfahrt.

□ **Paris,** 9. Aug. (Privat-Tel.) Telegramme aus Brest besagen, daß Prinz Heinrich mit der „Hela" nicht gelandet sei. Die „Hela" erfuhr die Todesnachricht erst im Hafen und beschleunigte deshalb die Rückkehr zum gesammten Geschwader. Prinz Heinrich wird erst in Wilhelmshaven landen.

Das Wolff'sche Bureau hatte gestern die völlig aus der Luft gegriffene Nachricht verbreitet, Prinz Heinrich sei gestern an Bord der „Hela" auf der Rhede von Brest eingetroffen. Inzwischen hat das Bureau sich selbst dementiren müssen. Unser obiges Privattelegramm entspricht den Thatsachen. D. Red.

London, 9. Aug. (W. T.-B.) „Chronicle" meldet, die Kreuzer „Melampus" und „Amphitrite" sind Mittwoch früh nach den Kanalinseln gegangen, um dort das deutsche Geschwader zu erwarten und dem Prinzen Heinrich das Ableben der Kaiserin mitzutheilen. Da die Admiralität aber erfuhr, daß dem Prinzen Heinrich die Todesnachricht bereits von Brest aus mitgetheilt war, wurden die Schiffe zurückberufen.

Die Leiche Ketteler's in Bremerhaven.

Bremerhaven, 9. August. (W. T.-B.) Von dem Lloyddampfer „Palatia" wurde das 3. ostasiatische Infanterieregiment und 300 Kranke gelandet. Auch die von der „Palatia" überführte Leiche des Gesandten v. Ketteler ist gelandet worden.

Z **Bremerhaven,** 9. August. (Privat-Tel.) Prinz Adalbert traf gestern mit dem Schulschiff „Charlotte" hier ein, nimmt heute an der Trauerfeier für den Gesandten Freiherrn v. Ketteler theil und fährt dann nach Cronberg weiter.

Deutscher Arbeitgeberbund.

R. **Dessau,** 9. August. (Privat-Tel.) Hier hat sich ein Allgemeiner Deutscher Arbeitgeberbund gebildet; er soll alle industriellen und Arbeitgeber-Verbände Deutschlands zusammenschließen zwecks gemeinsamer Interessenvertretung.

Ein „Halt" des Zentrums!

S. **Köln a. Rh.,** 9. August. (Privat-Tel.) Das rheinische Zentrumsblatt wiederspricht der Meldung, als ob die Nachricht von der Sperrung der russischen Grenze für die Preußengänger ein blinder Schreckschuß sei und versichert, daß nach seinen Informationen die Frage nur noch in der Schwebe sei, da dank des Einflusses der russischen Großgrundbesitzer das Verlangen nach diesem Verbot immer größer werde. Sollte der Bund der Landwirthe die Erfüllung seines Lieblingswunsches, der Abschaffung der Freizügigkeit, erhoffen, so werde diese Rechnung entschieden durchkreuzt werden. Das Zentrum läßt über jede Forderung, welche zu Gunsten der Landwirthschaft erhoben werde, mit sich reden, aber über diese nicht.

Der Zolltarif und die Konservativen.

J. **Berlin,** 9. August. (Priv.-Tel.) Ueber den Zolltarifentwurf urtheilt heute zum ersten Male die konservative Partei-Korrespondenz in autoritativer Weise. Sie führt u. A. aus: „Ist der Tarif in manchen seiner Positionen nicht ganz nach den Wünschen einzelner Gewerbegruppen gestaltet, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß wir es vorläufig nur mit Vorschlägen zu thun haben, die erst die Berathungen des Bundesraths durchlaufen müssen. Was insbesondere die landwirthschaftlichen Zölle anlangt, so muß heute schon anerkannt werden, daß dem Reichskanzler Dank dafür gebührt, daß er bestrebt gewesen ist, der Landwirthschaft zu einem höheren Zollsatz zu verhelfen. So wie der Entwurf jetzt vorliegt, erscheint er uns im Großen und Ganzen geeignet, als Grundlage der Berathungen im Reichtage zu dienen. Sollte die Reichstagsmehrheit einzelne agrarische Positionen, in Sonderheit diejenigen für die Getreidezölle, angemessen erhöhen, so wird man hoffen dürfen, daß der Bundesrath irgend welchen solchen Abänderungen seine Zustimmung nicht versagen wird, da ja ohnedies die Industriezölle eine wesentlichere Erhöhung erfahren haben, als die Agrarzölle. Zwei Punkte werden aber ganz besonders zu beachten sein, nämlich die, daß erstens die Kündigung aller Handelsverträge auch der auf Meistbegünstigung beruhenden möglichst bald, jedenfalls aber vor Berathung des Zolltarifes vorgenommen wird und zweitens, daß die Feststellung des Zeitpunktes, an welchem die Tarifbestimmungen in Kraft treten sollen, im Gesetz selbst erfolgt und nicht der Entscheidung des Bundesrathes überlassen bleibt.

Ein scharfes Gefecht des „Cormoran."

Brisband, 9. August. (W. T.-B.) Von der Insel St. Matthias eingelaufenen Nachrichten besagen, daß das Kriegsschiff „Cormoran" dorthin gesandt wurde, um die Eingeborenen wegen der Niedermetzelung Menckes und anderer Mitglieder seiner Expedition zu bestrafen. Es fand ein Gefecht statt, in welchem 80 Eingeborene getödtet und 17 gefangen genommen wurden.

Verhaftete Anarchisten?

S. **Köln a. Rh.,** 9. August. (Privat-Tel.) Der „Köln." Ztg." wird aus Homburg gemeldet: Hier und in Cronberg tauchten Gerüchte auf, daß eine Husarenpatrouille bei der Hohenmark vier Anarchisten festgenommen hätte. Weitere Nachforschungen ergaben daß ein Husar im Walde auf vier italienische Arbeiter stieß, welche angaben, Arbeit zu suchen. Sie wurden zunächst von der Patrouille nach Oberursel gebracht. Die Polizei fand nichts Verdächtiges bei ihnen und brachte sie nach Frankfurt weiter. Die in Oberursel beschäftigten italienischen Arbeiter werden streng bewacht. 19 davon erhielten Weisung, außer der Arbeitszeit sich nicht auf der Straße sehen zu lassen. Von Anarchisten-Verhaftungen ist indessen keine Rede; zur Zeit ist die ganze Gegend anarchistenfrei.

Keine ausreichende Erklärung.

□ **Paris,** 9. August. (Privat-Tel.) Es heißt hier wiederholt, die Verschiebung der Abreise des Königs Edward sei durch Attentatsdrohungen und auf den Wunsch des Kaisers Wilhelm veranlaßt worden.

Russische Kriegsschiffe in Varna.

Sofia, 9. August. (W. T.-B.) Die Offiziere der Garnison Varna gaben gestern ein Festmahl zu Ehren des russischen Vizeadmirals Hildebrand und der russischen Offiziere. Ministerpräsident Karaweloff und Vizeadmiral Hildebrand wechselten Trinksprüche. Letzterer betonte in dem seinigen, die russische Schwarze Meer-Flotte werde ihre künftige Aufgabe zu erfüllen wissen. Er hoffe, eines Tages die bulgarische Flotte an der Seite der russischen zu sehen.

Ein Possenspiel.

London, 9. August. (W. T.-B.) In der gestrigen Sitzung der Entschädigungskommission erklärte der Vorsitzende: Nach vorläufiger Prüfung der erhobenen Ansprüche werde sich die Kommission auf zwei Monate vertagen. Die österreichischen Ansprüche würden zuerst geprüft werden. Hoffentlich würden die Delegirten der Vorprüfung beiwohnen. Andernfalls würden die zur Verhandlung stehenden Fälle einer vorläufigen Entscheidung nicht unterzogen werden.

Der Stahlarbeiterstreik in Nordamerika.

⊗ **New York,** 9. Aug. (Privat-Tel.) Shaffer, der Präsident der Arbeiter-Vereinigungen, hofft den Stahltrust durch Anordnung eines Generalstreiks zu besiegen. Der Streik soll Sonnabend Nacht ausbrechen und 130 000 Mann umfassen.

Bremen, 9. August. (W. T.-B.) Für den ermordeten Freiherrn v. Ketteler fand heute Morgen 9 Uhr in der Lloydhalle in Bremerhaven eine weihevolle Trauerfeier statt. An derselben nahmen Theil: Als Vertreter des Kaisers der Chef der Nordseestation Admiral Thomsen, als Vertreter der Familie des Verstorbenen der Vetter desselben Freiherr v. Ketteler, ferner Generalmajor v. Boeseler, vom auswärtigen Amt Geheimrath Dr. Lehmann, als Vertreter des westfälischen Adels Graf Galen und Graf Schmiesing, ferner 4 Zeugen der Pekinger Schreckenstage, nämlich Leutnant Graf Soden, Legationsrath v. Below, Leutnant v. Loesch und Legationssekretär Dr. v. Bergen. Von Bremen waren erschienen Senatoren Marcus aus Barkhausen.

Erschwerung der australischen Einwanderung.

London, 9. Aug. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Melbourne: Hier wird die Bestimmung der Gesetzesvorlage betr. die Einwanderung sehr abfällig besprochen, nach der jeder Einwanderer 50 Worte in englischer Sprache nach Diktat soll schreiben können.

Venezuela und Kolumbien.

Washington, 9. Aug. (W. T.-B.) Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Caracas Russell meldete, daß Verwickelungen mit Kolumbien befürchtet würden, weil von dorther die angeblich 5000 Mann starke Streitmacht nach Venezuela eingebrochen sei und daß die Regierung von Venezuela die Frage berathen habe, dem kolumbischen Gesandten seine Päffe zuzustellen.

Hamburg, 9. Aug. (W. T.-B.) Der König von Sachsen hat dem Grafen Waldersee bei dessen Rückkehr den Hausorden der Rautenkrone verliehen.

Lichtenfeld, 9. August. (W. T.-B.) Nach dem Genusse von Pilzen erkrankte in Wustenfalbitz die Familie eines Wirthes bis auf den Familienvater, der abwesend war. Die Frau des Wirthes und eine 15jährige Tochter starben, während die 4 anderen Kinder gerettet wurden.

Wien, 9. August. (Privat-Tel.) Der deutschvolkliche Abgeordnete Prade hat seine Stellung als Vizepräsident des Abgeordnetenhauses niedergelegt und empfiehlt der deutschen Volkspartei für diesen Posten sowie als etwaigen deutschen Landsmann-Minister nur einen Deutschen aus den Alpenländern.

Z **Stockholm,** 9. August. (Privat-Tel.) Ein Schiff der russischen Marine wurde bei Untersuchung der Küste des südlichen Norlandes überrascht.

Paris, 9. August. (W. T.-B.) Gestern starb hier Prinz Eduard de Polignac, der Sohn des letzten Ministers Karls X. Der Verstorbene war einer der ersten und eifrigsten Vorkämpfer Richard Wagners in Frankreich.

□ **Paris,** 9. August. (Privat-Tel.) Der Luftschiffer Santos-Dumont bestellte bereits einen neuen Ballon und wird seine Fahrtversuche Anfangs Dezember wieder aufnehmen. (Siehe auch Kl. Chronik. D. R.)

Petersburg, 9. August. (W. T.-B.) Der Zoll auf Gerbstoffextrakte und Mimosenrinde ist dahin abgeändert worden, daß Quebrachoholz in Balken oder Scheiten und Mimosenrinde, die nicht pulverisirt ist, zollfrei eingeführt werden können, während Gerbstoffextrakte von Kastanien, Hamlocktannen, Quebracho, Mimosen, Eichen, Fichten und Tannen in jeder Gestalt mit 45 Kopeken per Pud verzollt werden müssen.

△ **London,** 9. August. (Privat-Tel.) Die Rückkehr des Grafen Waldersee feiern verschiedene Morgenblätter durch sympathische Leitartikel. Besonders sympathisch äußert sich der „Standard". Er sagt: Waldersee sei es thatsächlich zu verdanken, daß eine billige Lösung der Chinafrage möglich gemacht wurde.

△ **London,** 9. August. (Privat-Tel.) Aus Rotterdam wird hieher berichtet, der Zustand des Präsidenten Krüger erregt bei seiner Umgebung Besorgnisse.

⊗ **New-York,** 9. Aug. Privat-Tel.) Der Bürgermeister von Patterson hat den Anarchisten verboten, ein Theaterstück, betitelt „Die Ermordung König Humberts", zur Aufführung zu bringen und kündigt die Absicht an, die Anarchistengruppen aufzulösen, weil diese die Stadt in Verruf bringen.

⊗ **New York,** 9. Aug. (Privat-Tel.) Der neu proklamirte Diktator der Philippinos Malvar entging mit knapper Noth der amerikanischen Gefangenschaft. Sein Lager wurde erbeutet.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Frank-Konzerte

Abonnements-Einladung

zu dem am 14. Oktober, 18. November, 6. Dezember und Februar 1902 stattfindenden 4 Symphonie-Konzerten, für welche ich als

Solisten

Franceschina Prevosti
Kammersängerin Ellen Gulbranson-Bayreuth
Pablo de Sarasate

gewonnen habe. Mit einer weiteren hervorragenden Kraft bestehen noch Unterhandlungen.

Orchester: 70 Musiker.

Das Abonnement beträgt:
für 1 Billet I. Platz für diese 4 Konzerte 12 Mk.
für 1 Billet II. Platz für diese 4 Konzerte 10 Mk.

Verkauf der Abonnements-Karten bei W. F. Burau, Langgasse 39. Hochachtungsvoll
11981) **Karl Frank.**

Drewkefest

wird in diesem Jahre am 17. August in Oliva im „Waldhäuschen" gefeiert werden. (11956
Kinder- und Waisenhaus Pelonken.

Hotel „Danziger Hof". Die gedeckte Terrasse ist eröffnet! (11826

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit". **Sonntag, den 11. August,** Nachm. von 3-6 Uhr: Sitzung im Kassenlokal, Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an. **Der Vorstand.**

Vereine



Verein ehemalig. Gardisten.

Das für den 18. August geplante Sommerfest fällt wegen der Landestrauer aus. (11966
Der Vorsitzende.
Prof. Steinwender.

Norddeutsche Creditanstalt.
(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (9272
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftl. Angelegenheiten.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung von Effekten und Hypothekendokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Checkverkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (11915
Meyer & Gelhorn.

Billig! Billig!
Sonnen u. Regenschirme
jeden Genres.
Ausverkauf von Sonnenschirmen
von 75 Pfg. an.
44 **F. Andres,** Schirmfabrik, 44
Jopengasse
! Eigene Reparaturwerkstatt im Hause! (65015

Empfehle mein Parterre gelegenes
photographisches Atelier
ersten Ranges. (11752
H. Grosse, Ketterhagerg. (Verläng. d. Postgasse).

Zum bevorstehenden
Kaiser-Manöver
empfiehlt Flaggentuche und fertige Fahnen in allen Farben und Qualitäten zu billigsten Preisen
A. C. Stenzel,
Fischmarkt 34. (11684



Weber's Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.
(11227

Uhren!



mit 3jährig. schriftl. Garantie.
Silberne Herrenuhren von M. 9,— an
" Damenuhren " " 9,— "
Goldene Damenuhren " " 16,— "
Wecker . . . . " " 2,50 "
Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (11670
S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Hartes Brennholz
pro Meter 4,50 M. ist zu haben.
Wilhelm Krause & Prost,
Böttchergasse 3. (67275



Apotheker Carl Seydel's
Fermentpulver
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 ₰.
Erprobte Kuchen-Rezepte gratis. — In den besten Kolonial- und Mehlhandlungen zu haben und bei
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124.
(10984

Zarte Haut!
eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit
Echter Birkenbalsam.
Erhältlich in Fl. à 60 ₰ u. 1,00 M. bei Carl Lindenberg, Breitgasse Nr. 131/32. (8258

Balken
Dachverbandhölzer nach Liste
Sonnenjalousien
Rollläden
Treppentraillen
Bahn- u. Postkisten
liefert schnellstens
Oscar Timme,
Hopfengasse 30.
Fernsprecher No. 462.
(10592

Molkereibutter
trifft heute wieder frisch ein. (11843
Otto Landmesser,
Weidengasse 45.

Tapeten-Ausverkauf. 1 Rolle v. 15 ₰ bis 1 M., bei 1 Rolle 1 Met. Borde umf. Brodbänkeng. 48.

Die große Wachstuch- und Gummidecken-Bude
von
E. Flatauer, Berlin,
befindet sich diesmal nur
Langgarten
vis-à-vis dem Hause 102.
Erkenntlich an der Firma. (11778

Wir empfehlen uns zur Ausführung effektvoller, elektrischer
Illuminationsbeleuchtungen
und sind zur Abgabe von Kostenanschlägen und Skizzen gerne bereit. (11517
Helios, Elektricitäts-Aktiengesellschaft,
Ingenieurbureau, Danzig,
Kohlenmarkt 32.

Forenede Dampskips Selskab Kopenhagen
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania
vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer.
Ab Stettin nach Kopenhagen—Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm.
Ab Stettin nach Kopenhagen—Christiania jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Uhr Nachm.
Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franko durch (9915
Gustav Metzler, Stettin.

Balken, Kanthölzer, Latten,
gehobelt und gespundet,
Fussböden, Fussleisten, Schaalbretter pp.
in allen Stärken, auch zu ganzen Bauten, franko jeder Bahnstation, liefert billigst **E. Hahn, Dzimianen.**
Daselbst stehen auch 1000 cbm kief. Stamm- u. 400 cbm Zapfbretter, feinste Tischlerwaare, in allen Stärken zum Verkauf. (11365

1 Posten Hosen u. einzelne Jackets
aus guten haltbaren Stoffen, die im Schaufenster etwas gelitten, verkaufe soweit der Vorrath reicht, (11778
zu jedem annehmbaren Preise.
S. Baer,
34 Kohlenmarkt 34.

Nach Hela
fährt wegen Sperrung des Hafens in Neufahrwasser am Sonnabend, den 10. August, der Frühdampfer erst um 10 Vorm. von Danzig (Frauenthor) ab. Abfahrt Zoppot 11,20 Uhr, Ankunft Hela ca. 12,45, Abfahrt Hela 5 Uhr Nachm.

Nach Putzig
fährt am Sonnabend, den 10. August ein Extradampfer, Abfahrt Danzig (Frauenthor) 2, Westerplatte 2,35, Zoppot 3,20, Putzig 7 Nachm. Fahrpreis Mk. 1,50. Kinder Mk. 1,00.

Tourlinie Heubude-Plehnendorf-Einlage-Nickelswalde-Schönbaum-Schöneberg-Stutthof.
Die auf dem rothen Plakat angekündigten Extrafahrten nach und von Danzig finden am 9., 10. und 11. August unverkürzt statt. (11991
Der Zirkus von **Barnum & Bailey** ist in Danzig eingetroffen.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Grosse Gelegenheitskäufe



in Uhren und Schmucksachen bei der langjähr. Firma **Johannes Simon, 107 Breitgasse 107.** 600 Paar div. Boutons, 200 div. Armbänder, 300 gold. Ringe für Herren u. Damen, sowie Broschen u. Shlipsnadeln zu enorm billigen Preisen. Neue Muster in Regulateuren, Wand- und Wecker-Uhren. Annahme der beliebten Emaille-Photographien. Reparaturen gut und billig. Altes Gold wird gekauft und in Zahlung genommen. (11113
107 Breitgasse 107. Johannes Simon, Uhrmacher.

Honigkuchen
von feinstem Wohlgeschmack — köstlichem Aroma — der Gesundheit sehr förderlich, empfiehlt als begehrtes Dominiks-Geschenk in allen Preislagen (11597
Georg Austen,
Honigkuchen-Fabrik,
Schmiedegasse 8.
Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro Mark 40 Pfg. Rabatt in Waare.

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
□-Käse (Limburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (67815

Neueste Spazierstöcke billigst B. Schlachter, Holzmarkt 24. (11404

Klaviere werden gut und schnell gestimmt Kl. Mühlengasse 3, pt., R. Gregor.

Paul Nachtigal,

Grösste Kaffee-Rösterei Danzigs.

Preise für gerösteten
Kaffee.

Santos-Mischung II	pro Pfd.	0,80 Mk.
Santos-Mischung I	" "	0,90 "
Guatemala-Mischung	" "	1,00 "
Java-Mischung	" "	1,20 "
Mocca-Mischung	" "	1,40 "
Braun Preanger-Mischung	" "	1,60 "
Diner-Mischung	" "	1,80 "
Menado-Mischung	" "	2,00 "

9 Pfund franko jeder Poststation.
Muster und Preislisten gratis und franko.

Detail-Geschäfte:
Danzig, Brodbänkengasse 47
" Altstädtischer Graben 25
Marienburg, Niedere Lauben 12.

Niederlagen.
Verkauf in plombierten Originalpacketen.
Zoppot, G. Wrobel, Seestrasse 51.
Oliva, C. Karweck, Köllner Chaussee 27
Langfuhr, H. Zielke, Hauptstr. 34.
Neufahrwasser, S. Tomaszewsky Olivaerstrasse 74—75.
Danzig, E. Weigle, Fischmarkt 25
" B. Wachs, Pfefferstadt 41
" G. Einhaus, Langgarten 11.

Die Röstanlagen können in meinem Hauptgeschäft Brodbänkengasse No. 47 täglich im Betrieb besichtigt werden. (11922

Emden.

Sang- und klanglos hat sich im äußersten Nordwesten Deutschlands ein Ereigniß vollzogen, welches weit mehr als eine lokale Bedeutung und das ganze Interesse aller an unserem Exporthandel und Seeverkehr theilnehmenden Kreise beansprucht. Die alte See- und Handelsstadt Emden, die in langem, krankhaften Schlaf gelegen, wollte ihr frohes Erwachen feiern. Es war geplant, daß der Kaiser selbst, von seiner Nordlandsfahrt zurückkehrend, in dem ostfriesischen Hafen landen und seinen festlichen Einzug in die neuerblühende Stadt halten sollte, um die Enthüllung der seinen Ahnen gesetzten Standbilder und die Eröffnung des neuen Seehafens selbst vorzunehmen. Der Todesfall in Cronberg hat diese Pläne vernichtet und durch viele daran geknüpfte Wünsche einen Strich gezogen. Die Denkmalsenthüllungen finden erst nach der Beisetzung der Kaiserin und in aller Stille statt. Der Seehafen ist allerdings dem Verkehr übergeben, aber die um die Kaiserin Friedrich trauernde Bevölkerung hat sich aller Freudebezeugungen enthalten und jede besondere Weihe, insbesondere die Anwesenheit des Monarchen oder eines der königlichen Prinzen ist unterblieben.

Das konnte in diesen Tagen der Trauer nicht anders sein; aber am Ende sind prunkvolle offizielle Veranstaltungen, tönende Reden, belebte Bankette und strahlende Illuminationen es nicht, die den Dingen ihren Werth verleihen. Die Eröffnung des neuen Emdener Seehafens bleibt trotzdem ein bedeutungsvolles Ereigniß. Es bezeichnet für Emden das Ende eines langen Winterschlafes und den Beginn sommerlicher Regsamkeit und lebendigen, für die Stadt, für die heimische Industrie, für das gesammte Vaterland segenspendenden Verkehrs. Wie der Stadt durch den Dortmund-Emskanal das natürliche Hinterland wieder gegeben und ihr enger verknüpft haben, so eröffnet der allen modernen Verkehrsanforderungen entsprechende neue Seehafen der Stadt und ihren Bürgern wieder das Meer und die weite Welt. Die großen deutschen Dampfergesellschaften, die den überseeischen Verkehr und Handel vermitteln, haben bereits mit Rücksicht auf die Bedeutung der Hafenanlage hier Niederlassungen errichtet oder schicken sich dazu an. Aus den Hansastädten und aus dem Binnenlande strömen Kaufleute und Industrielle herbei, um sich ansässig zu machen oder wenigstens Filialen zu errichten. Emden ist auch schon die größte deutsche Kabelstation, und unter den neu eingerichteten Agenturen findet sich auch eine solche des Wolff'schen telegraphischen Bureaus. Es ist beinahe wie eine neue Städtegründung, so vielversprechend wie nur irgend eine, die drüben in Nordamerika vorgekommen und gediehen ist. Im spätern Mittelalter hat Emden schon eine Blüthenzeit und im 16. Jahrhundert bis ins 17. hinein noch eine zweite durchgemacht. Es ist ganz verfallen eigentlich erst im neunzehnten. Aber jetzt im 20. Jahrhundert geht es einer stolzen Zukunft entgegen und will mit den freien Hansastädten im Dienst des nationalen und des Weltverkehrs wetteifern. Der Tag der so stillen Eröffnung des neuen Seehafens ist auch äußerlich der große Wendepunkt in der Geschichte Emdens und hat ein Anrecht darauf, daß seiner in der Stadt, im ganzen Vaterlande gedacht werde.

Gesundheitschädliche Beschmutzung der Eßwaaren im Kleinverkauf.

Von Dr. Hans Fröhlich.

(Nachdruck verboten.)

Die Wasserscheu bildet eine Krankheit, die nicht nur ansteckend, sondern auch erblich ist. In manchen Familien sieht man es den Kleinen und Großen schon an der grauen Färbung von Gesicht, namentlich Hals, Ohren und Händen an, daß sie Alle mit der Wasserscheu erblich sehr schwer belastet sind. Bei Anderen wieder tritt die Krankheit nur während des Aufenthalts in der Häuslichkeit auf, dagegen sieht man ihnen draußen „in voller Toilette" nichts Krankhaftes an. Dieser Zustand soll leider oft bei Köchinen und Hausfrauen vorhanden sein, von ihnen aber entschieden bestritten werden. Um hier eine richtige Diagnose stellen zu können, achte man auf Folgendes. Wäscht und seift sich Köchin und Hausfrau, ehe sie etwas Eßbares anfaßt, jedesmal gründlichst Hände und Nägel, wenn sie sich die Haare gemacht hat, oder mit dem Finger im Munde nach Speiseresten herumgestochert, oder im Ohre, oder sonst noch wo nach Schätzen gegraben, oder das feuchte Schnupftuch in der Hand gehabt, oder sich an allen möglichen Stellen des Körpers gekratzt oder des Leibes Nothdurft verrichtet hat? Werden diese unsauberen Geschäfte nicht oft mitten während der Zubereitung der Speisen ausgeführt? Greifen dann diese höchst appetitlichen Finger nicht etwa gleich wieder in's Salz, Gewürz, Gemüse u. dergl.? Jedenfalls kommt das in vielen Häuslichkeiten mehr oder weniger vor. Daher ist es ganz besonders unsere Frauenwelt, in den hohen wie niederen Kreisen, welche in der Reinlichkeit bei der Hantierung mit Nahrungsmitteln sich noch vielfach bessern und auch Allen mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Eine stets saubere Hausfrau bewirkt dadurch, daß die Begriffe der Reinlichkeit auf ihre Töchtern und Dienstmädchen in Fleisch und Blut übergehen, welche dann wieder Gründerinnen neuer reinlicher Familien werden. So werden die Frauen die eigentlichen Pioniere der häuslichen Sauberkeit und dadurch der privaten Gesundheitspflege. Sie bilden auch draußen beim Einkauf von Eßwaaren die besten Hilfstruppen und Vorposten einer wirksamen Nahrungsmittelpolizei. Denn für jeden Geschäftsmann ist es höchst nachtheilig, wenn eine Kundin zu ihren Bekannten sagt, sie ginge in jenen Laden nicht mehr, weil es dort zu schmutzig wäre. Das wirkt mehr als eine Polizeistrafe. Die Käuferin soll nur kein Blatt vor den Mund nehmen, sondern z. B. im Kaufladen immer wieder mit Nachdruck betonen, daß es unappetitlich und gesundheitsgefährlich ist, vor dem Ladenfenster und an der Straße zur Schaustellung Obst, Sauerkraut, Marmelade, Kartoffeln und geräucherte Fische unbedeckt dem ekligen Straßenstaub und den Hundeschnauzen auszusetzen. Ferner: Ist es etwa reinlich und gesund, wenn des Kaufmannsjünglings Hände, die sogar noch oft mit Schrunden und zur kalten Jahreszeit mit Frostbeulen behaftet sind, jetzt Backpflaumen anfassen oder saure Gurken und dann Soda, jetzt Zimmt und dann wieder Seife? Stets bleibt doch etwas haften und wird auf den nächsten Gegenstand übertragen. Es verlangt Jemand Käse: Da wird erst die Fingerspitze mit Speichel befeuchtet, um das Einwickelpapier zu lösen, dann wird das Käsestück zierlich auf die eine Schnittfläche mit den noch feuchten Fingern hineingedrückt und auf die Waage gelegt. Nachher wird dasselbe Messer zum Aufschneiden von Wurst und Schinken benutzt, nachdem man es allerdings unter dem Ladentisch mit einem Tuche von unbeschreiblicher Farbe und Klebrigkeit abgewischt hat.

Am unreinlichsten geht es meist in den kleinen Spezereiwaarenläden der Vorstadt zu, wo man alles haben kann. Es nimmt natürlich die Beschmutzung der Lebensmittel zu mit dem Uebergang der Lebensmittel aus einer Hand in die andere, d. h. mit ihrer Theilung im Kleinverkauf. In jenen Vorkostgeschäften kommt die Inhaberin in den Laden oft direkt von der „Versorgung" ihres Jüngsten, wischt schnell die Hände an Rock oder Schürze oberflächlich ab und faßt dann wieder Zucker, Käse, Bonbons oder andere Eßwaaren an. Währenddessen sind die Kinder ihrer Mutter in den Laden nachgelaufen, bewegen sich ungeniert zwischen den Vorräthen herum, besudeln alles mit ihren schmutzigen, schmierigen Fingern, greifen und wühlen in den Waaren herum. Hier könnte man leicht Abhilfe schaffen. Kinder gehören gar nicht in den Laden; und die Verkäuferin sollte, wenn sie aus der Wohnung kommt, nie etwas Eßbares ohne Schaufel oder Löffel anfassen, bevor sie sich vor den Augen des Kunden die Hände gewaschen hat. Das Aussehen des Waschwassers wird dem Käufer sehr lehrreich sein.

Erst die Hände seifen,
Dann zur Waare greifen!

Uebrigens sind die Käufer selbst oft keineswegs besser. Auf ein und demselben Einkaufsgange werden in einem Laden die Käseschnittflächen mit dem Fingernagel geritzt, um sie auf ihre Trockenheit zu untersuchen, in dem andern Gemüse und Obst betastet, dann schleimige Fische oder rothbeschmutzte Eier angefaßt, etwas Sauerkraut zum Probiren mit ungewaschenen Fingern aus dem Gefäß aufgehoben, um sie, so es schon lang geschnitten ist, nachher werden noch Backwaaren probeweise gedrückt und wieder zurückgelegt. Auf dem Markte untersucht man bei die Butter auf ihre Güte dadurch, daß man mit dem kleinen Finger eine kleine Kostprobe entnimmt. Besonders reinlich sein wollende Händlerinnen dulden das allerdings nicht, sondern überreichen ein Messer, natürlich jedesmal ein und dasselbe unabgewischte, dessen Spitze nun eine Käuferin nach der andern mit etwas Butter belegt und dann ableckt. Ja, bedenkt denn Niemand, daß dies im höchsten Grade gesundheitsgefährlich ist? Sind denn Speichel, Schmutz oder Ausschlag so appetitlich und harmlos? So manche jener Käuferinnen leidet selbst an einer bösen, ansteckenden Krankheit oder hat in ihrer Familie solche Kranke liegen. Daher fort mit diesen gefährlichen Unsitten!

Was du nicht willst, daß man Dir thu',
Das füg' auch keinem andern zu!

Viel Verunreinigung erfahren leider unsere meistbegehrten Nahrungsmittel: Fleisch und Brot. Wir wollen dabei gar nicht in die tiefen Geheimnisse der Wurstmacherei oder Bäckerei eindringen, überhaupt leider nicht den Vorhang von den hinter dem Laden gelegenen Geschäftsräumen ziehen. „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß." Aber wenigstens wollen wir gegen die augenfälligsten Beschmutzungen dieser Eßwaaren, wie sie fast täglich auf der Straße zu beobachten sind. Die Ueberführung der Fleischstücke vom Schlachthofe nach dem Geschäfte findet oft in der unsaubersten Weise auf offenen Wagen statt, von denen das Fleisch weit herab hängt, sodaß es mit Staub und spritzendem Straßenkoth beschmutzt wird. Auch sind die Wagen

Berliner Börse vom 7. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.40
do.	3½	101.40
do.	3	92.20
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.40
do.	3½	101.40
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	97.00
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.70
do. do.	3	87.80
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.25
do. do	3	89.40
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	98.10
do.	3	89.00
Pommersche	3½	98.90
do.	3	89.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.40
do. do.	3	89.00
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.75
do. Ser. C.	3½	98.75
do. Ser. A. u. B.	3	88.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.40
" " 1. B.	3½	98.25
" " 2.	3½	98.25
" neuländ. 2.	3½	98.10
" rittsch. 1. 2.	3	88.70
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	80.60
" " kleine	5	80.60
" innere	4½	70.50
" kleine	4½	—
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.00
" 100 L.	4½	72.00
" 20 L.	4½	72.10
" 1897	4	65.25
Chinesische Anleihe	5½	103.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	93.75
" " 1898	4½	82.20
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	39.20
" Goldrente L. 500	1.30	30.00
" " L. 100	1.30	30.00
" " L. 20	1.30	30.00
Griech. Monop.	1¾	43.00
" " 500 Frcs.	1¾	43.70
" Gld Pi. r. Lar.	1⅝	37.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	85.25
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	97.30
Lissab. 1. und 2.	4	69.50
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	97.60
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.10
" Papier-Rente	4½	99.00
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	99.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.60
" " 2—8	4	98.60
Portugiesen 4½%	fr.	37.30
Rum. amort. Rente	5	90.90
" " 400 M.	5	90.90
" " 1892/93	5	90.75
" " 400 M.	5	90.80
" " de 1889	5	78.80
" " de 1890	4	78.50
" " de 1891	4	78.50
" " de 1894	4	78.50
" " 1000 Frcs.	4	79.00
" " 500 Frcs.	4	79.00
" " de 1896	4	78.50
" " 1000 Frcs.	4	78.75
" " 500 Frcs.	4	78.75
" " de 1898	4	78.50
" Schatzanw.	5	94.70
" 810 M.	5	95.20
" 405 M.	5	95.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats	3⅗	94.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	97.00
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	97.50
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	70.25
Türkische Anleihe C.	1	26.60
" " D.	1	—
" Adm. 1888	1	99.60
" " kleine	5	99.60
Ungar. Gold-Rente	4	100.20
" " 500 fl.	4	100.50
" " 100 fl.	4	101.50
" Kronen-Rente	4	94.40
" 1000—100	4	94.40
" Staats-Rente	4½	84.20
" Gold-Inv.	4½	102.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 3.	4	42.60
" " 5.6. unk. 1904 f. 3.	4	41.50
" " 3. 4. f. 3.	3½	41.10
" " 7.8. unk. 1896 f. 3.	3½	40.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.00
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	90.50
" " 9. unk. 1905	3½	91.00
" " 10. unk. 1908	4	98.75
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	90.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	—
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	—
" 10. 11. 5. uk. 1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	79.50
" 7. 8. . . unk. 1904	4	79.50
" 9. 10. . unk. 1906	4	79.50
" 11. 12. . unk. 1908	4	79.50
" 2. 3. . . unk. 1906	3½	75.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.40
" " 14. unk. 1905	4	98.50
" " 11.	3½	92.75
" " 15. unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
" " 17. unk. 1906	4	98.50
" " 18. unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.20
" " 1894	3½	92.20
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.00
" " 1896 unk. 1906	3½	95.60
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	80.00
" "	4	79.10
" "	3½	172.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	95.25
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
" " 2. kündbar	3½	98.80
" " 3. unk. 1905	3½	90.80
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	28.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	145.50
Große Berliner Straßenb.	10½	195.50
Königsberger Pferdebahn	—	40.00
Königsberg-Cranz	8	
Lübeck-Büchen	6¼	134.10
Marienburg-Mlawka	3	71.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	101.40
Anatolische	4½	82.50
" 60%	4½	82.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.25
Nordd. Lloyd	8½	113.60
Hansa-Dampfsch.	14	132.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	102.50
Ostpr. Südbahn	5	109.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	173.80
Bendix Holzbearb.	9	85.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.25
Bochumer Gußst.	16⅔	165.80
Cassel. Trebertrockn. fr. 3.	25	4.00
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	11.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.50
Dynamit-Trust	10	148.60
Elektr. Kummer	0	3.80
Gelsenkirchner Bergwerke	13	162.25
Harpener	11	150.75
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	104.75
Inowrazlaw-Salzw.	4½	118.00
Königsberger Walzmühle	13	135.25
Kunterstein-Brauerei	2	82.00
Laurahütte	16	179.20
Orenstein u. Koppel	20	111.75
Schalker Gruben	75	257.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	145.00
Stettiner Cham.	25	250.00
Stettiner Vulkan B.	14	200.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	97.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.90
" " 1874	3	88.10
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	108.10
" " Gold	4	108.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.80
Kronpr. Rudolf	4	96.80
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	99.00
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.50
North. Gen. Lien.	3	71.30
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.40
Berliner Bank	5	85.50
" Handels-Ges.	8	135.40
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	77.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.00
Deutsche Bank	11	192.00
Dsch. Effecten-Bank	4	102.75
" Genossenschaftsb.	5	103.00
" Grundschuldbank	0	3.10
" Hypothekenbank	6½	109.00
" Nationalbank	8	120.80
" Ueberseebank	8	126.50
Diskonto-Gesellschaft	9	172.75
Dortmunder Bankverein	8	112.00
Dresdner Bank	8	128.90
Hamburger Hypotheken	8	143.75
Hannoversche Bank	6	105.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.60
Landbank	7	114.60
Leipziger Bank fr. 3.	9	4.90
Mitteldeutsche Creditbank	6	—
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.25
Nordd. Creditanstalt	7½	106.50
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.50
Ostdeutsche	7	111.50
Preuß. Boden-Credit	7	127.80
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	153.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.10
" Leihhaus	6	100.10
" Pfandbrief-Bank	7	113.50
Reichsbank	10.88	153.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	109.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	141.70
Bayr. " . . " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.20
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	425.00
" 66er "	—	330.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	101.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	128.75
Finnländische Th. 10	68.00
Freiburger Fr. 15	28.20
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	14.25
Meininger fl. 7	27.30
Neuchateler Fr. 10	30.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	354.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	295.50
Venetianer Le. 30	25.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.40
Napoleons	16.255
Dollars	4.18
Am. Noten kl.	4.1725
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.435
Franz. "	81.10
Italien. "	77.95
Nordische "	112.75
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.85
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.44
"	1 L. Strl.	3 M.	20.305
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.70
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.50
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die Irrthümer eines grossen Geistes sind belehrender als die Wahrheiten eines kleinen, und wenn sie den Weg verfehlen, haben sie den rechten nur auf eine andere Art gezeigt.

L. Börne.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

42) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau Bertha wollte anfangs die Sache nicht glauben. Sie kam ihr so unwahrscheinlich, so verrückt vor, sie sah so garnicht nach Joachim aus, daß sie annahm, ihr Mann habe sich aus Verzweiflung betrunken und erzähle ihr nun seine Phantasien.

Aber als er den ganzen Tag fest darauf bestand, sich auch durchaus ruhig und nüchtern betrug und sich immer auf den Pastor berief, ging sie in der Dämmerung selbst ins Pfarrhaus. Und als der Geistliche ihr nun mit der Versicherung seines aufrichtigen Bedauerns alles Wort für Wort wiederholte, empfand sie noch keinen Groll gegen Joachim, vielmehr eine geheime Freude, daß er das Geld behalten hatte, das doch seins war und es vor dem habgierigen Vater verborgen hatte.

Sie schrieb nun zwar noch an demselben Abend an ihn, doch ohne Vorwurf oder Klage. Sie schilderte ihm nur die Zustände und bat, da der Pastor ihr von dem reichen Geschenk erzählt habe, um die Uebersendung des zur Auslösung Erforderlichen.

Nach drei Tagen mit wendender Post war die Antwort aus Berlin da.

Die beiden Ehegatten hatten den Briefträger mit höchster Spannung erwartet. Als er die Stube verlassen hatte, stieß Wolfram einen wilden Fluch aus.

„'n Bräf schickt hei un keen Geld! So'n verfluchtigen —"

„Sei ruhig, wart ab!" sagte Frau Bertha streng. Dann las sie laut vor:

„Liebe Mutter! Es brennt mir auf der Seele, Euch so in Noth zu wissen. Ich kann kaum anders denken; bei allem, was ich arbeite steht mir Euer Kummer vor Augen. Und nun wartet Ihr so sehnlich und seid fest überzeugt, daß ich Euch helfen kann; und ich möchte, Gott weiß, was thun, um es zu können und komme doch mit leeren Händen."

Wolfram stand auf und lief wie rasend in der Stube umher. Auch Frau Bertha machte eine Pause. Ein Ausdruck endloser Enttäuschung trat in ihr Gesicht. Endlich las sie weiter.

„Das Geld, das mir Herr von Tostedt hinterlassen hat — sechstausend Mark waren es! — (aus welchem Grunde, ist und bleibt mir ein ungelöstes Räthsel), habe ich gegen Euch nie erwähnt, um Euch nicht unnütz zu beunruhigen. Ich habe es natürlich keine Stunde behalten, da es nicht rechtmäßig war. Ich gab es sofort im Schloß ab, Graf Hans nahm es in Empfang.

Nicht wahr, ich konnte doch nicht anders handeln? Aber bitte, sprecht nicht darüber. Die ganze Erinnerung ist mir peinlich.

Wenn ich nur wüßte, wie ich Euch helfen sollte? Am nächsten Ersten kann ich Euch etwas schicken, aber das ist ja wie ein Nichts, und dann sind es ja auch noch mehr als zehn Tage bis dahin.

Von mir vermag ich heute nichts zu berichten. Alle meine Gedanken kreisen um Euch. Ach, Mutting, wenn ich Dir doch jetzt Deine Liebe in diesem kleinen Stück vergelten könnte! Das Gefühl meiner Ohnmacht ist unsagbar bitter. In Liebe Dein Joachim."

Als Bertha den Brief zusammenlegte, lag in ihrem Gesicht bei aller Noth des Lebens ein Ausdruck stillen, seligen Stolzes.

„Ich gehe nachher zum Herrn Pastor und zeige ihm den Brief," war das Einzige, was sie sagte.

Wolfram entgegnete kein Wort. Er ging in die Kammer und legte sich auf sein Bett. Aber er dachte nicht ans Schlafen.

Wie Bienen schwärmten die Gedanken in ihm, Vermuthungen, Zusammenstellungen, Pläne — tolle Pläne — alles umtanzte, umbrauste, umschwirrte ihn, und er mußte Stunde für Stunde ablaufen lassen, ehe allmählich Klarheit und Ordnung in das Wirrwarr kam — —

Nun stand alles in ihm fest. An Joachim's Mittheilung zu zweifeln, kam ihm kaum in den Sinn. Er kannte den Jungen und hielt ihn dieser „Verrücktheit", die in dem einfachen Abgeben des Geldes lag, für durchaus fähig.

Also gut. Das stand fest: Hans hatte das Geld an sich genommen, sein leiblicher Sohn, dessen Handlungsweise er auch in der That mehr begriff, als die Joachim's.

Das war ein wichtiger Punkt. Wenn Graf Hans das Geld genommen, d. h. doch eigentlich als Geschenk von einem armen Dorfjungen angenommen hatte, so lag zweierlei am Tage.

Erstens: er hatte es nicht seiner Mutter oder seinem Vormund übermittelt. Denn diese beiden wären viel zu stolz und auch trotz aller Verluste zu reich gewesen, um sich das von einem Kinde ihres Kutschers bieten zu lassen. Außerdem erinnerte er sich noch, daß der speziell von Hans angestellte Bursche in jener Zeit mit wohlgefälligem Schmunzeln im Schloß erzählt hatte, wie sein junger Herr in Potsdam großartig aufträte, sich heimlicherweise an hohen Wetten auf der Rennbahn betheilige, auch spiele, in seiner Wohnung große Orgien abhalte u. s. w. Alles das war zweifellos.

Zweitens ging aus diesem Annehmen und dem Verheimlichen hervor, daß Graf Hans ein Mensch war, von dem man keine Verschrobenheiten befürchten mußte wie etwa von Joachim. Der junge Herr würde nie gewissenshalber auf Vortheile verzichten. Das war ebenso zweifellos.

Und auf diese Geschichte baute der Nachtwächter seinen tollkühnen Plan.

Er erschrak anfangs selbst davor zurück, aber als die Stunden dahin gingen, und seine Gedanken unaufhörlich an dem einzigen Punkt bohrten, da verlor dieser Plan für ihn seine Schrecken und wurde zu einem festen Vorsatz. — — —

Zu derselben Zeit stand Frau Bertha neben dem Pastor, und dieser saß über den Brief Joachim's gebeugt.

Heller und heller wurden seine Züge, und als er aufblickte, lag ein froher Glanz auf seinem Gesicht.

„Da hätte ich mich doch nicht getäuscht," sagte er warm und auch erfreut über seine Menschenkenntniß. „Das ist eine ehrliche Natur der Junge. — Aber wie wird's nun mit Ihnen, arme Frau."

„Wenn Gott kein Wunder thut, so sehe ich keine Hilfe," sagte Frau Bertha schwach.

Und sie ahnte nicht, daß diese Hilfe schon unterwegs war, aber freilich eine solche, die fernab vom reinen Licht auf sumpfigen Wegen lichtscheu daherkroch.

Elftes Kapitel.

Es war am Donnerstag Nachmittag. Auf der offenenen Veranda, von wo man einen reizenden Blick hatte über die Rosenpracht des Gartens, den in der Sonne glitzernden Springbrunnen, die geschlängelten Wege bis zu den Bäumen des Parkes, saß die Gräfin mit Hans und Vera am Kaffeetisch.

Die kleine Gesellschaft war recht schweigsam. Die Gräfin sah müde aus, aber sie schien sich doch wohl zu fühlen in der prächtig warmen Sommerluft. Vera hatte sich eine Stickerei herausgeholt und stichelte emsig daran, denn mit Hans war heute doch nichts anzufangen. Nicht einmal zanken konnte sie sich mit ihm, und das war doch sonst eine ausgiebige Beschäftigung zwischen ihnen.

Es war sonst ordentlich schrecklich, denn was auch immer zur Sprache kam, Kunst oder Natur, Alltägliches oder Ideelles, niemals hatten sie dieselbe Meinung. Was sie hoch hielt, darüber fiel er mit Spötteleien her, und das, was er als vorzüglich pries, erfüllte sie oft gegen ihren Willen mit Widerwillen und Abscheu.

Sie wußte nicht, und es hätte sie vielleicht beruhigt, wenn sie gewußt hätte, daß Hans nur aus Oppositionsgelüst diese Meinungsverschiedenheit forcirte — daß es eigentlich nur der Ausfluß eines Aergergefühls gegen Vera war, die er sich, sobald er ernsthaft und logisch etwas verfechten wollte, überlegen fühlte, und

häufig unrein und die Decken schmutzig, ja sogar gebrauchte Pferdedecken. Heute wird der Wagen zum Transport des lebenden Viehes vom Dorfe zur Stadt benutzt, welches den Wagen natürlich verunreinigt, und morgen werden darin die Fleischstücke befördert. Die keineswegs stets sauberen Schlächterburschen tragen den Kunden in der (jeden Tag gereinigten?) Mulde das Fleisch zu, welches meist mit einem röthlichen Tuche bedeckt ist, dessen Farbe Blut und Schmutz schlauerweise nicht erkennen läßt. Manchmal kommen noch die pomadigen Haare des Fleischerjünglings mit der auf der Schulter getragenen Mulde in Berührung.

Durch wie viele Hände wandert erst das Brot, bis es gegessen wird! Sei es, daß es von Bäckerburschen ausgetragen wird, sei es, daß es die Konsumenten abholen, oder daß es am Restaurationstisch mit Hunderten von Fingern in Berührung kommt. Die Netze und Säckchen, in denen das Brot morgens versendet wird, werden wohl kaum jedes Jahr ein Mal gewaschen. Die Bäckerjünglinge vollenden ihre „Toilette" früh meist erst unterwegs, indem sie Ohr und Nase in „handgreiflicher" Weise bearbeiten. Manches andere darf man aus Schicklichkeitsrücksichten hier garnicht schildern. Nachher fassen diese appetitlichen Händchen wieder das Brot an, welches wir mit Wohlbehagen verzehren sollen. Freilich macht es der Meister daheim im Laden oft nicht besser. Zuerst ergreift er mit den Händen die kleberigen Kuchenstücke, — Schaufeln sind ja Luxus — dann wechselt er das schmutzige Geld, darauf benutzt er das Taschentuch, wenn nicht gar der Rockärmel oder die Rückseite der Schürze dessen Stelle versehen muß und schließlich faßt er wieder Zuckerwaaren an. Guten Appetit! Aber auch die Käufer sind durchaus nicht frei von Schuld. Sie drücken und begreifen eine Menge verschiedener Brötchen, ob sie weich oder knusperig sind, um endlich vielleicht eins oder zwei zu kaufen. Derartige Berührungen sind zum mindesten unappetitlich, können aber auch gesundheitsgefährlich werden. Daher war zur Cholerazeit i. J. 1892 bis 1893 in Berlin und anderen Städten durch polizeiliche Anschläge in den Bäckerläden „die Prüfung und Betastung der einzelnen Stücke seitens des Publikums" mit Recht untersagt.

Ein sehr wichtiges Nahrungsmittel stellt die Milch dar, weil sie besonders auch an Kranke, Rekonvaleszenten und Kinder verabreicht wird. Eine Verschmutzung der Milch tritt nun hauptsächlich beim Hausierhandel auf den Handwagen ein. Die Dorfschönen nehmen aus der Stadt zum Viehfutter allerhand Dinge mit heim, die sie von ihren Kunden erhalten, wie Kartoffelschalen und Speisereste. Selbst wenn sie besondere Gefäße für diese Küchenabfälle und das Abspülwasser haben, so spritzt doch beim Fahren dieser Schweinetrank über die Milchkannen. Auf den Straßen zwischen Dorf und Stadt kann man das oft genug beobachten. Also, ihr Hausfrauen, gebt euerm Milchmädchen keine Abfälle mehr mit! Dies ist das einfachste Abhülfsmittel. Freilich ist die Milch auch schon beim Melken, im Stall ꝛc. vielfach der Beschmutzung ausgesetzt. Diesen innern Betrieb auf seine Reinlichkeit in jedem einzelnen Falle zu untersuchen, möchten wir aber den Hausfrauen selbst überlassen und ihnen rathen, einmal ganz unangemeldet ihrer Milchfrau auf dem Dorfe einen Besuch abzustatten.

Eine Beschmutzung von Eßwaaren in großer Menge kommt noch vielfach in Restaurationen vor. Staub, Rauch und Schmutz setzt sich nieder auf die gefüllten Brotkörbchen, offenen Salz-, Pfeffer- und Senfbüchsen, sowie auf Teller-, Messer-, Gabel- und Löffelaufsen. Auf dem Büffet stehen häufig unbedeckt oder nur mit Drahtglocke statt mit Glas geschützt, Wurst, Schinken, Käse, offene Herings- und Gurkenbüchsen, belegte Brödchen.

Aehnliche Verunreinigungen der Nahrungsmittel bei fast allen Verkaufsgelegenheiten ließen sich noch in großer Zahl anführen. Jedoch sei's jetzt „genug des bösen Spiels". Aber das wird doch Jeder zugeben: Hier muß Wandel geschaffen werden, damit nicht durch ekelhafte Gewohnheiten Einzelner die Gesundheit Anderer gefährdet wird. Die Abhülfe ist zunächst nicht in Polizeiverboten und Gesetzen zu suchen, sondern in der Selbsterziehung und Unterstützung des Publikums. Durchaus nöthig ist es, daß hygienisches Denken, hygienischer Sinn, richtiges Verständniß für die Bedeutung einer reinlichen Lebenshaltung auf die Gesundheit immer mehr verbreitet werden. Auch die Schule muß mithelfen, besonders die Mädchen-, Koch- und Haushaltungsschulen müssen das ihre thun, um eine Generation heranzuziehen, in der die Begriffe von Reinlichkeit mehr in Fleisch und Blut übergegangen sind. Dr. Bornträger (Danzig) sagt mit Recht: „Man fördert heutzutage überall die öffentliche Hygiene und verfolgt die Krankheitserreger bis in die dunkelsten Ecken, theils ihnen die Lebensbedingungen abgrabend, theils sie direkt vernichtend; desinfiziert wird in allen zivilisierten Ländern, oft über alles vernünftige Maaß hinaus. Hüten wir uns, daß wir bei dieser Großindustrie nicht die Kleinarbeit vergessen, die private Hygiene! Ohne sie sind alle Verhaltungsmaßnahmen, alle Polizeimaßregeln, alle Wasserversorgungen, Kanalisationen, Heilstättengründungen, Wohnungsverbesserungen von unzureichendem Erfolge. Denn auch hier liegt die Kraft im Kleinen, Einfachen!" Möge daher Jeder das Seine dazu beitragen, daß in seiner eigenen Häuslichkeit und in seinem geschäftlichen Verkehrskreise die Reinlichkeit immer mehr zur Herrschaft gelangen! Der Segen für Wohlbefinden und Gesundheit wird nicht ausbleiben!

Lokales.

° **Der Verein ehemaliger Gardisten** hielt am Dienstag im Gambrinus seine monatliche Generalversammlung ab. Bei Eröffnung derselben gedachte der Vorsitzende Herr Professor Steinwender, mit warmen Worten des Ablebens der Kaiserin Friedrich. Ein Beschluß zur Betheiligung des Vereins an der Spalierbildung konnte nicht gefaßt werden, da die Genehmigung des revidirten Statuts abgewartet werden muß. Aus demselben Grunde hatte das Gesuch um Aufnahme in den preußischen Landeskriegerverband noch nicht eingereicht werden können. Eine längere Debatte veranlaßte die Frage der Feier des Sommerfestes. Zum Schluß hielt Herr Professor Steinwender einen Vortrag über „Persönliche Erlebnisse mit und bei Bismarck."

* **Sein 25jähriges Jubiläum als Komtordiener** begeht am 22. August Herr J. F. Piechowski bei der Firma A. Aird.

* **Sendungen an die Ostasiatische Besatzungs-Brigade.** Die Rhedereien der Reichspostdampfer haben es übernommen, monatlich bis zu 20 cbm Einzelsendungen für Angehörige der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade frachtfrei bis Shanghai zu befördern. Die Spedition dieser Sendungen durch die Firmen Matthias Rohde & Co. in Hamburg und Matthias Rhode & Jörgens in Bremen erfolgt ebenfalls frei, abgesehen von den hierbei etwa denselben erwachsenden baaren Auslagen, welche von den Absendern zu erstatten sind. Von dieser freien Beförderungsgelegenheit kann nur in den Fällen Gebrauch gemacht werden, in welchen die Aufgabe der Sendungen als Feldpostpackete wegen zu großen Umfanges nicht angängig ist. Die Packete sind post- bezw. frachtfrei an die vorgenannten Speditionsfirmen zu senden; es empfiehlt sich jedoch, bei denselben vor der Absendung anzufragen, zu welchem Zeitpunkte die Sendungen in den betreffenden Häfen eintreffen müssen, da es vorkommen kann, daß der vorbezeichnete Laderaum von 20 cbm besetzt ist und etwa dann noch eintreffende Sendungen auf Gefahr des Absenders bis zur nächsten freien Beförderungsgelegenheit liegen bleiben müssen.

* **Ein Wort zur rechten Zeit.** Sie verläßt den Salon, in dem die Kaffeeklatscherei soeben abgehalten wurde. Wer ist sie? Die Frau eines höheren Beamten, jung, schlank und schön; aber man kennt ihre Familie nicht, man weiß nicht, wie und wo . . . Sie nahm zum ersten Mal an einem solchen Damenkaffee theil. Dann, einer plötzlichen Eingebung folgend, öffnet sie noch einmal die Thüre und spricht mit süßem Lächeln: „Ich hoffe, daß Sie kein Wort glauben werden, es ist Alles nicht wahr!" Tiefes Schweigen und allgemeine Bestürzung. Sie hatte das Richtige getroffen, man war eben dabei, sie durchzuhecheln.

l. **Handwerkskammern.** Die Minister für öffentliche Arbeiten, Handel und Gewerbe und Landwirthschaft haben über die von verschiedenen Seiten angeregte Frage, ob es sich empfiehlt, den Handwerkskammern eine Vertretung in den Bezirkseisenbahnräthen einzuräumen, Gutachten der Provinzialbehörden eingefordert. Von vornherein soll jedoch daran festgehalten werden, daß nicht jede der in Preußen zur Zeit vorhandenen 33 Handwerkskammern einen Vertreter in den Bezirkseisenbahnrath zu entsenden hätte, sondern daß für jeden Bezirkseisenbahnrath nur ein Vertreter der im Bezirke desselben vorhandenen Handwerkskammern zu wählen wäre. Auch dürften nicht gleichzeitig Vertreter von Handwerkskammern und Gewerbe- oder ähnlichen Vereinigungen dem Eisenbahnrath angehören.

Provinz.

m. **Zoppot,** 7. Aug. Der katholische Kirchenbauverein hat neuerdings einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die über 5000 Seelen zählenden Katholiken des hiesigen Ortes sind nämlich nach Oliva eingepfarrt. Der Besuch der Gottesdienste seitens der hiesigen Gläubigen ist namentlich während der Saison mit großen Schwierigkeiten und vielfach größeren Opfern verbunden. Die katholischen Badegäste empfinden es auch seit Jahren als große Unbequemlichkeit, ihren durch Kirchengesetz vorgeschriebenen sonntäglichen Verpflichtungen nicht in geräumigem Gotteshause nachkommen zu können. Aus diesen Erwägungen heraus bildete sich der Kirchenbauverein mit der Aufgabe, die Mittel zu einem den Größenverhältnissen des Ortes entsprechenden Gotteshause zu beschaffen und auf die Bestellung regelmäßiger Gottesdienste in geeigneter Weise hinzuwirken. Das letztere ist dem Verein nunmehr gelungen. Wie die vorgesetzte kirchliche Behörde aus Pelplin mittheilt, ist die Anstellung eines eigenen Geistlichen vom 1. Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen. Derselbe wird die Pastoration der Katholiken Zoppots als Lokalvikar ausüben. Die Gottesdienste werden bis zur Fertigstellung der Interimskirche in der Marienkapelle in der Nordstraße abgehalten. Was den Bau der Nothkirche selbst betrifft, so liegt z. Zt. bereits der Antrag des Diözesanbischofs von Culm bei dem Kultusminister um Ertheilung der landesherrlichen Genehmigung zum Bau eines katholischen Gotteshauses in Zoppot vor. Wie vermuthet wird, ist in Bälde eine günstige Bescheidung des Antrages zu erwarten.

* **Elbing,** 7. Aug. Der Cadiner Hafen geht seiner Vollendung entgegen. Die Arbeiten im Wasser sind bereits fertig, und auch die Nordmole ist soweit hergestellt, daß sie nur noch planirt zu werden braucht. Jetzt wird eifrig an der Fertigstellung der Südmole gearbeitet. Der ganze Hafen soll bis September fertig sein.

* **Stargard,** 7. August. Gestern feierte die älteste Bewohnerin unserer Stadt, die verwittwete Frau Pastor Kypke-Burchardy, ihren hundertsten Geburtstag. Die Greisin empfing die zahlreich erschienenen Gratulanten in voller Frische und dankte ihnen in bewegten Worten. Bürgermeister Ungewitter erschien in Begleitung eines Stadtraths und des Kämmerers, um der Jubilarin die Glückwünsche der Stadt und das Jubelgeschenk der Kaiserin zu überbringen, welches in dem Buche „Nachfolger Christi" von Thomas v. Kempis bestand und auf dem ersten Blatt mit der Widmung: „Der verwittweten Frau Pastor Kypke-Burchardy zum 100-jährigen Geburtstage 6. August 1901. Auguste Viktoria." geschmückt war.

e. **Pr. Stargard,** 7. August. Als heute Vormittag Dienstboten trotz mehrfachen Klopfens keinen Einlaß in das Schlafzimmer des Herrn Kreisarztes Dr. Brödtler'schen Ehepaares fanden, stieg Herr Dr. Plewe durch ein Fenster herein und fand beide bewußtlos im Bette. In der Nähe des Bettes stand ein Eimer mit Blut. Sofortige Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg, Frau Brödtler starb gegen 10 Uhr, Herr Brödler um 11 Uhr Vormittags. Man vermuthet, daß Herr Dr. Brödtler in der Nacht einen Blutsturz erlitten hat und daß seine Ehefrau, welche herzleidend war, in der Erregung vom Herzschlag betroffen worden ist. Die Eheleute hinterlassen einen 8½ Jahre alten Sohn. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

l. **Briesen,** 7. Aug. Der hiesige Ostmarkenverein hat der Schützengilde in Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung des Deutschthums einen Wander-Orden gestiftet, welcher von demjenigen Schützen, welcher aus einem alljährlich zu veranstaltenden Preisschießen als Sieger hervorgeht, getragen werden soll. Das in der Form des Deutschritter-Ordenskreuzes gehaltene mattsilberne Kreuz zeigt außer der Widmungs-Inschrift einen goldenen Reichsadler und in blauer Emaille das Wappen Bismarcks. — An Stelle des nach Marienburg verzogenen Herrn Schuldirektor Engler hat der hiesige Kriegerverein Herrn Katasterkontrolleur Rost zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Stadtkämmerer Kannowski, Schriftführer Herr Kanzleisekretär Hedrich.

k **Stolp i. Pom.,** 5. August. Die Freiwillige Feuerwehr, Stolp, beging am Sonntag unter Theilnahme der Freiwilligen Feuerwehren aus Bütow, Schlawe, Rügenwalde, Lauenburg, Rummelsburg, Zanow, Belgard, Gollnow ꝛc. ihr 25jähriges Stiftungsfest. An dem seltenen Feste nahm die gesammte Bewohnerschaft Stolp's lebhaften Antheil, was durch allgemeines Ausschmücken der Häuser bewiesen wurde. Den auswärtigen Wehren wurde ein herzlicher Empfang zu Theil. Bald nach dem Empfang fand am Sonnabend Abend ein gemeinschaftlicher Fackelzug durch die Stadt statt. Hierauf begab man sich nach Kaufmanns Ballhaus zum Kommers, dem auch der Herr Bürgermeister und der Vorsitzende des Pommerschen Provinzial-Feuerwehr-Verbandes, Marcks-Gollnow, beiwohnten. Am Sonntag Vormittag besichtigte man das Spritzenhaus und den neu angeschafften Wagen. Der gemeinschaftliche Festzug durch die Stadt schloß mit einer Uebung der Stolper Wehr am alten Rathhause. Dann folgte Festessen im Schützenhause.

* **Mocker,** 7. August. Gestern Abend 10½ Uhr versuchte der Schlosser S. sich mittelst einer eisernen Röhre zu erschießen, indem er dieselbe, geladen und mit einem Zündhütchen versehen, in den Schraubstock gespannt hatte, und mit einem Hammer auf das Zündhütchen schlug. Der Schuß ist durch die linke Brustseite gegangen und S. ist schwer verwundet.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer vom 8. August.

Diebstahl.

Der Arbeiter Adolf Schulz in Emaus diente bei einem Besitzer in Wonneberg als Pferdeknecht. Er stahl seinem Herrn ein Quantum Gerste von ca. 1 Ctr. Ferner unterschlug er auf einer Fahrt mit dem Fuhrwerk 2 Sack Garbenhäcksel. Eine weiter ihm zur Last gelegte Unterschlagung an 15 Ctr. Kohlen konnte nicht aufgeklärt werden und mit Bezug darauf beschloß das Gericht Vertagung. Wegen der beiden ersten Vergehen erhielt er **3 Monate, 1 Tag Gefängniß.** Der Angeklagte ist wegen Diebstahls vorbestraft.

Handel und Industrie.

Bremen, 8. Aug. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 42¼ Pfg.

Hamburg, 8. Aug. Kaffee good average Santos per September 28, per December 28¾, per März 29½, per Mai 30. Behauptet.

Hamburg, 8. Aug. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 9,00, per September 8,85, per Oktober 8,50, per December 8,52½, per März 8,75, per Mai 8,82½. Ruhig.

Hamburg, 8. Aug. Petroleum stetig. Standard white loco 6,90

Paris, 8. Aug. Getreide-Markt. Weizen ruhig, per August 22,25, per September 22,65, per September-December 22,90, per November-Februar 23,25. Roggen ruhig, per August 15,25, per November-Februar 15,75. Mehl ruhig, per August 28,25, per September 28,65, per September-December 29,00, per November-Februar 29,50. Rüböl ruhig, per August 63½, per September 64, per September-December 63¾, per Januar-April 64½. Spiritus ruhig, per August 27½, per September 27½, per September-December 28, per Januar-April 28½. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25½, per September 25½, per Oktober-Januar 25⅝, per Januar-April 26.

Antwerpen, 8. Aug. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober-December 18⅛ Br. Fest. Schmalz per August 106,50.

Pest, 8. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do. per Oktober 8,04 Gd., 8,05 Br., per April 8,41 Gd., 8,42 Br. Roggen per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br. Hafer per Oktober 6,19 Gd., 6,20 Br. Mais per August 5,17 Gd., 5,18 Br., per September 5,25 Gd., 5,27 Br., per Mai 5,06 Gd., 5,07 Br. Kohlraps per August 13,55 Gd., 13,65 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 8. Aug. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 15 000 Sack, Santos 46 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 8. Aug. Kaffee good average Santos per August 34, per Septbr. 34¼, per Decbr. 34¾. Fest.

Liverpool, 8. August. Baumwolle. Umsatz: 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: ziemlich stetig. August-September 4 9/64—4 10/64 Käuferpreis, September 4 9/64 bis 4 10/64 do., Oktober 4 do., Oktober-November 3 62/64 bis 3 63/64 do., November-Dezember 3 61/64—3 62/64 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 61/64—3 62/64 do., Januar-Februar 3 61/64 bis 3 62/64 Werth, Februar-März 3 62/64 Käuferpreis, März-April 3 63/64 Verkäuferpreis, April-Mai — d.

New York, 7. Aug. Weizen gab nach der Eröffnung nach auf ungünstige europäische Marktberichte, zog jedoch im weiteren Verlaufe an auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Deckungen der Baissiers, Berichte von Schaden an der Frühjahrssaat, reichliche Käufe und erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß fest. — Mais nahm einen festeren Verlauf entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte, sowie auf Deckungen, weniger günstige Ernteberichte und im Einklang mit Chicago. Schluß stetig

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	167—169	134—139	130—146	134—150
Stolp	—	—	—	160
Danzig	174—177	138	134—144	132—133
Thorn	168—172	143—145	—	132—135
Königsberg i. Pr.	164—169	129—133	—	120—138
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	164—181	141—147	132—150	143—148
Posen	170—180	138—144	—	140—145
Bromberg	182	146	130	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	168	142	—	151
Stettin Stadt	169	139	—	138
Königsberg i. Pr.	172¾	137	—	134
Breslau	182	147	150	148
Posen	180	142	—	145

Raps: Breslau 268.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./8.	7./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78 Cts.	166,25	164,75
Chicago	Berlin	Weizen	August	70¼ Cts.	164,25	162,50
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh. 8 d.	170,00	170,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	165,50	165,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,75	168,75
Paris		Weizen	August	22,35 Fr.	181,25	183,00
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,00	145,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	139,00	137,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	142,25	142,25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	131 hl. fl.	144,00	144,00
New-York	Berlin	Mais	September	60¾ Cts.	127,25	126,50

so dachte er zu imponiren, wenn er alles umstieß, was ihr werth war, und alles verfocht, was sie anfremden mußte.

Während er an diesem wenig liebenswürdigen Spiele Vergnügen fand und es immer wieder aufs Neue begann, litt Vera unter dem Gedanken, daß sie mit ihren Neigungen und Ansichten so vereinzelt und lächerlich dastehen sollte, denn Hans war für sie doch immer umgeben von dem Nimbus vielseitiger Lebenserfahrung, hinter der sich seine geistige Inferiorität für sie verbarg.

Und was mochte er heute nur haben, daß er keine Lust zu einem Turnier zeigte? Er antwortete zerstreut, trank zerstreut seinen Kaffee, zerkrümelte das Gebäck und starrte vor sich.

In seinem Kopf drehten sich die Gedanken um die morgende Waldpartie, auf die er sich unbändig freute. Er merkte bei jedem seiner Besuche immer mehr, wie lieb er die blonde Else hatte. Aber daneben empfand er als einen Stachel das Bewußtsein, daß er doch eigentlich schlecht an ihr handle. Er zeigte ihr stets, wie gut er ihr war und wußte doch, daß er nie daran denken konnte, ein armes, bürgerliches Mädchen zu seiner Frau zu machen.

Wenn er in seiner Garnison war, nahm er sich stets vor, sie von nun an zu meiden, und fern von ihr, erschien ihm dieser Gedanke garnicht so unausführbar. Aber sobald er in ihre Nähe kam, ließ er sich willenlos von dem ihm so süßen Gefühl seiner Verliebtheit hinreißen und tröstete sich dann immer wieder damit, daß er ihr ja noch nie ein bestimmtes Versprechen gemacht habe, und daß es sehr dumm von ihr sein würde, sich ernstlichen Hoffnungen hinzugeben.

Während er jetzt wieder, halb beklommen, halb vergnügt darüber nachsann und seine nächste Umgebung dabei fast vergessen hatte, trat ein Diener durch die Glasthür aus dem Gartenzimmer und meldete, der Nachtwächter aus dem Dorfe sei da und bäte, den Herrn Grafen in einer wichtigen Angelegenheit sprechen zu dürfen.

„Mich?" fragte Hans erst verwundert, doch dann wandte er sich ab und warf nachlässig über die Schulter hin: „Lassen Sie den Menschen warten." Dann trank er seinen Kaffee ruhig weiter und that, als habe er die Angelegenheit schon vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Nachspiel zu dem gestörten griechischen Festessen, von dem wir berichteten, bildete, wie vorauszusehen war, ein Duell zwischen dem Prinzen Mourousis und dem Opfer seiner Brutalität, dem Adjutanten des Prinzen Nikolaus, Hauptmann Pollis. Trotz der eifrigen Bemühungen der Behörden, es zu verhindern, fand das Duell in den Morgenstunden des nächstfolgenden Tages bereits statt. Zu Pferde erreichte Mourousis ungehindert den Rendezvous-Platz in der Nähe der idyllisch gelegenen Villa der Königin Amalie. Ein gleichzeitiger dreimaliger Kugelwechsel aus einer Entfernung von wenigen Schritten war ausgemacht worden. Als Pollis in seiner Erregung zu früh Feuer gegeben hatte, weigerte sich Mourousis seinerseits zu schießen, da sein Gegner unbewaffnet sei. Beim folgenden Kugelwechsel wäre Pollis unfehlbar erschossen worden, wenn die Kugel nicht an einem silbernen Cigarrenetui abgeglitten wäre, einem Geschenk des Prinzen Nikolaus. So ward der Prinz Nikolaus, der ja auch bei dem Festessen seinem Adjutanten wacker beigesprungen war, gewissermaßen auch hier dessen Retter. Mourousis schlug die ihm nahe gelegte Versöhnung mit seinem Gegner aus und verließ unter Schmähworten den Kampfplatz. Er stellte sich dann selbst auf der Kommandantur seiner vorgesetzten Behörde und befindet sich nun in dem für Offiziere bestimmten Gefängniß — Prinz Mourousis ist ein Enkel des Fürsten der Moldau und Walachei und sehr reich. Hoch und schlank, mit feurigen Augen und edlen Zügen ist er eine wahrhaft imponirende Erscheinung. So liebenswürdig er in normalem Zustande ist, so ungemüthlich wird er, nachdem er dem Bacchus geopfert hat. Dann zittert alles vor ihm. Auch Paris, wo er lange gelebt hat, wurde der Schauplatz seiner bedenklichen Ausschreitungen. Er pflegte, wie man sich erzählt, seine Diener statt mit der üblichen Klingel nicht anders als durch Pistolenschüsse herbeizurufen. Im Zustand der Trunkenheit aber bedient er sich grundsätzlich nur des Stockes. Mourousis der in der Fremdenlegion mit Auszeichnung gefochten hat, trägt das Kreuz der Ehrenlegion.

Der Luftschiffer Santos-Dumont stieg mit seinem Luftschiff am Donnerstag früh 6 Uhr 10 Minuten im Park von Saint Cloud bei Paris wieder auf. Er umkreiste den Eiffelthurm in 9 Minuten 34 Sekunden und lenkte sodann seinen Ballon in die Richtung von Saint Cloud, als ein Windstoß den Ballon aus der Richtung brachte. Das Vordertheil des Ballons blieb ungefähr 50 Meter zurück, das Wasserstoffgas entwich aus dem Vordertheil in das Hintertheil und letzteres senkte sich stark. Santos brachte sofort den Motor zum Stillstand, worauf der Ballon von selbst fiel. Unglücklicher Weise streifte die Umhüllung des Ballons das Dach eines sechsstöckigen Hauses des Quai Passy, eine Detonation erfolgte, der Ballon explodirte und fiel. Der Rand der Gondel blieb am Giebel hängen und Santos mußte, hingekauert in der Gondel, über eine halbe Stunde in dieser gefährlichen Lage ausharren. Ein Zimmermann nahm den Weg über die Dächer und es gelang ihm, Santos ein Seil zuzuwerfen, das dieser sich um den Leib schlang; mit vieler Mühe konnte der Zimmermann darauf Santos zu sich heraufziehen. Santos ist unverletzt und erklärt, er sei bereit, seinen Versuch zu wiederholen, sobald sein Ballon ausgebessert sei.

Der letzte Offizier der napoleonischen Garde lebt als 107-jähriger Greis in sehr kümmerlichen Verhältnissen in Warschau. Von der russischen Regierung bezieht er eine kleine Pension, während von Frankreich aus bisher nichts für ihn geschah. Erst in den letzten Tagen regten die französischen Blätter an, ihm eine Dotation zukommen zu lassen. Man scheint ihn in Frankreich vergessen zu haben. Markiewicz erhielt vor 88 Jahren das Kreuz der Ehrenlegion, erst kürzlich fand man das von Napoleon I. unterzeichnete Dekret auf, durch das er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden war; es ist vom 28. November 1813 datirt. Der Marschall Ney hatte dem Kaiser drei junge Leutnants des 1. polnischen Chevauxlegers-Regiments zur Dekorirung vorgeschlagen, die auf dem Rückzug aus Rußland sich durch heldenmüthige Thaten ausgezeichnet hatten, unter ihnen war auch Markiewicz. Sie wurden am gleichen Tage durch das gleiche Dekret zu Rittern der Ehrenlegion ernannt. Markiewicz, der einzige Ueberlebende, ist heute der älteste Inhaber des Kreuzes.

Eine grauenvolle Ehestands-Tragödie, die mit Mord und Selbstmord endete, wird aus dem bei Potsdam belegenen Dorfe Michelsdorf gemeldet. Der in guten Verhältnissen lebende Tischlermeister Rudolf Kegel hatte vor kurzer Zeit eine Wittwe geheirathet, die einen neunjährigen Sohn in die Ehe brachte. Die Gatten lebten in bestem Einvernehmen, bis vor kurzem bei dem etwa 37-jährigen Manne sich eine Art Geistesschwäche zeigte. Die Frau veranlaßte nun den Gatten, ein Testament zu machen, und am Montag Vormittag begab sich das K.'sche Ehepaar zu dem Lehrer des Ortes, um sich einen Testaments-Entwurf aufsetzen zu lassen. Am Abend desselben Tages begab sich K. zu dem Bruder seiner Frau, der gleichfalls in Michelsdorf wohnte, und ihm folgte seine Frau gegen 8 Uhr nach. Sie suchte den auf einer Bank im Hofe sitzenden Mann auf, und die Gatten plauderten anscheinend friedlich miteinander. Plötzlich gegen ½9 kam Frau K. blutüberströmt auf die Straße gestürzt und brach mit den Worten: „Mein Mann . . . ." zusammen. Der Unglücklichen war das linke Auge ausgestochen, außerdem hatte sie einen Messerstich in das Herz und einen solchen in den Magen erhalten. Der Tod trat innerhalb weniger Minuten ein. Man suchte den Thäter und fand Kegel, der seine eigene Frau ermordet, auf dem oberen Bodenraum, woselbst er sich eingeriegelt hatte. Die Thür wurde erbrochen, und man erblickte den Mörder ruhig dasitzend, während das Blut aus einer tiefen Halswunde hervorquoll. Der Thäter hatte sich den Hals durchgeschnitten. Mittels Zeichen erbat sich der schwerverletzte Mörder Schreibzeug und schrieb Folgendes nieder: „Meine Frau hält mich für verrückt, steckt mit meinen Feinden unter einer Decke. Habe heute Testament wider meinen Willen machen müssen. Stoße dasselbe hiermit um. Meine Anverwandten erben die Hälfte des Anwesens, das übrige Fritz." Fritz ist der Sohn der ermordeten Gattin, welchen sie dem K. in die Ehe gebracht hatte. Dann legte sich der Mörder, nachdem er die Vollstreckung des Testamentes dem Ortsvorsteher dringend anempfohlen, auf eine Schütte Stroh und verstarb bald darauf.

Einen dreisten Streich verübte laut der „Hag. Ztg." ein Offizierbursche des Hagener 137. Infanterie-Regiments. In Abwesenheit seines Vorgesetzten legte er dessen Offiziersuniform an und promenirte des Nachts durch die Straßen. Er verübte da einige Heldenthaten, besonders gegen Unteroffiziere und Soldaten und verabreichte einem Wachtmeister sogar ein paar Ohrfeigen. Schließlich wurde er aber doch entlarvt und von der Kasernenwache festgenommen. Jetzt sitzt er bei „Vater Philipp", wo ihm wohl noch Gelegenheit gegeben werden wird, über die Vergänglichkeit alles Irdischen Betrachtungen anzustellen.

Familientisch.

Logogriph.

Am Vogel ist's, auch hat's manch Säugethier,
Ist drin ein o, dient's goldgefaßt als Zier.
Auflösung folgt in Nr. 187.

Auflösung des Zahlenräthsels aus Nr. 183:
Note, Otto, Torf, Main, Acht, Chor, Hahn, Thor, Ehre, Rind, Farm, Idee, Neid, Dame, Ente, Noon, Irma, Sohn, Coda, Hand.
Not macht erfinderisch.

Denksprüche.

Es ist besser, das geringste Ding von der Welt zu thun, als eine halbe Stunde für gering halten. Goethe.

* *

Nichts ist höher zu schätzen, als der Werth des Tages. Goethe.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82